

Auf einen Blick

Werte in Millionen DM	1975	1976	1977
BASF-Weltumsatz¹	20 015	23 157	23 181
BASF-Gruppe¹			
Umsatz	18 081	20 983	21 150
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	375	607	388
– je Stück-Aktie in DM	11,29	17,16	10,15
– in Prozent vom Umsatz	2,1	2,9	1,8
Investitionen in Sachanlagen	1 396	1 541	1 655
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 190	1 225	1 336
Zahl der Mitarbeiter	111 445	112 686	113 798
BASF Aktiengesellschaft			
Umsatz	8 394	9 798	9 632
Gewinn nach Steuern	273	356	281
– je Stück-Aktie in DM	8,21	10,05	7,35
– in Prozent vom Umsatz	3,3	3,6	2,9
Dividendensumme	233	301	230
– Dividende je Stück-Aktie in DM	7,00	8,50	6,00
Investitionen in Sachanlagen	625	691	833
Abschreibungen auf Sachanlagen	555	545	607
Zahl der Mitarbeiter	52 707	52 962	52 932

¹ Im BASF-Weltumsatz sind die konsolidierten Nettoumsatzerlöse aller Gesellschaften der BASF-Gruppe zu 100 Prozent erfaßt; auch die Umsätze der fünfzigprozentigen Gruppengesellschaften sind voll einbezogen. Alle Umsatzzahlen enthalten keine Mehrwert- oder vergleichbaren Steuern.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Beteiligungsgesellschaften mit mindestens 50 Prozent beteiligt sind, sowie die Mehrheitsbeteiligungen der fünfzigprozentigen Beteiligungen.

Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften und deren Mehrheitsbeteiligungen nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Innenbeziehungen werden eliminiert. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Als Vorlage für die Grafik der Titelseite dienten Modelle, die mögliche Anordnungen von Kohlenwasserstoffketten im Kristallgitter veranschaulichen.

Inhalt

Bericht des Vorstands	
Geschäftsverlauf:	
Übersicht und Ausblick	2
Finanzen	4
Investitionen	6
Forschung	7
Arbeitsgebiete:	
Öl und Gas	8
Grundchemikalien	9
Kali und Salz	10
Düngemittel	11
Pflanzenschutz	11
Kunststoffe	12
Faservorprodukte	15
Farbstoffe und Hilfsmittel	16
Chemikalien	17
Dispersionen	18
Lackchemie	19
Spezialfarben	19
Magnettechnik und Nyloprint	20
Pharma	20
Regionale Tätigkeit:	
Europa	21
Nordamerika	22
Lateinamerika	22
Afrika, Westasien	23
Süd- und Ostasien, Australien	23
Energie	24
Beschaffungs- und Absatzdienste	24
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	25
Mitarbeiter	26
Beteiligungen	27
Rechnungslegung:	
Jahresabschluß 1977 der BASF-Gruppe mit Erläuterungen	34
Jahresabschluß 1977 des BASF-Konzerns mit Erläuterungen	42
Jahresabschluß 1977 der BASF Aktiengesellschaft mit Erläuterungen	48
Bericht des Aufsichtsrats	58
Aufsichtsrat, Vorstand, Direktoren	59

26. ordentliche Hauptversammlung

am Mittwoch, dem 21. Juni 1978,
10.00 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,
Ludwigshafen am Rhein,
Leuschnerstraße 47

Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses der
BASF Aktiengesellschaft und des
Konzernabschlusses;
Vorlage des Geschäftsberichts der
BASF Aktiengesellschaft
und des Konzerngeschäftsberichts;
Vorlage des Berichts des Aufsichtsrats
 2. Beschlußfassung über die Gewinn-
verwendung
 3. Entlastung des Aufsichtsrats
 4. Entlastung des Vorstands
 5. Satzungsänderungen
 6. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder
und der Ersatzmitglieder für den
Aufsichtsrat
 7. Wahl des Abschlußprüfers für das
Geschäftsjahr 1978
- Die vollständige Tagesordnung mit
Vorschlägen zur Beschlußfassung
ist im Bundesanzeiger Nr. 87 vom
11. Mai 1978 bekanntgemacht.

BASF Aktiengesellschaft
Carl-Bosch-Straße 38
6700 Ludwigshafen

The logo consists of the word "BASF" in a bold, white, sans-serif font, centered within a solid black rectangular box.

Geschäftsverlauf

Übersicht

Das Jahr 1977 ist für unser Geschäft enttäuschend verlaufen. Der Umsatz der BASF-Gruppe nahm nur geringfügig zu, das Ergebnis ging dagegen erheblich zurück.

Schon nach wenigen Monaten mußten wir erkennen, daß die erwartete Belebung der Nachfrage ausblieb. Die saisonal übliche Schwäche des Sommergeschäfts hielt diesmal bis in den Oktober hinein an. Im November und Dezember blieb der Umsatz unter dem Niveau des Vorjahres.

Das Inlandsgeschäft war durch eine gesplante Konjunktur geprägt. Da wir unsere Erzeugnisse in viele Branchen liefern, saldierten sich bei uns die unterschiedlichen Konjunkturfälle zu einem für uns unbefriedigenden Mittelwert. Bei Produkten für die Automobilindustrie und andere konsumnahe Bereiche erzielten wir einen Zuwachs. In wichtigen Abnehmerindustrien, wie der Textil- und der Bauindustrie, war die Nachfrage schwach. Besonders zu schaffen machte uns der scharfe Wettbewerb bei Standardkunststoffen. Überkapazitäten und währungsbegünstigte Importe verursachten einen starken

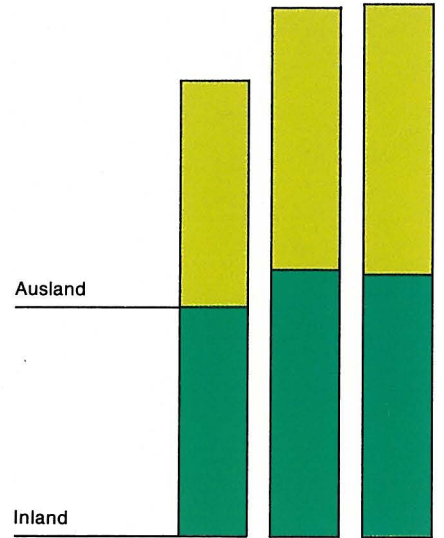
Preisverfall, der voll auf das Ergebnis durchschlug.

Als Folge der weltweit schwachen Konjunktur blieben Nachfrageimpulse aus dem Ausland aus. Deshalb war es auch nicht möglich, einen Ausgleich über erhöhte Exporte zu erzielen.

Auf den Auslandsmärkten waren wir zudem durch die höher bewertete DM und durch die hohen inländischen Herstellkosten benachteiligt. In vielen Ländern, meist in Übersee, mußten wir uns im Exportgeschäft den für uns unzureichenden Marktpreisen anpassen, um dort die Beziehungen zu unseren Kunden zu erhalten und hier die Arbeitsplätze zu sichern, von denen mehr als die Hälfte vom Export abhängen. Das Ergebnis aus unserer ausländischen Produktion zeigte einen geringeren Rückgang. Die sehr hohen Personalkosten, mit denen die chemische Industrie in der Bundesrepublik Deutschland international an der Spitze liegt, wirkten sich besonders belastend aus. Zwar konnten wir Rohstoffe und Grundprodukte aufgrund der Höherbewertung der DM zum Teil günstiger einkaufen; insgesamt reichte diese Entlastung aber bei weitem nicht aus, den Anstieg der anderen Kosten und die Erlösminderung infolge Währungsverfalls auszugleichen. Unsere Bemühungen, die Preise zu erhöhen, waren meistens vergeblich. Wir haben deshalb Maßnahmen getroffen, den Anstieg der Kosten, vor allem auch im Personalbereich, einzudämmen.

Umsatz der BASF-Gruppe

Millionen DM



	1975	1976	1977
BASF-Gruppe	18081	20983	21150
Inland	9068	10574	10467
Ausland	9013	10409	10683
BASF AG	8394	9798	9632
davon Export	4488	5288	5246
Exportanteil	53,5 %	54,0 %	54,5 %

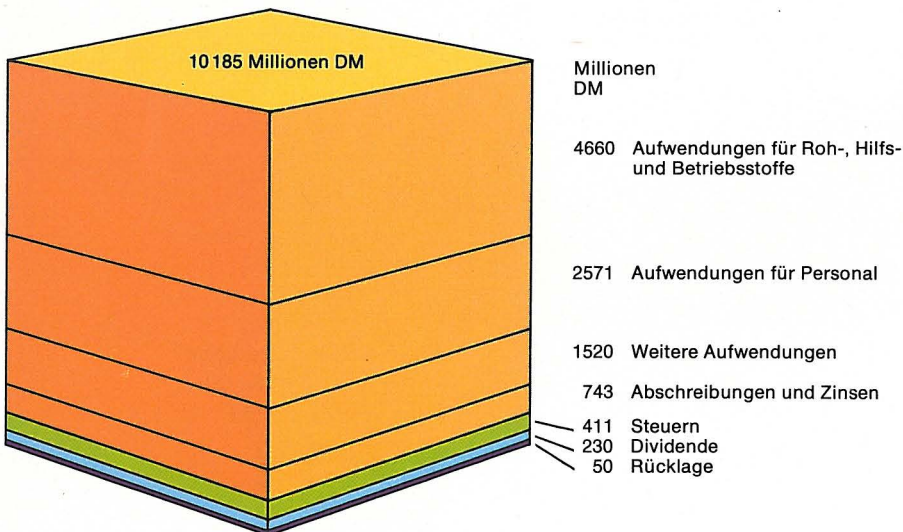
Neben den Standardkunststoffen war der Raffineriesektor von der schlechten Geschäftsentwicklung am stärksten betroffen; hier mußten wir Verluste hinnehmen. Günstig entwickelten sich die Audio-Video-Produkte und die magnetischen Datenträger, Pflanzenschutzspezialitäten, Pharmawirkstoffe, Spezialkunststoffe und Fahrzeuglacke. Farbstoffe und Hilfsmittel, organische Chemikalien und Dispersionen erbrachten bei etwa gleich hohen Umsätzen wie im Vorjahr geringere Beiträge zum Ergebnis, weil auch hier trotz gestiegener Kosten die Preise nachgaben.

BASF-Gruppe

Der Umsatz der BASF-Gruppe stieg um 0,8 Prozent auf 21 150 Millionen DM; der Inlandsumsatz lag um 1,0 Prozent unter dem des Vorjahres, der Auslandsumsatz stieg um 2,6 Prozent. Unsere Gesellschaften im Ausland erhöhten ihren Umsatz mit Erzeugnissen aus ihrer eigenen Produktion um 3,8 Prozent auf 4782 Millionen DM. Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter ging um 21,2 Prozent auf 1109 Millionen DM zurück.

BASF Aktiengesellschaft

Verwendung des Gesamtertrags¹ 1977



¹ = Gesamtleistung + andere Erträge laut Positionen 4 und 7-15 der Gewinn- und Verlustrechnung.

Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter betrug 388 Millionen DM, das sind 36 Prozent weniger als im Vorjahr.

BASF Aktiengesellschaft

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 9632 Millionen DM; der Rückgang beträgt 1,7 Prozent. Der Exportanteil war mit 54,5 Prozent etwas höher als im Vorjahr. Der Gewinn vor Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen ging um 17,8 Prozent auf 677 Millionen DM zurück. Der Gewinn nach Steuern beträgt 281 Millionen DM; das sind 20,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Von diesem Ergebnis wurden 50 Millionen DM den freien Rücklagen zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 6,00 DM je Aktie auszuschütten. Unsere anrechnungsberechtigten inländischen Aktionäre erhalten zusätzlich aufgrund der Körperschaftsteuerreform erstmals eine Steuergutschrift von 3,38 DM je Aktie.

Ausblick

Anzeichen für eine durchgreifende Besserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erkennen wir derzeit nicht. Auf dem Inlandsmarkt lastet weiterhin ein starker Importdruck. Die Ausgleichsmöglichkeiten durch Exporte sind begrenzt, weil die unbefriedigende Währungssituation anhält und der ausländische Wettbewerb zunehmend Kostenvorteile wahrnehmen kann. Wir gehen aber davon aus, daß der Bedarf an hochwertigen Chemieprodukten auf allen Märkten der Welt zunimmt, und wir haben unsere Maßnahmen darauf ausgerichtet, diese Chancen wahrzunehmen. Nach dem neuen Mitbestimmungs-gesetz werden 1978 die Aufsichtsräte der BASF Aktiengesellschaft sowie der BASF Farben + Fasern AG, der Kali und Salz AG, der Knoll AG, der Rheinischen Olefinwerke GmbH und der Wintershall AG erstmals paritätisch besetzt.

Ergebnis der BASF-Gruppe

Millionen DM	1976	1977
Ergebnis vor Ertragsteuern ^{1 2}	1406	1109
Ertragsteuern	790	696
Anteile Dritter	9	25
Ergebnis nach Steuern	607	388

Ergebnis der BASF Aktiengesellschaft und Gewinnverwendung

Millionen DM	1976	1977
Gewinn vor Steuern EEV und LA-VA ³	823	677
Steuern EEV und LA-VA	467	396
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	356	281
Dividende	301	230
Einbehaltener Gewinn	55	51

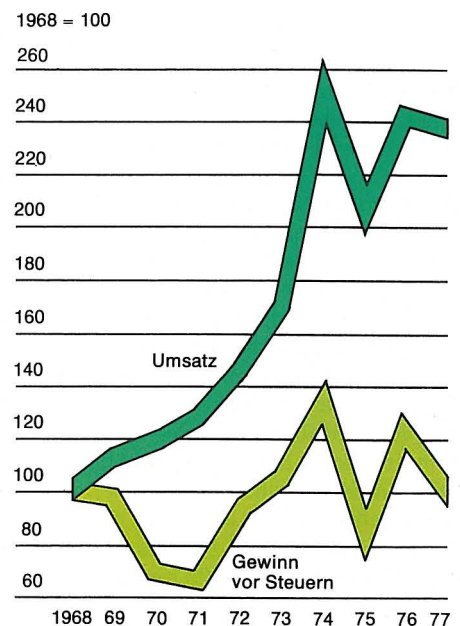
Gewinn je Stück-Aktie (von nominal 50 DM)

DM	1976	1977
BASF-Gruppe		
Ergebnis vor Ertragsteuern	39,76	28,97
Ergebnis nach Steuern	17,16	10,15
BASF Aktiengesellschaft		
Gewinn vor Steuern EEV und LA-VA	23,27	17,68
Gewinn nach Steuern	10,05	7,35
Dividende	8,50	6,00
Zahl der ausgegebenen dividendenberechtigten Aktien (1000 Stück)	35369	38279

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

BASF-Gruppe	
Zahlungsbereitschaft I	0,9
kurzfristige Forderungen ⁴ und Geld und Geldanlagen:	
kurzfristiges Fremdkapital ⁵	
Zahlungsbereitschaft II	1,7
Umlaufvermögen ⁴ :	
kurzfristiges Fremdkapital	
Langfristige Vermögensdeckung	1,4
langfristiges Kapital:	
langfristiges Vermögen ⁶	
BASF Aktiengesellschaft	
Zahlungsbereitschaft I	0,9
kurzfristige Forderungen und Geld und Geldanlagen:	
kurzfristiges Fremdkapital	
Zahlungsbereitschaft II	1,6
Umlaufvermögen:	
kurzfristiges Fremdkapital	
Langfristige Vermögensdeckung	1,2
langfristiges Kapital:	
langfristiges Vermögen	

BASF Aktiengesellschaft Entwicklung von Umsatz und Gewinn vor Steuern



¹ Vor Anteilen Dritter.

² Im wesentlichen Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer.

³ Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Vermögensteuer, Lohnsummensteuer, Grundsteuer) und Lastenausgleichs-Vermögensabgabe.

⁴ Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

⁵ Kurzfristig = innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag realisierbar bzw. fällig (einschließlich Dividende).

⁶ Langfristig = frühestens ein Jahr nach dem Bilanzstichtag realisierbar bzw. fällig.

Finanzen

Die unbefriedigende Geschäftsentwicklung spiegelt sich auch in den Finanzbewegungen und den Bilanzen der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft wider.

BASF-Gruppe:

Die Innenfinanzierung verschlechterte sich infolge des Ergebnisrückganges, reichte aber aus, um die leicht gestiegene Kapitalverwendung im langfristigen Bereich für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen zu decken. Aus dem rückläufigen Umsatz im vierten Quartal folgte im Umlaufvermögen eine Abnahme der Forderungen und damit eine Freisetzung von gebundenem Kapital.

Insgesamt ergibt sich ein Überschuß der Innenfinanzierung über die Kapitalverwendung in Höhe von 143 Millionen DM. Dieser Überschuß, die Erhöhung des eingezahlten Kapitals und die Verminderung flüssiger Mittel ermöglichten eine Verringerung von Verbindlichkeiten um 846 Millionen DM. Hiervon entfallen auf die Tilgung von Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten 398 Millionen DM.

Die Bilanzsumme verkürzte sich von 15528 auf 15362 Millionen DM. Die Kapitalstruktur hat sich wesentlich verbessert. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme einschließlich der Hälfte der Sonderposten mit Rücklageanteil hat sich von 37,7 Prozent auf 41,3 Prozent erhöht.

BASF Aktiengesellschaft:

Die Kapitalverwendung im Anlagevermögen hat durch höhere Investitionen in Sach- und Finanzanlagen zugenommen. Sie konnte aus der Innenfinanzierung und der Kapitalerhöhung voll gedeckt werden. Durch straffe Kontrolle von Vorräten und Forderungen war es möglich, im Umlaufvermögen gebundene Mittel freizusetzen. Die Verbindlichkeiten konnten um 397 Millionen DM abgebaut werden; hiervon entfallen auf Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten 98 Millionen DM. Hieraus ergibt sich eine Verbesserung der Kapitalstruktur. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme einschließlich der Hälfte der Sonderposten mit Rücklageanteil hat sich von 49,7 Prozent auf 53,6 Prozent erhöht.

Finanzbewegung der BASF-Gruppe			Finanzbewegung der BASF Aktiengesellschaft		
Millionen DM			Millionen DM		
	1976	1977		1976	1977
Kapitalherkunft					
Ergebnis nach Steuern	607	388			
Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens ²	1 487	1 585			
Sonstige Posten ³	230	172			
Mittelherkunft	2 324	2 145			
abzüglich Dividende BASF AG (Vorjahr)	233	301			
Innenfinanzierung	2 091	1 844			
Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals	143	383			
Aufnahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen	129	26			
Tilgung von Anleihen, Schuldscheindarlehen	-156	-176			
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten	-407	-196			
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	304	-500			
Außenfinanzierung	13	-463			
Veränderung sonstiger Posten ⁶	53	-			
Abnahme von Geld und Geldanlagen	-	320			
	2 157	1 701		2 157	1 701

Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1977

Aktiva			Passiva		
Millionen DM			Millionen DM		
	Millionen DM	%		Millionen DM	%
Sachanlagen, Konzessionen, Patente u. ä. Rechte	7 210	46,9	Eingezahltes Eigenkapital	3 618	23,6
Finanzanlagen	848	5,5	Erwirtschaftetes Eigenkapital	2 385	15,5
Anlagevermögen	8 058	52,4	Anteile Dritter am Eigenkapital	143	0,9
Vorräte ⁴	3 453	22,5	Eigenkapital	6 146	40,0
Forderungen	2 996	19,5	Sonderposten mit Rücklageanteil	386	2,5
Geld und Geldanlagen	624	4,1	Langfristiges Fremdkapital	4 763	31,0
Umlaufvermögen	7 073	46,1	Kurzfristiges Fremdkapital	4 067	26,5
Aktivierete Kosten und Rechnungsabgrenzungsposten	212	1,4	Fremdkapital	8 830	57,5
Saldo aus Konsolidierung	19	0,1	Bilanzsumme	15 362	100,0
Bilanzsumme	15 362	100,0	Bilanzsumme	15 362	100,0

¹ Einschließlich Zugang langfristiger Vermögenswerte durch neu erworbene Gesellschaften, Zugänge bei aktivierten Kosten und immateriellen Anlagen, abzüglich Rückzahlung von Ausleihungen.

² Einschließlich aktivierter Kosten und des Saldos aus Konsolidierung.

³ Im wesentlichen Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

⁴ Einschließlich vermieteter Erzeugnisse und unfertiger Leistungen.

⁵ Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

⁶ Insbesondere Veränderungen des Anlagevermögens und des langfristigen Fremdkapitals durch Aufnahme von Gesellschaften in den bzw. durch Ausscheiden von Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis.

Finanzbewegung der BASF Aktiengesellschaft			Finanzbewegung der BASF Aktiengesellschaft		
Millionen DM			Millionen DM		
	1976	1977		1976	1977
Kapitalherkunft					
Ergebnis nach Steuern	356	281			
Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens	582	700			
Sonstige Posten ¹	188	86			
Mittelherkunft	1 126	1 067			
abzüglich Dividende des Vorjahres	233	301			
Innenfinanzierung	893	766			
Erhöhung des Eigenkapitals	143	383			
Kursangleichung/Anleihen	-	3			
Tilgung von Anleihen, Schuldscheindarlehen	-42	-32			
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten	-374	-37			
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	343	-331			
Außenfinanzierung	70	-14			
Abnahme von Geld und Geldanlagen	-	88			
	963	840		963	840

Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1977

Aktiva			Passiva		
Millionen DM			Millionen DM		
	Millionen DM	%		Millionen DM	%
Sachanlagen	2 941	33,4	Grundkapital	1 914	21,8
Finanzanlagen	2 767	31,5	Rücklagen und Bilanzgewinn	2 698	30,7
Anlagevermögen	5 708	64,9	Eigenkapital	4 612	52,5
Vorräte ²	1 325	15,1	Sonderposten mit Rücklageanteil	204	2,3
Forderungen ³	1 389	15,8	Wertberichtigungen	33	0,4
Geld und Geldanlagen	368	4,2	Langfristiges Fremdkapital	2 307	26,2
Umlaufvermögen	3 082	35,1	Kurzfristiges Fremdkapital	1 634	18,6
			Fremdkapital	3 941	44,8
Bilanzsumme	8 790	100,0	Bilanzsumme	8 790	100,0

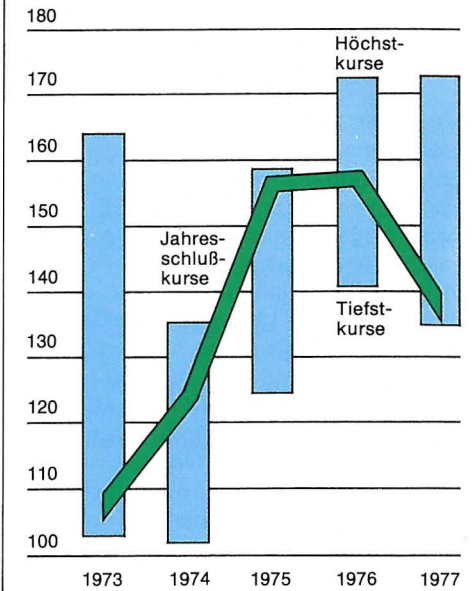
¹ Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

² Einschließlich vermieteter Erzeugnisse und unfertiger Leistungen.

³ Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

Aktienkurse der BASF¹

Kurs DM/Stück (50 DM nominal)



BASF-Aktie

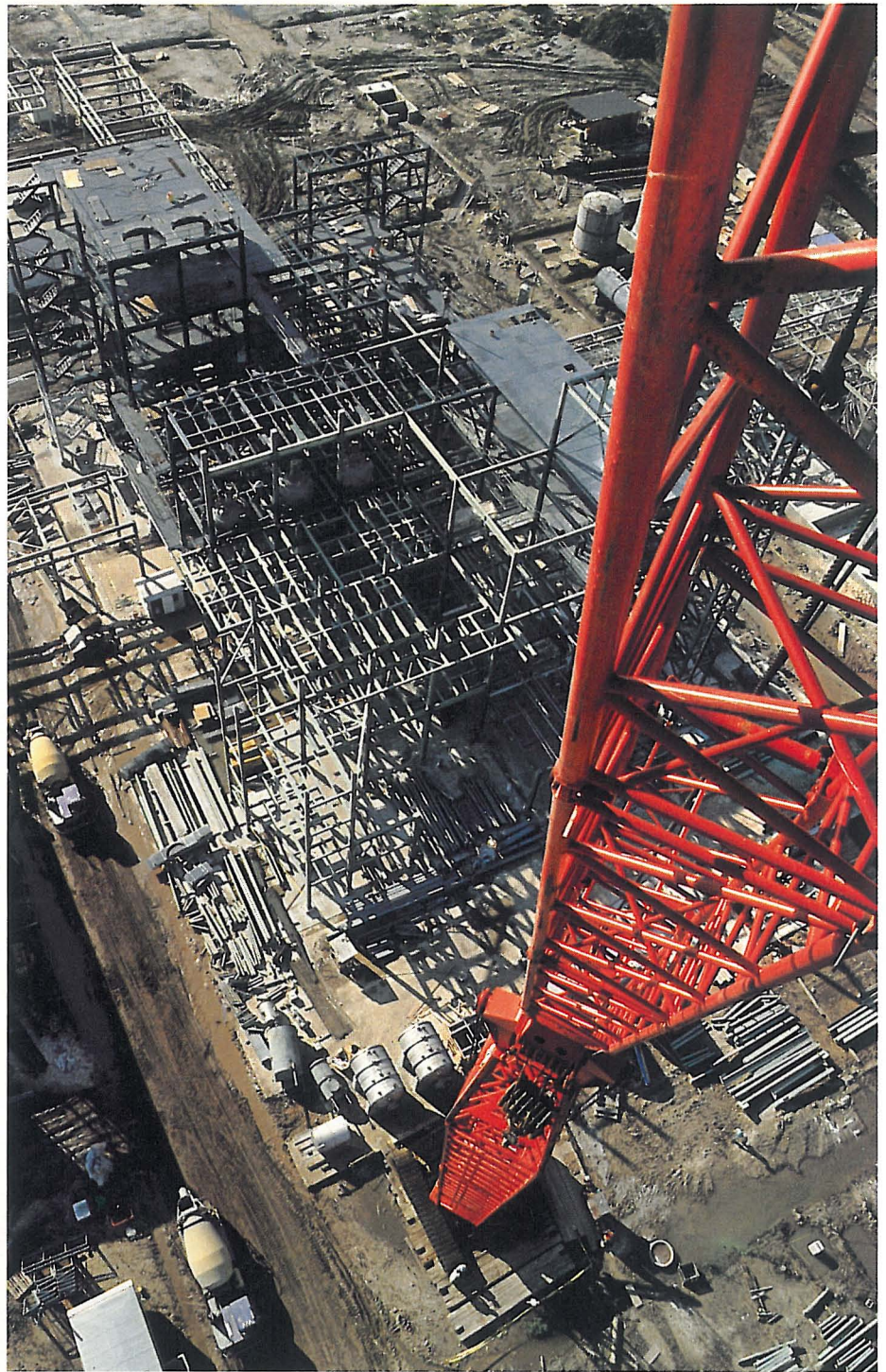
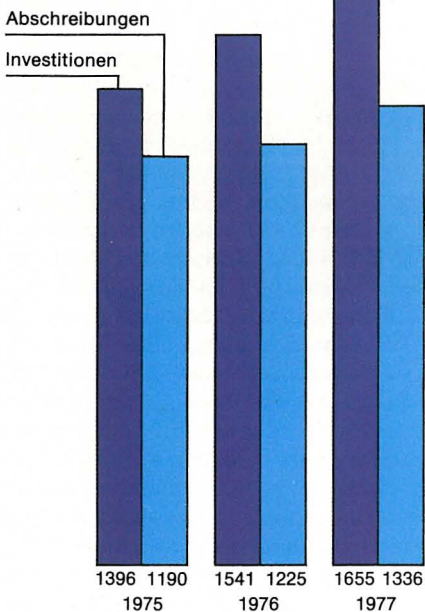
Die BASF-Aktien sind in der Bundesrepublik an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen. Im Ausland werden sie an den Wertpapierbörsen in Zürich, Basel, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen sowie Amsterdam und Wien notiert. Die obestehende Grafik zeigt die Höchst- und Tiefstkurse sowie die Jahres-schlußkurse der BASF-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse für die Jahre 1973 bis 1977.

¹ Bereinigt um Optionsanleihe von 1974, Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von 1974 und Kapitalerhöhung vom Januar 1977.

Investitionen

Wir haben 1977 unser Investitionsprogramm trotz der unbefriedigenden Entwicklung der Ertragslage planmäßig abgewickelt und in der BASF-Gruppe 1655 Millionen DM in Sachanlagen investiert, das sind 7,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Von dieser Summe wurden 1336 Millionen DM oder 81 Prozent aus den Abschreibungen gedeckt. 1248 Millionen DM beziehungsweise 75,4 Prozent von der Investitionssumme wurden in der Bundesrepublik Deutschland investiert, 157 Millionen DM im europäischen Ausland und 250 Millionen DM im außereuropäischen Ausland, davon 187 Millionen DM in den USA. Die Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit lagen auf den Arbeitsgebieten Grundchemikalien, Öl und Gas, Chemikalien, Pflanzenschutz, Farbstoffe und Hilfsmittel sowie Spezialkunststoffe. Wir haben also vor allem investiert, um die Versorgung mit Rohstoffen und Grundprodukten abzusichern, den Produktionsverbund zu verbessern, unsere Anlagen zur Herstellung hochveredelter Produkte zu erweitern und die Infrastruktur auszubauen. Die Investitionen auf dem Gebiet der Massenprodukte dien-

BASF-Gruppe Investitionen und Abschreibungen Millionen DM



ten im wesentlichen der Modernisierung der Betriebe. Von den Investitionen entfielen etwa 50 Prozent auf Erweiterungen und auf den Ausbau der Infrastruktur, 25 Prozent auf Ersatzmaßnahmen, je 10 Prozent auf Maßnahmen zur Rationalisierung und zum Umweltschutz und 5 Prozent auf sonstige betriebliche Maßnahmen. Über einzelne Investitionen berichten wir bei den Arbeitsgebieten.

In der BASF Aktiengesellschaft wurden 833 Millionen DM investiert.

Großbaustelle im Werk Geismar, Louisiana, der BASF Wyandotte Corporation. Ende 1978 soll hier die Produktion des Pflanzenschutzmittels ®Basagran aufgenommen werden.

® = Registriertes Warenzeichen.

Forschung

Die chemische Industrie liegt mit etwa einem Drittel der von der Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland ausgegebenen Forschungskosten an der Spitze aller Industriezweige. Die BASF-Gruppe hat 1977 für Forschung und Entwicklung 781 Millionen DM sowie weitere 107 Millionen DM für Investitionen in Laboratorien und Versuchsanlagen aufgewandt. Für die Zukunft unseres Unternehmens sind neue Arbeitsgebiete, die Ergänzung und Ausweitung vorhandener Sortimente und die Erschließung neuer Anwendungsmöglichkeiten von ausschlaggebender Bedeutung. Diese Arbeiten sind dann besonders aussichtsreich, wenn bereits Erfahrungen vorliegen, an die angeknüpft werden kann.

Auf dem Farbstoffgebiet stellen verändertes Konsumverhalten und Modetrends die Forschung vor immer neue Aufgaben. Die Farbstoffsortimente werden für neue Färbeverfahren und aktuelle Nuancen ständig weiterentwickelt. Zu den jüngsten Ergebnissen dieser Arbeiten gehören Fixierdruckfarbstoffe, mit denen sich die verschiedenen Fasern von Mischgeweben gleich gut färben lassen.

Um den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, müssen die Produktionsverfahren immer wieder überarbeitet und verbessert werden. Erhöhte Betriebssicherheit, bessere Produktqualität und die Einsparung von Rohstoffen, Energie und Kosten sind Ziele dieser Arbeiten. Beispiele hierfür sind unsere Verfahren zur Herstellung von Vorprodukten für Weichmacher, die vielfach lizenziert wurden, sowie das Verfahren zur Isolierung von Butadien, für das eine Reihe von Lizenzanlagen errichtet oder kontrahiert wurden.

Andere Arbeiten hatten zum Ziel, Nebenprodukte, die bei einigen Prozessen zwangsläufig in größerer Menge anfallen und bisher mit erheblichem Aufwand beseitigt werden mußten, wirtschaftlich zu verwenden.

Zur Absicherung unseres Geschäfts mit Standardkunststoffen entwickeln wir Spezialprodukte, die sich einfacher verarbeiten lassen. Zum Beispiel haben wir unsere Palette der Styrolpolymeri-

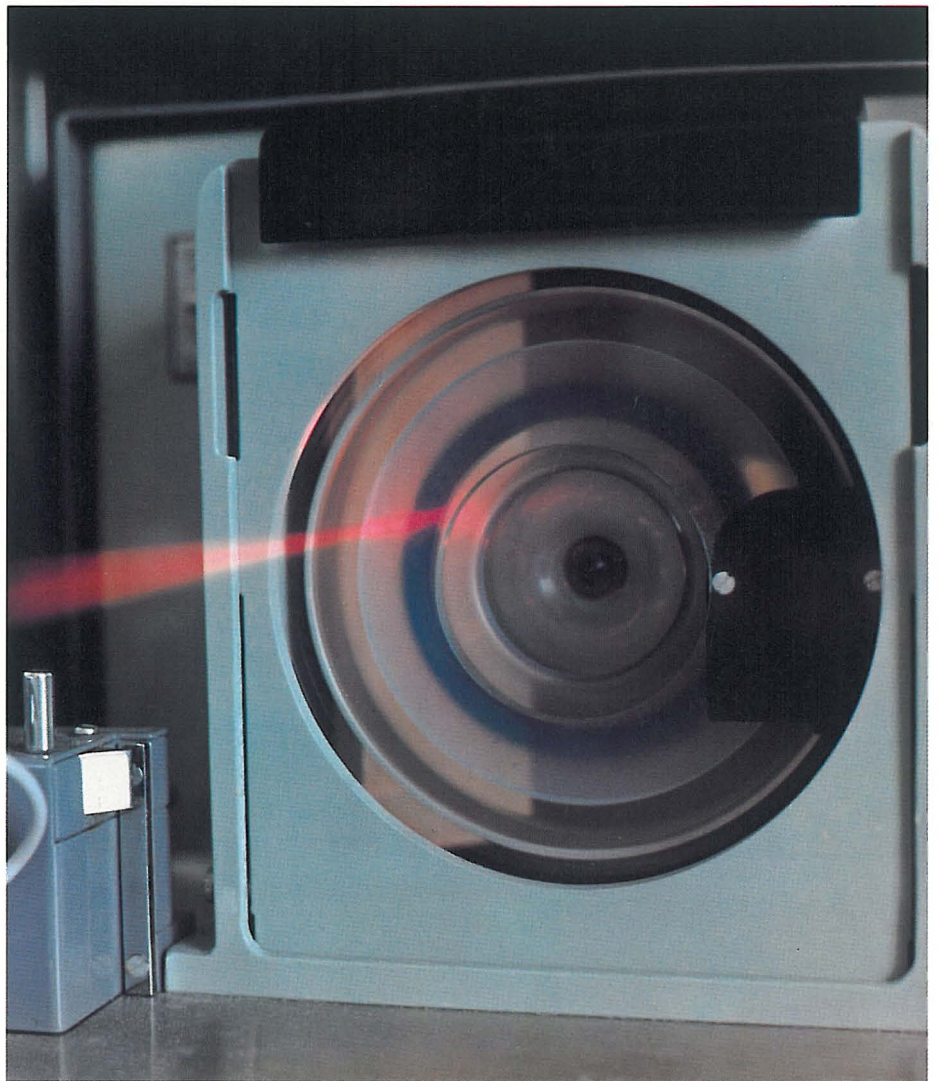
sate immer wieder durch verbesserte Marken erweitert und so eine führende Stellung auf diesem Gebiet aufgebaut. Die jüngsten Werkstoffe dieser Reihe besitzen neue Eigenschaften und gestatten eine sehr rationelle Verarbeitung. Damit wird die Verwendung in Bereichen möglich, in denen bisher teurere Werkstoffe eingesetzt wurden.

Seit der Einführung des Magnetbandes in den dreißiger Jahren befaßt sich die BASF mit der Speicherung und Übertragung von Informationen. Nachdem diese Technik zunächst für den Tonbandsektor genutzt wurde, trug in den letzten Jahren die Entwicklung spezieller Magnetband- und Magnetplattenspeicher zu dem enormen Wachstum der Datenverarbeitung bei. Erfahrungen auf dem Polymerengebiet wurden zur Entwicklung der ®Nyloprint-Platte für den Buch- und Zeitungsdruck genutzt. Die Flexodruckplatte auf Polymerbasis ist das

jüngste Produkt für den Markt der Informationsvermittlung. Weitere Möglichkeiten zeichnen sich auf dem Gebiet der Video-Aufzeichnung und -Wiedergabe ab.

In unseren Laboratorien waren am Jahresende 10200 Mitarbeiter für Forschung und Entwicklung tätig, davon 1600 mit naturwissenschaftlicher Hochschulausbildung. Etwa 300 Produkte wurden neu in das Verkaufssortiment aufgenommen. Die Lizenzbilanz war mit 37 Millionen DM wiederum positiv.

Bei der BASF India Ltd. in Bombay wurde ein Laboratorium für Forschung und Anwendungstechnik errichtet. Über einzelne Forschungsergebnisse berichten wir bei den Arbeitsgebieten.



Laserstrahlen helfen dem Analytiker beim Untersuchen von Stoffgemischen, beim Bestimmen von Teilchengrößen und bei der Materialprüfung sowie bei der Messung von Schichtdicken wie hier im Bild.

Arbeitsgebiete

Öl und Gas

Mit der Gewinnung von Erdöl und Erdgas sowie der Mineralölverarbeitung leistet die Wintershall AG einen wesentlichen Beitrag zur Rohstoffversorgung der BASF-Gruppe. Der Verbrauch an Mineralölprodukten in der Bundesrepublik Deutschland ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,4 Prozent zurückgegangen. Während sich der Absatz von leichtem und schwerem Heizöl verminderte, stieg die Nachfrage nach Kraftstoffen weiterhin an. Unsere Raffinerien waren unzureichend ausgelastet. Trotz eines Angebotsüberhangs auf dem Weltmarkt wurden die Preise für Rohöl zu Beginn und in der Mitte

des Jahres erhöht. Da aber gleichzeitig die Erlöse für fast alle Mineralölprodukte unverändert blieben oder sanken, waren angesichts weiterer Kostensteigerungen die Verluste auf dem Raffineriesektor wieder erheblich. Die Erdölförderung haben wir im Inland auf 0,84 Millionen Tonnen und im Ausland auf 0,98 Millionen Tonnen erhöht.

Zu der Steigerung im Inland haben zusätzliche Produktionsbohrungen sowie aufwendige sekundäre und tertiäre Fördermaßnahmen beigetragen. Die Steigerung im Ausland stammt aus den Fördergebieten in Dubai, Libyen und den USA. Unsere Erdgasgewinnung im Inland lag mit 1,7 Milliarden Kubikmeter um 10 Prozent unter der Vorjahresleistung. Dieser Rückgang ist auf verminderte Abnahmen durch die Kraftwerke zurückzuführen. Im Ausland hingegen erhöhte sich die Erdgasförderung um 44 Prozent auf 0,27 Milliarden

Kubikmeter. Besonders erfreulich war die Förderzunahme in den USA, aber auch in Kanada und vor der holländischen Küste konnten beachtliche Mengensteigerungen erzielt werden.

Zur Sicherung der Versorgung unserer Gruppengesellschaften mit Rohöl und Erdgas wurde die Explorations-tätigkeit vorzugsweise im Ausland verstärkt fortgesetzt.

In der Raffinerie Lingen wurde der Bau des Hydrocrackers und der dazugehörigen Nebenanlagen termingerecht abgeschlossen. Der Betrieb wurde Ende des Jahres aufgenommen. Der Hydrocracker hat eine Verarbeitungskapazität von 1 Million Tonnen und ermöglicht die Herstellung von Benzinkomponenten, die den Vorschriften des Benzin-Blei-Gesetzes entsprechen. Durch die Umwandlung von schweren in leichte Fraktionen können wir die Produktion an den Bedarf anpassen und dadurch unsere Ergebnisse im Raffineriebereich verbessern. In Lingen ist auch eine zusätzliche Anlage für die Entschwefelung von Mitteldestillaten im Bau, um die gesetzliche Forderung nach einer weiteren Senkung des Schwefelgehalts im leichten Heizöl zu erfüllen.

Die Bevorratungspflicht für Mineralöl erforderte die zusätzliche Einlagerung von 170000 Tonnen Rohöl, das in ausgesolten Kavernen bei Nordenham gelagert wird. Insgesamt halten wir derzeit für die Allgemeinheit Pflichtvorräte in Höhe von 1,4 Millionen Tonnen. Die Kosten dafür haben wir voll zu tragen.

Die Wintershall AG hat Anfang 1978 die 40 Prozent Anteile der Deutschen Marathon Petroleum GmbH an der Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH übernommen. Sie besitzt nunmehr die gesamten Geschäftsanteile an der Raffinerie und kann dadurch die Produktion voll dem Bedarf der BASF Aktiengesellschaft anpassen.

In dem gerichtlichen Verfahren zur Prüfung der Angemessenheit des Ausgleichs und der Abfindung, die im Unternehmensvertrag BASF – Wintershall angeboten wurden, ist der Antrag auf Festsetzung eines höheren Abfindungsbetrages rechtskräftig zurückgewiesen worden. Die Parteien haben sich im übrigen geeinigt, das Ausgleichsverfahren für erledigt zu erklären. Das Verfahren, in welchem die Angemessenheit der im Zusammenhang mit der Eingliederung der



Arbeiten an einer unserer Erdölförderbohrungen in Süddeutschland.



Wintershall AG in die BASF Aktiengesellschaft angebotenen Abfindung geprüft werden sollte, ist durch Vergleich beendet worden. Damit sind die gerichtlichen Auseinandersetzungen nach §§ 304 ff und 320 AktG über Abfindungs- und Ausgleichsfragen im Zusammenhang mit dem Beherrschungsvertrag und der Eingliederung abgeschlossen.

Grundchemikalien

Die von uns erzeugten Grundchemikalien werden zum größten Teil im eigenen Unternehmen weiterverarbeitet. Unsere Anlagen waren im Durchschnitt etwas weniger ausgelastet als im Vorjahr. Im Bereich der Petrochemikalien haben nachgebende Rohstoffpreise die Kostenentwicklung günstig beeinflusst. Wegen der gestiegenen Personalkosten hat sich diese Entwicklung nicht in voller Höhe auf das Ergebnis ausgewirkt. Die Preise aller Grundchemikalien gerieten infolge des

BASF-Gruppe Umsatz der Arbeitsgebiete

	Millionen DM	Prozent	
Öl und Gas	3856	18,2	<div style="width: 18.2%;"></div>
Kunststoffe	3625	17,1	<div style="width: 17.1%;"></div>
Chemikalien	2360	11,2	<div style="width: 11.2%;"></div>
Farbstoffe und Hilfsmittel	1863	8,8	<div style="width: 8.8%;"></div>
Düngemittel	1729	8,2	<div style="width: 8.2%;"></div>
Kali und Salz	1117	5,3	<div style="width: 5.3%;"></div>
Dispersionen	877	4,1	<div style="width: 4.1%;"></div>
Lackchemie	868	4,1	<div style="width: 4.1%;"></div>
Fasern und Faservorprodukte	859	4,1	<div style="width: 4.1%;"></div>
Pflanzenschutz	780	3,7	<div style="width: 3.7%;"></div>
Grundchemikalien	743	3,5	<div style="width: 3.5%;"></div>
Magnettechnik und Nyloprint	727	3,4	<div style="width: 3.4%;"></div>
Pharma	497	2,4	<div style="width: 2.4%;"></div>
Spezialfarben	405	1,9	<div style="width: 1.9%;"></div>
Sonstiges	844	4,0	<div style="width: 4.0%;"></div>
	21 150	100,0	

Teilansicht des 1977 fertiggestellten Hydrocrackers in der Erdölraffinerie Emsland in Lingen.



gestiegenen Mengenangebots unter Druck. Bei den anorganischen Chemikalien, Gasen und Stickstoffverbindungen für den technischen Bedarf sowie Schwefelverbindungen und Chloriden, konnte der Umsatz gehalten werden, während er bei Katalysatoren zurückging. In beiden Bereichen herrschte starker Preisdruck. Der Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr auf Ersatz- und Konsolidierungsmaßnahmen. Im Zuge der Sicherung der Versorgung mit Grundprodukten haben wir im Werk Ludwigshafen mit dem Bau einer Anlage zur Erzeugung von Äthylen begonnen. Außerdem verlegen wir eine Äthylenleitung, die das Werk Ludwigshafen an das westeuropäische Leitungsnetz anschließt.

Kali und Salz

Auf diesem Arbeitsgebiet ist die Kali und Salz AG mit ihren Beteiligungsgesellschaften tätig. Nach dem schwachen Geschäftsverlauf im Vorjahr stieg 1977 der Bedarf an Kali auf dem Weltmarkt stetig an. Spürbar belebt war die Nachfrage sowohl auf den großen Märkten in Europa und in Nordamerika als auch in den wichtigsten Importländern. Die zu Beginn des Jahres noch verhältnismäßig hohen Lagerbestände haben sich im zweiten Halbjahr erheblich vermindert. Die Absatzbelegung auf dem Weltkali-markt wirkte sich vorteilhaft auf das Geschäft der Kali und Salz AG aus. Im Inland stiegen die Abnahmen der Hersteller von Mehrnährstoffdüngern an. Auch die Bezüge der industriellen Weiterverarbeiter erhöhten sich. Die Lieferungen von Kali-Einzeldüngern erreichten wieder die Vorjahreshöhe. Das Auslandsgeschäft verbesserte

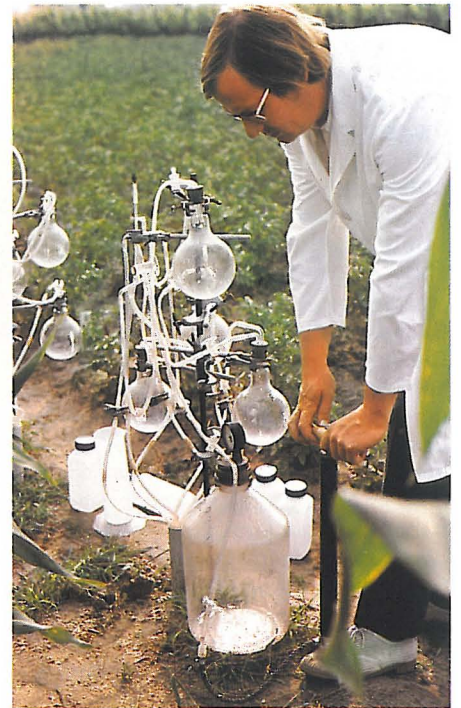
Eine Äthylenleitung verbindet das Werk Ludwigshafen mit dem westeuropäischen Leitungsnetz. Das Bild zeigt, wie die Rohre südlich von Worms durch den Rhein verlegt werden.

sich sowohl in Europa als auch in Übersee und führte zu einem Mengenzuwachs von 19 Prozent. Die Exportpreise haben sich zwar gefestigt, liegen aber immer noch auf einem unbefriedigenden Niveau.

Auch bei Magnesiumverbindungen war ein höherer Absatz zu verzeichnen. Die Lieferungen von Thomaskali hielten sich auf dem hohen Niveau des Jahres 1976. Bei Steinsalz konnte das gute Vorjahresgeschäft noch übertroffen werden; maßgeblichen Anteil daran hatte der hohe Streusalzverbrauch. Die Kali und Salz AG steigerte ihren Umsatz um 7,2 Prozent auf 1062 Millionen DM.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag wiederum im Fabrikationsbereich. Die Projekte betrafen neben der Anlagenerhaltung vor allem neue Produktionsverfahren. In den Grubenbetrieben wurden die Fördereinrichtungen rationalisiert und Rohsalzvorräte in größeren Tiefen aufgeschlossen. Die regierungseigene Kaligesellschaft der Provinz Saskatchewan hat das Werk der kanadischen Beteiligungsgesellschaft Alwinal Potash of Canada Ltd., Lanigan, durch Kauf übernommen.

Im Anfechtungsprozeß gegen die Kapitalerhöhungsbeschlüsse der Kali und Salz AG vom 13. Juli 1972 hat der Bundesgerichtshof am 13. März 1978 die Revision der Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre e. V. rechtskräftig zurückgewiesen.



Untersuchungen zur Pflanzenernährung auf unserer landwirtschaftlichen Versuchsstation Limburgerhof. Mit Hilfe dieser Unterdrucklysimeter wird die Konzentration der Düngemittel in verschiedenen Bodenschichten untersucht.

Düngemittel

Im Inland hat sich der Verbrauch an Düngemitteln im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter erhöht. Wegen verstärkter Importe aus ost- und westeuropäischen Ländern konnten wir bei stickstoffhaltigen Düngemitteln das letztjährige Absatzvolumen jedoch nicht ganz erreichen. Den Absatz unserer Phosphat- und Phosphat-Kali-Dünger konnten wir dagegen deutlich steigern. Die Preise für Phosphatdünger waren entsprechend den Weltmarktpreisen für Rohphosphat leicht rückläufig.

Die Lieferungen ins europäische Ausland haben wir bei stickstoffhaltigen Mehrnährstoffdüngern verstärkt und damit den Absatzrückgang im Inland ausgeglichen. Es ist uns gelungen, unsere Position im europäischen Ausland zu festigen.

Der Export unserer stickstoffhaltigen Mehrnährstoffdünger nach Übersee entwickelte sich der Menge nach günstig; die Erlöse waren jedoch unbefriedigend.

Unser Geschäft mit landwirtschaftlichen Spezialprodukten entwickelte sich weiterhin erfolgreich.

Der Absatz an mineralischen Futterzusätzen konnte gesteigert werden. Gegen Ende des Jahres führten steigende Importe und das Auftreten neuer Anbieter zu verschärftem Wettbewerb.

Unsere Produktionsanlagen für Düngemittel und Spezialprodukte waren gut ausgelastet. Schwerpunkt der Investitionen war die Modernisierung unserer Anlagen. Im Rahmen des Ausbaus der Produktion von mit der Düngemittelherstellung verbundenen Erzeugnissen wurde bei den Guano-Werken in Krefeld eine Anlage zur Herstellung kieselflußsaurer Salze errichtet.

Arbeiten unserer landwirtschaftlichen Versuchsstation haben durch weitere Anpassung der Düngung an den Fortschritt beim Pflanzenanbau einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Getreideerträge geliefert.

Wir haben unser seit 50 Jahren bestehendes [®]Nitrophoska-Sortiment den veränderten Düngegewohnheiten erneut angepaßt.

Pflanzenschutz

Auf diesem Arbeitsgebiet konnte der Umsatz nur geringfügig gesteigert werden. Die Entwicklung verlief jedoch regional sehr unterschiedlich. Während wir in den Ländern der Europä-



ischen Gemeinschaft noch eine Zuwachsrate von 7,5 Prozent erzielt haben, hat das Geschäft in Osteuropa und in den Überseemärkten, außer in den USA, unseren Erwartungen nicht entsprochen.

Der anhaltende Preisverfall bei den Standardprodukten, die Höherbewertung der DM und der Devisenmangel in wichtigen Exportmärkten haben hierzu beigetragen. Hinzu kam der verschärfte Wettbewerb in fast allen Märkten und Produktbereichen, so daß die gestiegenen Kosten nur in geringem Umfang im Preis weitergegeben werden konnten.

Die Spitzenstellung unseres Rübenerbizids [®]Pyramin haben wir durch die Einführung von Pyramin FL, einer flüssigen Formulierung, gefestigt.

[®]Basagran, unser Herbizid für Soja-, Reis- und Erdnußkulturen, findet besonders in Übersee steigenden Absatz. Im europäischen Getreideanbau hat sich das Produkt in Kombination mit Wuchsstoffen, [®]U46-Marken, und Harnstoffderivaten als ein breit wirksames Unkrautbekämpfungsmittel durchgesetzt. Auf den zunehmenden Bedarf an Basagran haben wir uns durch Erweiterung der Produktionskapazität in Ludwigshafen eingestellt. Eine weitere Produktionsanlage befindet sich in den USA im Bau.

Das Fungizid [®]Ronilan wird zur Bekämpfung von Botrytis im Wein- und Gemüsebau immer mehr verwendet. Neue Anwendungsbereiche zeichnen

sich ab. Die lebhaftere Nachfrage führte zu Lieferengpässen, die mit der Erhöhung der Herstellungskapazität für dieses neue Produkt Ende 1978 behoben sein werden.

Das Geschäft mit unseren Fungiziden [®]Calixin und [®]Bavistin für den intensiven Getreideanbau war in einigen Ländern Europas durch ungünstige Witterung sowie durch verschärften Wettbewerb erschwert.

In einigen Ländern haben wir durch Übernahme von Handelsprodukten unsere Angebotspalette bereichert und so den Umsatz gesteigert. Sorgen bereiten uns der anhaltende Preisverfall bei Standardprodukten, der in einigen Ländern ruinöse Wettbewerbsbedingungen mit seinem überdurchschnittlich hohen Exportanteil.

Alle diese Faktoren machen es zunehmend schwieriger, die steigenden Kosten in Forschung, Entwicklung, Produktion und Vertrieb aufzufangen.

Auf unserer landwirtschaftlichen Versuchsstation Limburgerhof wurde mit dem Bau eines Laborgebäudes für Rückstandsanalytik und Metabolismus begonnen.

In allen Klimazonen der Erde erproben wir neue Wirkstoffe zum Schutz wichtiger Kulturpflanzen. Das Bild zeigt ein Versuchsfeld für den Reisanbau in Japan.

Kunststoffe

Im Kunststoffgeschäft befanden wir uns 1977 vor allem aufgrund der in Europa entstandenen Überkapazitäten in einem noch schärferen Wettbewerb als im Vorjahr. Bei einigen unserer mengenstarken Standardkunststoffe mußten wir Einbußen beim Absatz hinnehmen. Die Auslastung unserer Anlagen und die Ertragsentwicklung waren unbefriedigend. Unsere Beteiligungsgesellschaften Rheinische Olefinwerke GmbH, Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H. und Compagnie Chimique de la Méditerranée S. A. erlitten Verluste. Dagegen verlief bei den Kunststoffen für technisch anspruchsvolle Anwendungen trotz des verschärften Wettbewerbs das Geschäft günstiger, so daß wir die starke Marktstellung unserer Kunststoffspezialitäten halten konnten. Das Polyurethangeschäft konnten wir weiter ausbauen. Umsatz und Ergebnis unserer Tochtergesellschaft Elastogran GmbH sind gestiegen.

Der Umsatz mit Kunststoffen ist insgesamt um 4,3 Prozent zurückgegangen, obwohl der Absatz noch geringfügig stieg.

Der Kunststoffverbrauch in Westeuropa lag im Berichtsjahr nur wenig höher als vor der Erhöhung der Rohölpreise im Jahr 1973. Diese Situation hat ihre Ursachen aber nicht nur in der allgemeinen konjunkturellen Schwäche. Technische Verbesserungen bei der Kunststoffverarbeitung und -anwendung gestatteten, den Materialverbrauch in vielen Bereichen zu senken. Diese Möglichkeiten wurden infolge der zwangsläufigen Erhöhung der Kunststoffpreise verstärkt genutzt. Inzwischen mehren sich jedoch die Anzeichen, daß die Möglichkeiten der Materialeinsparung bei der Anwendung von Kunststoffen weitgehend ausgeschöpft sind. Deshalb und aufgrund neuer Anwendungsmöglichkeiten erwarten wir wieder ein Ansteigen des Bedarfs.

Während der Wachstumspause sind die Produktionskapazitäten besonders für die Standardkunststoffe weiter gestiegen. Das entstandene Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat 1977 zu einem überaus heftigen Kampf um Marktanteile geführt. Es wird Jahre dauern, bis die derzeitigen Überkapazitäten ausgelastet sind. Das Verhalten nicht marktwirtschaftlich orientierter Hersteller, Kostenvorteile ausländischer Wettbewerber und Änderungen im Währungsgefüge haben den Wettbewerb in Europa und besonders im Inland verzerrt. So sind bei den mengenmäßig größten Kunststoffen die Importe um 19 Prozent gestiegen, die Exporte dagegen nur um 5 Prozent. Bei den Standardkunststoffen haben wir uns auf einen weiter andauernden sehr scharfen Wettbewerb eingestellt. Wir haben Maßnahmen eingeleitet, den Verbund unserer Fabrikationen von den Vorprodukten bis zu den



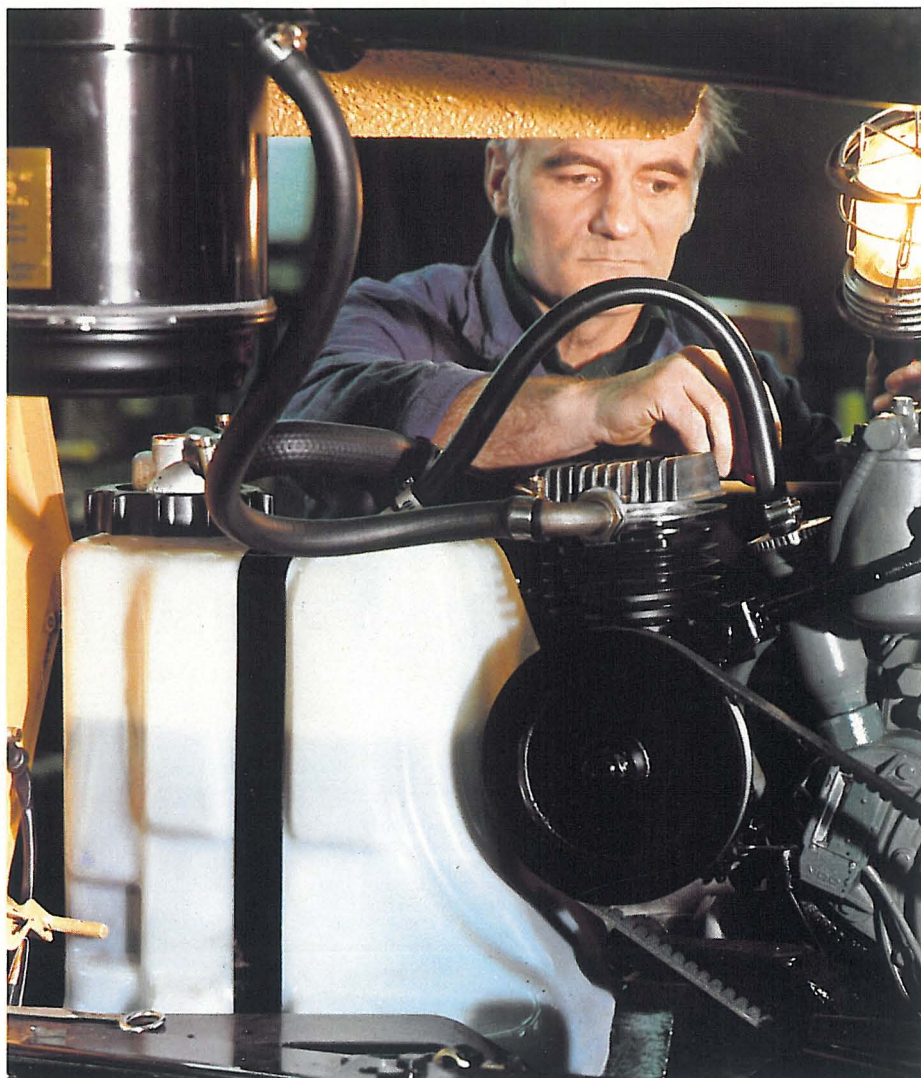
Folien aus Lupolen verhelfen zu früheren Ernten. Unter den Folien entsteht ein treibhausartiges Kleinklima. Bei Frosteinbruch kann die Folie beregnet und dadurch für die Pflanzen ein schützender „Iglu“ geschaffen werden.

Verkaufsprodukten zu verbessern. Zusätzlich ergänzen wir unsere Sortimente durch know-how-intensive Spezialitäten, die auf der Basis unserer Standardprodukte hergestellt werden. Bei den technischen Konstruktionswerkstoffen und den Schaumkunststoffen nutzen wir unsere sich ergänzenden Erfahrungen in der Chemie und Polymertechnik.

Für Maßnahmen zur Energieeinsparung bei der Beheizung von Gebäuden bieten wir eine breite Palette von Kunststoffen an. Hartschaumstoffe auf der Basis von Polystyrol und Polyurethan, unsere Marken [®]Styropor, [®]Styrodur, [®]Lupranol und [®]Lupranat, fanden wegen ihrer leichten Verarbeitbarkeit, auch durch den Heimwerker, steigenden Absatz. Für spezielle Probleme bieten wir auf der Baustelle zu verschäumende Polyurethansysteme und das Harnstoff-Formaldehyd-Harz [®]Basopor an. Für die Isolierung von Fernheizungsleitungen haben wir einen Polyurethanschaumstoff entwickelt, der zwischen dem Leitungsrohr und einem Schutzmantel aus [®]Lupolen eingeschäumt wird. Die demnächst in Kraft tretenden Bauvorschriften lassen nur noch schwer- und nichtentflammbare Baustoffe zu. Deshalb haben wir unser Produktionsverfahren für Styropor auf den erhöhten Bedarf an schwerentflammbaren Schaumstoffen umgestellt.

Die anhaltende Stagnation im Bauwesen hat unser Geschäft mit dieser Branche stark beeinträchtigt. Dennoch führten neue Anwendungen bei einigen Kunststoffen zu einer Erhöhung des Absatzes. Unsere weiterentwickelten [®]Vinoflex-Marken fanden steigenden Einsatz für Fußbodenbeläge, Fenster und Fassaden. Das geschäumte Polyurethanelastomer [®]Cellasto unserer Tochtergesellschaft Elastogran GmbH haben wir für den Schallschutz bei unterirdischen Verkehrsanlagen mit Erfolg eingeführt. [®]Palusol-Brandenschutzplatten haben bei der Verwendung in Feuerabdichtungstüren einen erfreulichen Durchbruch erzielt. Entsprechende Absperrvorrichtungen in Lüftungsschächten wurden amtlich zugelassen.

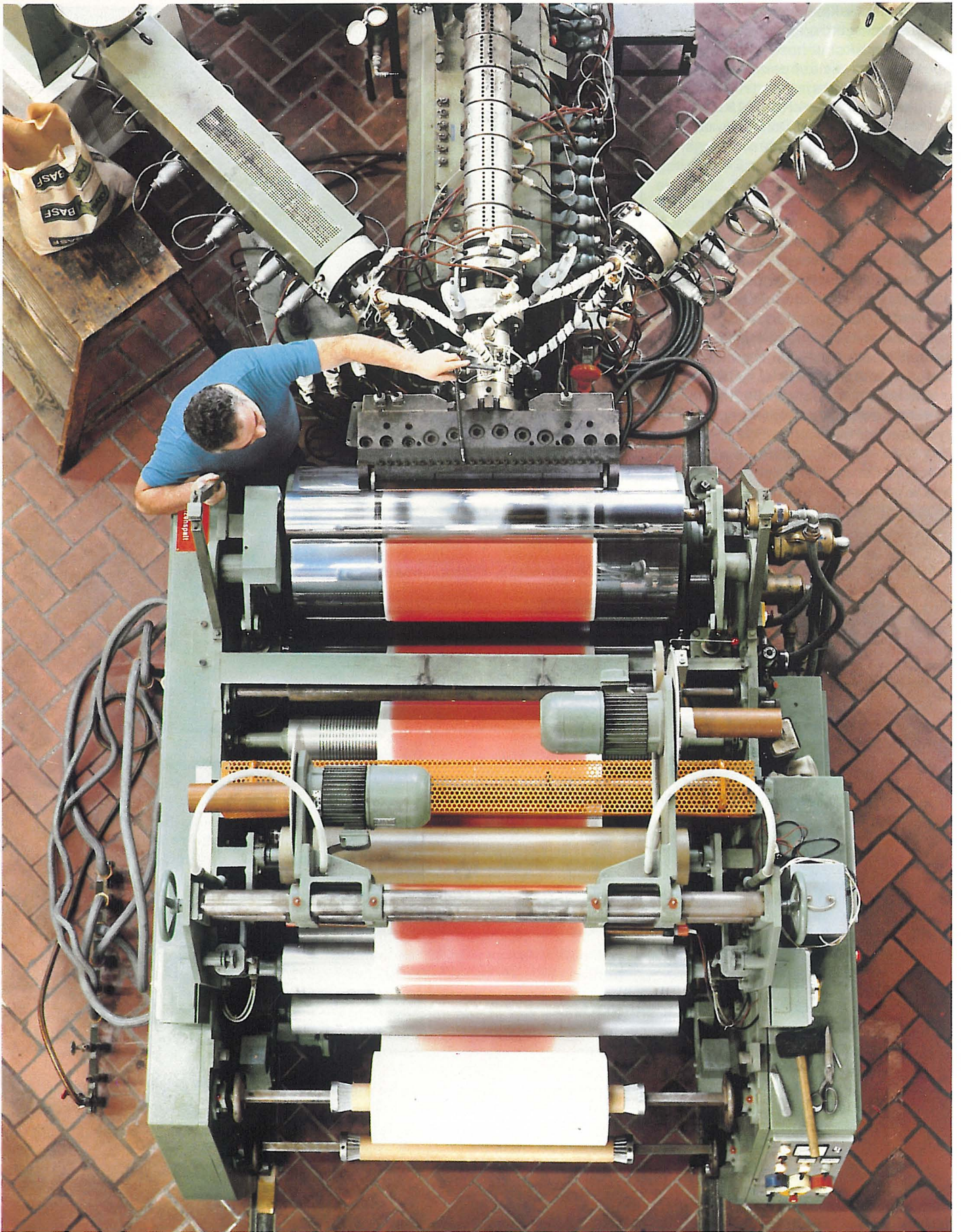
Unser Geschäft mit der Elektroindustrie verlief befriedigend. Wegen höherer Sicherheitsanforderungen gewannen unsere brandschutzausgerüsteten Thermoplaste immer größere Bedeutung. Ihre Anwendung reicht von Teilen aus glasfaserverstärktem [®]Ultramid für elektrische Schaltgeräte bis hin



zu Fernsehgeräte-Rückwänden aus schlagfestem Polystyrol. Die Sortimente unserer Thermoplaste und Schaumstoffe haben wir nun bei allen wichtigen Typen durch brandschutzausgerüstete Marken ergänzt. Kunststoffe im Kraftfahrzeug steigern die Sicherheit, mindern das Gewicht und damit den Benzinverbrauch. Neben den zahlreichen Kunststoffteilen im Innenraum von Kraftfahrzeugen werden in zunehmendem Maße hochbeanspruchte Funktionsteile im Motorraum aus unseren Kunststoffen hergestellt, wie zum Beispiel Teile der Luftführung, Zahn- und Lüfterräder und Wasserkästen. Die Elastogran GmbH vertreibt Polyurethansysteme für die Herstellung von Fahrzeugsitzen und fertigt selbst Vollschaumsitze für diesen Sektor. Wir haben die Marktstellung unseres breiten Sortiments an Kunststoffen für den Maschinenbau weiter gefestigt. Die kunststoffspezifischen Konstruk-

tionsprobleme, wie zum Beispiel das Berechnen von Kunststoffgetrieben und -lagern, lassen sich mit Hilfe der von uns für unsere Kunden entwickelten Rechenprogramme rationell lösen. Die Nahrungsmittelindustrie nutzt in zunehmendem Maße die Vorteile von Verbundfolien aus verschiedenen Kunststoffen, die eine längere Lagerung der Lebensmittel ermöglichen. Aus [®]Ultradur-beschichtetem Karton werden Schalen hergestellt, in denen Backwaren und Fertiggerichte versandt und erhitzt oder gebacken werden können. Diese rationelle Verpackungsform hat im Markt gute Aufnahme gefunden. Für die Herstellung von papierähnlichen Folien haben wir eine neue Lupolen-Marke hoher Dichte mit Erfolg im Markt eingeführt. Steigenden Absatz findet unser [®]Novolen der 1300er-Reihe, das als Polypropylen-Spezialmarke beispielsweise für die Herstellung hochtransparenter Folien gut geeignet ist. Für kombi-

Zusammen mit einem Unternehmen der Automobilindustrie haben wir einen 35 Liter fassenden Behälter für Hydrauliköl entwickelt. Dieser bisher größte geblasene Behälter aus Ultramid B5 bietet Vorteile durch geringes Gewicht und niedrigere Herstellungskosten.



In Verbundfolien werden Eigenschaften verschiedener Kunststoffe kombiniert, zum Beispiel Wärmeformbeständigkeit mit Oberflächenglanz und Undurchlässigkeit für Wasserdampf, Sauerstoff oder Fett. Hier werden drei thermoplastische Kunststoffe durch eine Mehrschichtdüse zu einer Verbundfolie geformt.

nierte Verpackungen aus Styropor und Lupolen-Schrumpffolien ergeben sich laufend neue Anwendungen bei Elektrogroßgeräten, Kraftfahrzeugzubehör, Möbeln und anderen Gütern. Wir haben derartige Anwendungen auch in Entwicklungsländern eingeführt, die wir zum Teil aus unseren überseeischen Produktionsstätten mit Styropor beliefern.

Eine Neuentwicklung auf medizinischem Gebiet ist das Verbandssystem® Neofrakt aus Polyurethan, das bei der Behandlung von Knochenbrüchen erhebliche Vorteile gegenüber herkömmlichen Stützverbänden bietet und allseits Interesse findet.

Die Investitionen beschränkten sich im wesentlichen auf die Verbesserung bestehender Anlagen, die Beseitigung von Engpässen und den Ausbau bei Spezialitäten.

Bei den Rheinischen Olefinwerken GmbH wurde die erste großtechnische Anlage zur Herstellung von Novolen in Betrieb genommen, die nach unserem neuen, umweltfreundlichen Gasphasenverfahren arbeitet. Unser Sortiment wird bei den Marken mit hoher Steifigkeit und Härte weiter ausgebaut. Neue Propylencopolymere für hochwertige technische Spritzgußteile werden zur Zeit im Markt getestet. Unser Herstellverfahren für Polyvinylchlorid wurde weiter verbessert, so daß Vinoflex hinsichtlich des Restgehaltes an Vinylchlorid zur höchsten internationalen Qualitätsstufe gehört.

Zur Erweiterung unseres Angebots an Polyurethan-Rohstoffen wurde im Werk Ludwigshafen eine Polyesteranlage in Betrieb genommen, in der vor allem Spezialprodukte für stark wachsende Anwendungsgebiete produziert werden.

Für Ultramid A haben wir eine nach einem neuen kontinuierlichen Verfahren arbeitende Produktionsanlage in Betrieb genommen. Dieser Werkstoff dient zur Herstellung technisch hochwertiger Teile vor allem in der Elektrotechnik und im Maschinenbau.



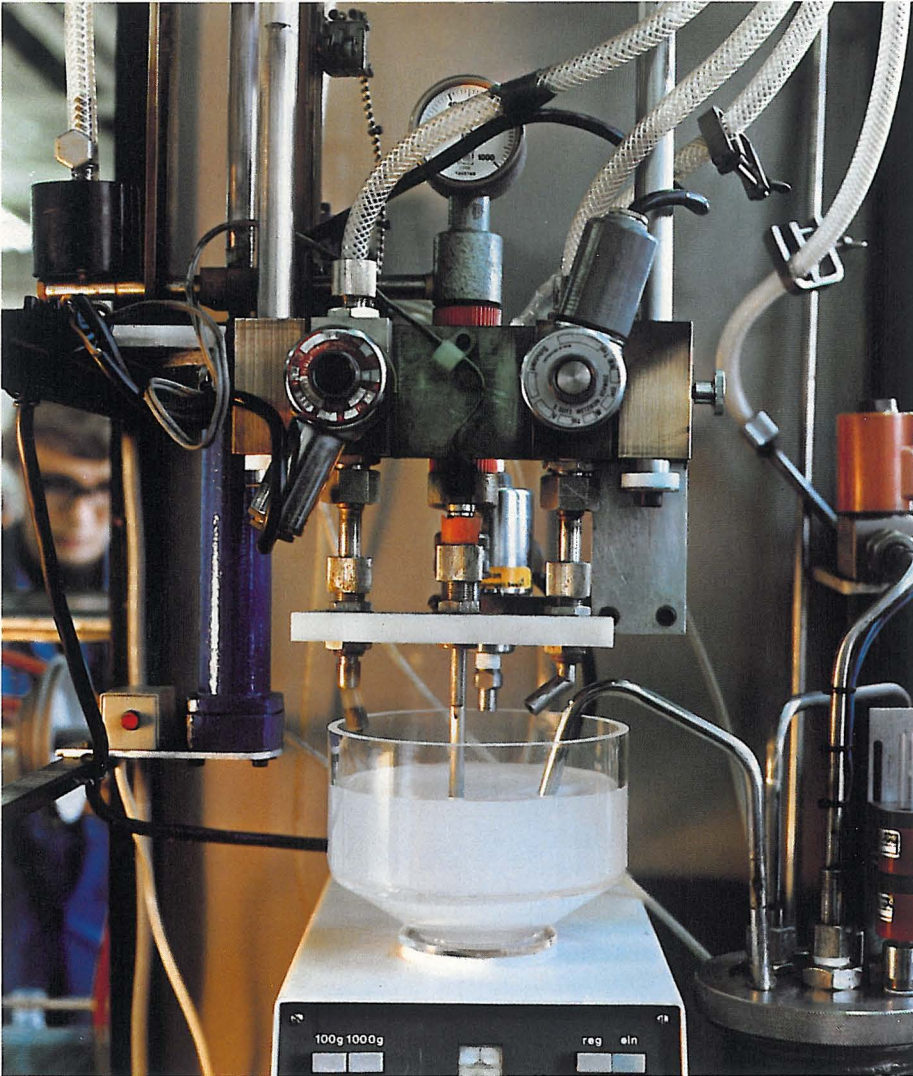
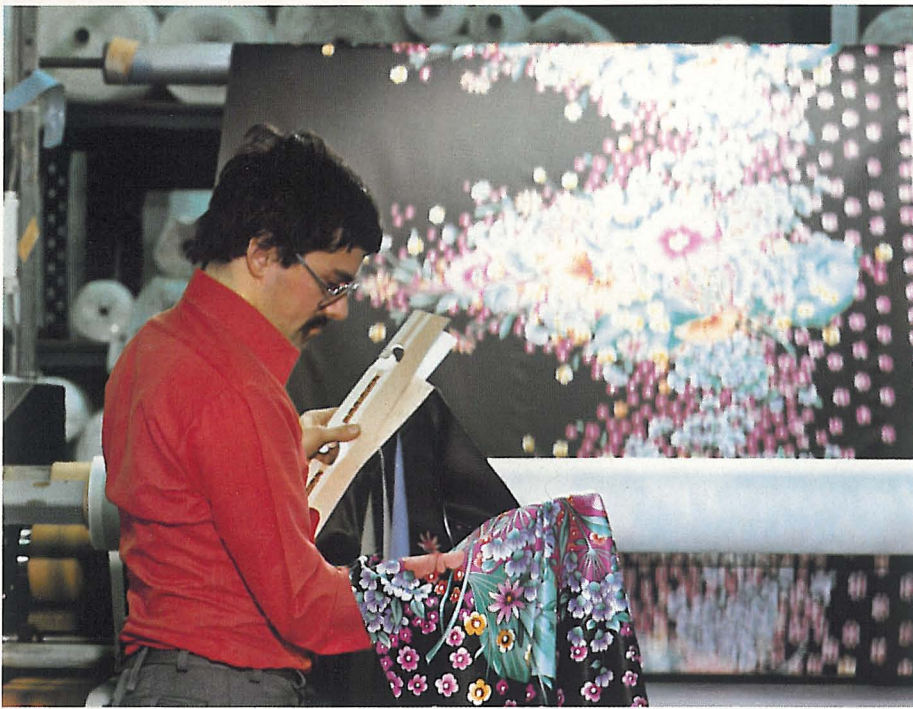
Faservorprodukte

Bei den von uns belieferten Synthesefaserherstellern führte eine geringere Nachfrage und ein gestiegenes Angebot vor allem billiger Importware zu einem ruinösen Wettbewerb, der das Vorproduktegeschäft beeinträchtigt hat. Insgesamt war das Europageschäft stärker betroffen als die Exporte nach Übersee. Sorge bereitete uns der Preisverfall als Folge des harten Wettbewerbs. Die gestiegenen Personal- und Energiekosten sowie die geringe Auslastung der Anlagen haben das Ergebnis zusätzlich ungünstig beeinflusst.

Wir haben unsere Bemühungen intensiviert, die Rentabilität auf diesem Arbeitsgebiet zu verbessern und unsere technologische Spitzenstellung bei Faservorprodukten zu sichern. Besondere Untersuchungen bezogen sich auf die Einsparung von Energie und die Aufarbeitung der Abwässer.

Am Standort Antwerpen wurde eine Anlage zur Verbrennung alkalischer organischer Abwässer in Betrieb genommen. In Ludwigshafen haben wir die Anlage zur Herstellung von® Ultralen erweitert und eine Anlage zur Herstellung von Hydroxylammoniumsulfat-Festsalz, einem anorganischen Zwischenprodukt für Pharmazie, Textil- und Fotoindustrie, in Betrieb genommen. In der Adipinsäurefabrikation wurden Engpässe beseitigt.

Mit dem neuartigen Hartschaumverband Neofrakt aus Polyurethan werden gebrochene Gliedmaßen ruhiggestellt. Der Verband ist schnell und exakt anzupassen, leicht im Gewicht und durch den eingearbeiteten Reißverschluß jederzeit abnehmbar; er bietet damit entscheidende Vorteile.



Abmattern eines mit ®Bafixan-Farbstoffen hergestellten Transferdrucks. Beim Transferdruck werden die Farbstoffe aus wäßrigem Milieu auf Papier gedruckt, von dem sie dann nach einem thermischen Verfahren auf das textile Gewebe übertragen und fixiert werden. Durch dieses Verfahren entsteht keine Belastung des Abwassers.

In Polymerdispersionen muß aus Qualitätsgründen auch die Größe und die Verteilung der Teilchen konstant gehalten werden. Die Kontrolle der Produkte erfolgt in einer automatisch messenden Apparatur.

Farbstoffe und Hilfsmittel

Die konjunkturelle Belebung des Textilgeschäfts in den USA, die bis in die Mitte des Jahres anhielt, strahlte nur wenig auf Europa und den asiatischen Raum aus. Unser Umsatz ging in der zweiten Jahreshälfte stark zurück. Niedrigere Erlöse als Folge des verschärften Wettbewerbs und der für uns ungünstigen Exportsituation verschlechterten das Ergebnis zusätzlich.

Die Nachfrage nach Textilien aus natürlichen Fasern hielt an und begünstigte den Absatz unserer Farbstoffe für Baumwolle und Wolle. Allerdings flachte das seit Jahren anhaltende gute Geschäft mit Jeans-Artikeln in der zweiten Jahreshälfte stark ab; damit ging auch unser Absatz von Indigo zurück. Für das Färben und Bedrucken von Textilien aus Cellulosefasern haben wir ein neues Sortiment von Reaktivfarbstoffen unter der Bezeichnung ®Basilen-Farbstoffe auf den Markt gebracht und damit eine Lücke in unserem Angebot geschlossen.

Der Rückgang auf dem Synthefasergebiet in Europa beeinflusste den Umsatz unserer ®Palanil- und ®Basacryl-Farbstoffe für das Färben von Polyester- bzw. Acrylfasern. Jedoch hat in den anderen Erdteilen der Verbrauch an Synthefasern bereits wieder zugenommen. Deshalb erwarten wir, daß auch unser Absatz an Farbstoffen für diese Fasern wieder steigt. Im übrigen haben wir uns weiter bemüht, für neue Modetrends, verändertes Konsumentenverhalten und rationellere Fabrikationsverfahren unseren Kunden die geeigneten Produkte bereitzustellen. So haben wir speziell für das Bedrucken von Polyestergerweben unser Angebot von Palanil-P-Farbstoffen einschließlich der dazu notwendigen Hilfsmittel erweitert. Neue Farbstoffe ergänzen auch die Reihe der ®Acidol-M-Farbstoffe für das Färben von Polyamidfasern und Wolle sowie der Basacryl-Farbstoffe für Acrylfasern. Ein abgestimmtes System von Acidol-M-Farbstoffen und Hilfsmitteln für das Färben von textilen Bodenbelägen aus Polyamid oder Wolle nach dem Space-dye-Verfahren fand rasche Aufnahme im Markt.

Im Bereich der Textilhilfsmittel hatten wir bei Bleich- und Reduktionsmitteln ein zufriedenstellendes Geschäft zu verzeichnen. Auf den steigenden Bedarf stellen wir uns durch Erhöhung

der Kapazität ein. Unsere synthetischen Schlichtemittel auf Acrylatbasis für Webgarne aus Natur- und Synthesefasern haben sich auf dem Markt durchgesetzt; die Abrundung des Sortiments ist erfolversprechend vorbereitet.

Das Geschäft mit organischen Pigmenten verlief gleichmäßiger. Auch auf diesem Gebiet haben wir unsere Marktstellung besonders bei den ®Paliogen- und ®Paliotol-Pigmenten für Autolacke gefestigt. Dazu haben einige neue Pigmente beigetragen, wie beispielsweise ein Paliotol-Gelb, mit dem hochglänzende Lackierungen in einem tiefen Farbton und mit einem sehr hohen Deckvermögen erzielt werden. Zum Kenntlichmachen von Heizöl hat sich ®Sudan-Rot durchgesetzt.

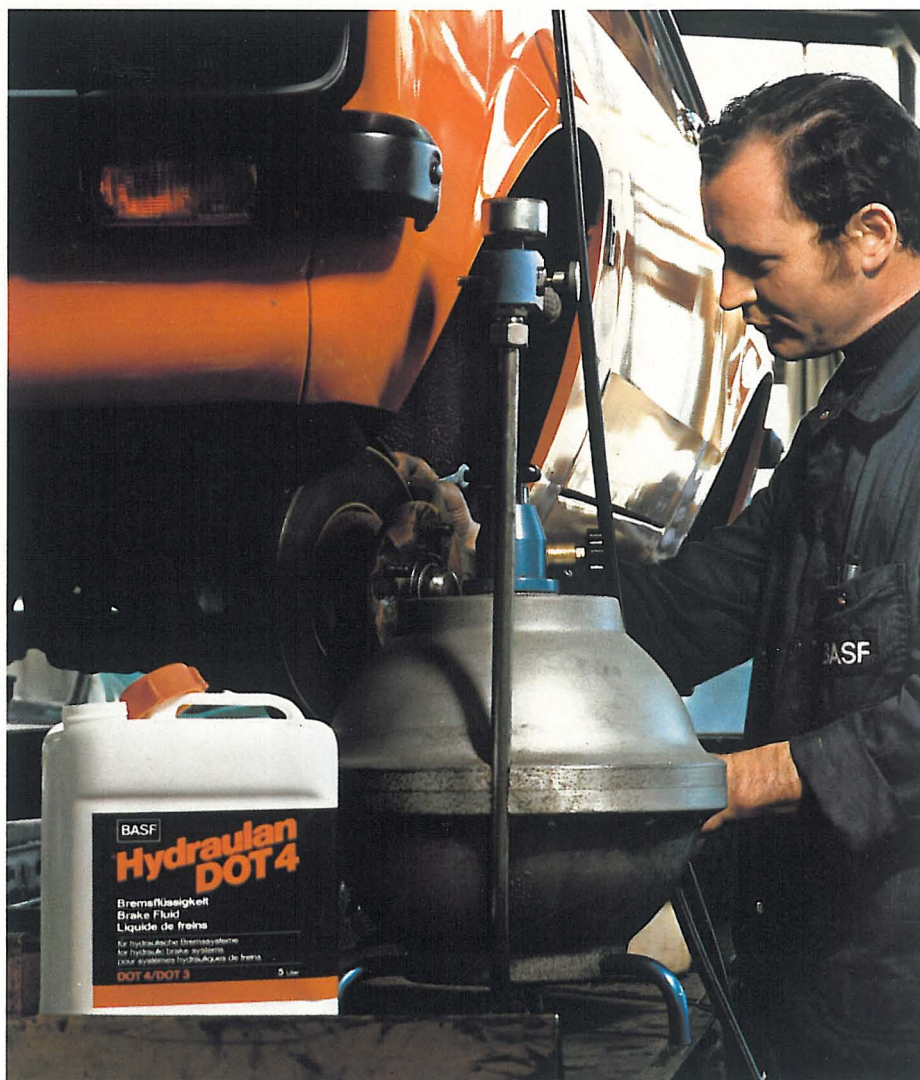
Für das Gebiet der Druckfarben haben wir besser dispergier- und dosierbare Pigmenteneinstellungen entwickelt. In der Papierindustrie war die Nachfrage nach unseren ®Polymin- und ®Sursolan-Marken so hoch, daß wir die Kapazitäten erneut ausbauen mußten. Mit diesen Retentionsmitteln und Entwässerungsbeschleunigern gestaltet sich die Papierherstellung einfacher, schneller und kostensparend.

Bei Lederhilfsmitteln und Waschrohstoffen litt unser Geschäft unter den konjunkturellen Einflüssen und dem ausländischen Wettbewerb.

Chemikalien

Unsere Erzeugnisse auf diesem Arbeitsgebiet werden direkt oder indirekt in vielen Industriebranchen eingesetzt. Allgemein ist festzustellen, daß unsere Abnehmer zurückhaltend disponierten und der Kampf um Marktanteile sich bei Überkapazitäten und stagnierender Nachfrage verschärfte. Insgesamt konnten wir unseren Umsatz auf der Höhe des Vorjahres halten.

Bei organischen Zwischenprodukten haben wir unser breites Sortiment systematisch erweitert und auch 1977 unseren Umsatz erhöhen können. Zur Festigung unserer Marktposition wurde eine Anlage zur Herstellung von Spezialprodukten auf der Basis von Kohlenoxychlorid in Betrieb genommen. Diese Zwischenprodukte finden Verwendung in Synthesen von Pflanzenschutzmitteln, Pharmazeutika und organischen Peroxiden. In Antwerpen steht eine Äthylendiamin-Anlage kurz vor der Fertigstellung. Auch bei Feinchemikalien stieg die



Nachfrage. Hier haben wir unser Angebot an Erzeugnissen für die Tierernährung um Produkte zur Bekämpfung von Salmonellen erweitert. Zunehmende Bedeutung gewannen die Feinchemikalien für die Pharma-, Kosmetik- und Riechstoffindustrie. Als Erfolg unserer Forschungstätigkeit konnten wir eine ganze Reihe neuer Produkte, besonders für die Herstellung von Riech- und Geschmacksstoffen, in den Markt einführen.

Erdölemulsionsspalter und Additive für Benzin und Dieselöl waren weiter gut gefragt. Unser Sortiment an Flokkungsmitteln für die Klärung kommunaler und industrieller Abwässer haben wir um hochwirksame ®Sedipur-Marken erweitert.

Das Angebot an Leim- und Tränkharzen für die Holzwerkstoffindustrie übertraf bei weitem die Nachfrage. Zusätzlich verstärkt wurde der Wettbewerb durch das Überangebot an den Rohstoffen Harnstoff, Methanol

und Phenol. Wir konnten unsere Marktanteile nur bei fallenden Erlösen halten.

Ebenso standen Weichmacher und deren Vorprodukte in einem harten Konkurrenzkampf. Überkapazitäten und neue Wettbewerber trafen auf einen stagnierenden Markt. Diese Situation führte zu unbefriedigenden Verkaufserlösen. Zur Verbesserung unserer Position schöpfen wir alle Möglichkeiten zur Rationalisierung unserer Produktionsverfahren aus. Verstärkt bemühen wir uns, unsere Angebotspalette um spezielle Einstellungen zu erweitern.

Auch bei den Lösungsmitteln mußten wir Erlöseinbußen aufgrund von Überkapazitäten und steigenden Importen aus den USA und dem Ostblock hinnehmen.

Im Verlauf des Jahres verstärkte sich der Wettbewerb bei Äthylenoxid, Äthylenglykol und Kühlerfrostschutzmitteln. Der Mengendruck ging im

Unsere Bremsflüssigkeiten werden seit Jahren von Kraftfahrzeugherstellern verwendet. Unter dem Markennamen Hydraulan sind sie jetzt auch im Fachhandel erhältlich.



Für den Bautenanstrich erleichtert das **®Color-Herbol-System** das Abtönen von Dispersionsfarben. Die 720 Farbtöne der Farbtonkarte werden durch Kombination von nur vier Farben erzielt.

wesentlichen von der geringen Nachfrage des Synthefasermarktes aus. Die Preise sanken auf ein unbefriedigendes Niveau. Gleiches gilt auch für Propylenoxid und Propylen-glykol.

®Frigantin, das Enteisungsmittel für Start- und Landebahnen, bewährte sich in der Praxis und war zunehmend gefragt. Unsere **®Hydraulan-Bremsflüssigkeiten** profitierten von der guten Automobilkonjunktur. Wir haben unser Sortiment um neue Einstellungen erweitert.

Dispersionen

Auch hier war die Nachfrage im zweiten Halbjahr schwächer. Insgesamt konnte der Umsatz auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden.

Das Geschäft mit monomeren Acrylaten blieb hinter unseren Erwartungen zurück.

Für die Herstellung von Acrylsäure, dem Ausgangsprodukt für Acrylate und Polyacrylatdispersionen, haben wir ein kostengünstigeres, energiesparendes Verfahren entwickelt, das sich zudem durch eine neuartige Aufarbeitungstechnik auszeichnet. Eine nach dem neuen Verfahren arbeitende Acrylsäureanlage wurde programmgemäß im Werk Ludwigshafen in Betrieb genommen.

Den Umsatz von Polymerdispersionen und -lösungen konnten wir gegenüber dem Vorjahr steigern, wobei wir besonders mit den Produkten für die Klebstoff- und Anstrichmittelindustrie erfolgreich waren. Für Außenanstrichfarben und Putze haben wir unser **®Acronal-Sortiment** um Reinacrylatdispersionen erweitert. Für die Herstellung verformbarer Teppichauslegeware für die Automobilindustrie und für die Schaumbeschichtung von Tufing-Teppichen haben wir neue **®Butofan-Dispersionen** im Markt eingeführt. Die Entwicklung von Polymerdispersionen als Co-Binder in Streichfarben für Druckpapiere wurde zügig vorangetrieben.

Sowohl die neuen **®Acrosol-Produkte** als auch unsere neuen Acronal-Marken für die Alleinbinder für Offsetdruckpapiere fanden großes Interesse und werden schon in beachtlichen Mengen von unseren Kunden eingesetzt.

Der Arbeitsbereich Lackharze hat sich weiter positiv entwickelt. Steigenden Absatz finden vor allem unsere **®Laroflex-MP-Marken** auf dem Gebiet der Korrosionsschutzlacke und Beton-

anstrichmittel. Das Sortiment wurde um Laroflex MP 25 für Dickschichtlacke erweitert. Durch Erhöhung unserer Produktionskapazität haben wir uns auf die steigende Nachfrage eingestellt. In unseren Laboratorien wurden neue ®Luhydran-Lackharze für kathodisch abscheidbare Elektrotauchlacke entwickelt. Diese Bindemittel haben bei unseren Abnehmern in der Lackindustrie wegen ihrer hervorragenden Korrosionsschutzeigenschaften erhebliches Interesse für die Herstellung von Autofelgenlacken und Grundierungen für Karosserien gefunden. Unser Angebot an strahlungshärtenden Bindemitteln haben wir mit der Ausgabe von neuen ®Laromer-Marken für die Herstellung von Überzugslacken für Papier, Holz und Holzwerkstoffe erweitert. Mit ihnen kommen wir dem Trend nach umweltfreundlichen und energiesparenden Lackbindemitteln entgegen. Im Werk Ludwigshafen wurde eine kontinuierlich arbeitende Anlage zur Herstellung von Hartharzen in Betrieb genommen. Das Verfahren liefert Keton- und neuartige Aldehydharze.

Lackchemie

Das Geschäft im Inland unterschied sich deutlich von dem im Ausland. Im Inland beruhte der Umsatzanstieg in erster Linie auf dem Absatz höherwertiger Produkte. Preiserhöhungen waren dagegen nur in begrenztem Umfang möglich. Die Ertragslage konnte nicht verbessert werden, weil das Wachstum nicht ausreichte, um die gestiegenen Kosten aufzufangen. Der Umsatz im Ausland wurde kräftig gesteigert. Vor allem hat unsere Beteiligungsgesellschaft Urruzola S. A., Madrid, ihre Stellung im spanischen Markt verbessert.

Bei den einzelnen Produktbereichen zeigte sich nahezu die gleiche Entwicklung wie in den Vorjahren: Gut war der Umsatz bei Fahrzeug- und Autoreparaturlacken, stagnierend beziehungsweise unterschiedlich rückläufig bei den übrigen Produkten.

Bei Fahrzeuglacken hielt das Wachstum im Inland dank der Automobilkonjunktur an. Beeinträchtigt wurde die Gesamtentwicklung jedoch durch Einbußen im Export aufgrund der veränderten Währungsrelationen und der eigenen Lackfertigung einiger Automobilhersteller.

Der Markt für Autoreparaturlacke war dank dem steigenden Kraftfahrzeugbe-



stand im Inland wie im Ausland günstig; durch Weiterentwicklung der Mischsysteme, Produktverbesserungen und Ausbau der Vertriebsorganisation haben wir uns dieser Entwicklung erfolgreich angepaßt.

Die das Industrielackgeschäft erschwerende schwache Konjunktur der Abnehmerbranchen weitete sich in der zweiten Jahreshälfte auch auf den Blechemballagen- und Elektroisierlacksektor aus. Dadurch stieg der Preisdruck. Von den Bauteananstrichmitteln erreichten Dispersionsfarben wieder den Umsatz von 1975. Dazu trug besonders die erfreuliche Entwicklung des ®Herbol-Herboflex-Reparatursystems zur Sanierung von Altbauten bei.

Im Jahresverlauf ging das Holzlackgeschäft weiter zurück. Darin wirkten sich der gesunkene Lackverbrauch und der Trend zu farblosen Produkten aus.

Speziell für den Renovierungsanstrich auf Holz, aber auch auf mineralischem Untergrund und auf Metall, entwickelten wir ein Sortiment seidenglänzender Lacke auf Dispersionsbasis, das unter der Bezeichnung ®Glassocryl-WKF dem Markt vorgestellt wurde. Die Lacke sind mit Wasser verdünnbar und umweltfreundlich und lassen sich leicht und sicher verarbeiten.

Auf dem Blechlackgebiet brachten wir wasserlösliche Qualitäten für die Packbandlackierung auf den Markt. Diese Produkte entsprechen den

Umweltschutzbestimmungen der Technischen Anweisung Luft zur Begrenzung der Emissionswerte gas- und dampfförmiger organischer Verbindungen.

Mit neuen Bindemitteln auf Polyesterbasis wurden Spitzenprodukte auf dem Gebiet der Coil-coating-Lacke erarbeitet. Mit den neuen Produkten erzielten wir bereits beachtliche Markterfolge.

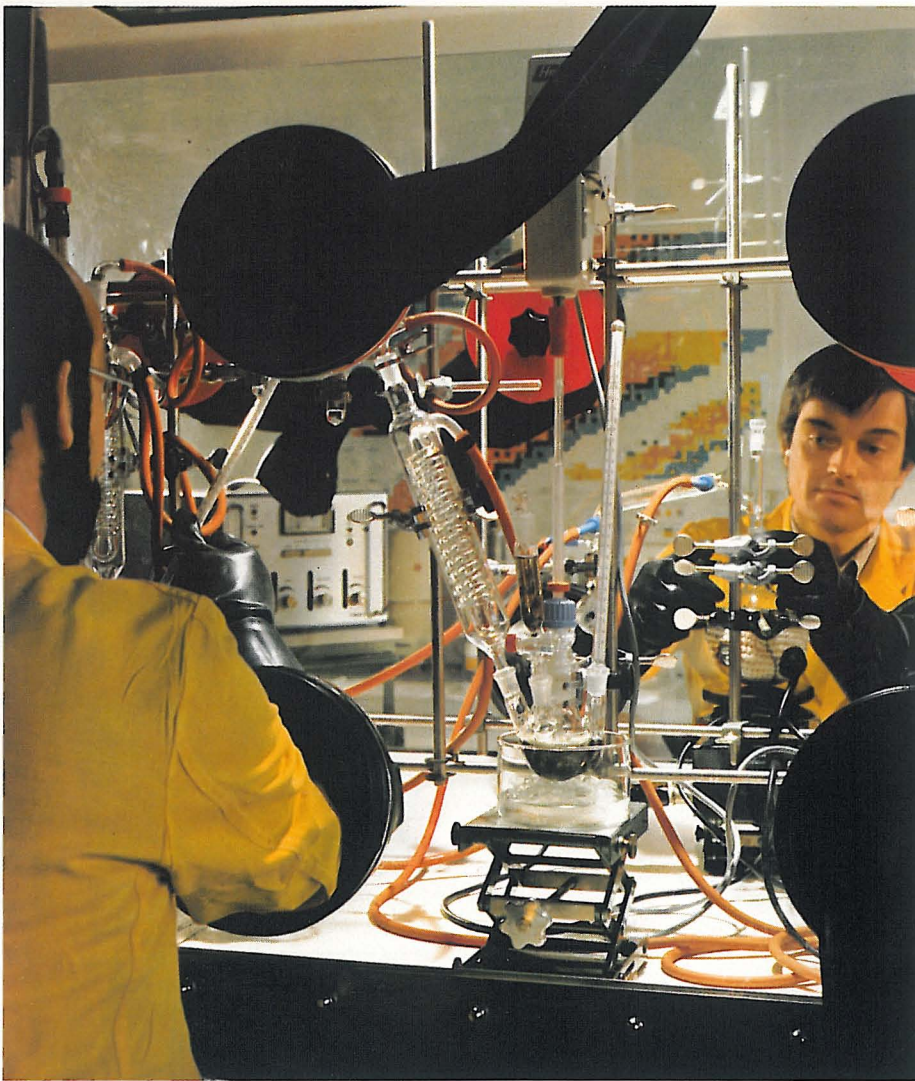
Spezialfarben

Bei den Spezialpigmenten war der Umsatz nur geringfügig höher als im Vorjahr. Auf einen guten Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr folgte ein Abschwung besonders bei Chromgelb. Die nach einem thermischen Verfahren hergestellten Brennprodukte fanden gute Aufnahme im Markt.

Insgesamt war das Geschäft im Inland rückläufig. Der Export in europäische Länder konnte gesteigert werden. In den USA waren wir mit unseren dort hergestellten transparenten Eisenoxidpigmenten und in Brasilien und Mexiko mit Chromgelb erfolgreich.

Bei den Druckfarben steigerte sich der Umsatz überdurchschnittlich, besonders bei den lösungsmittelhaltigen Farben für den Illustrationsdruck. Für das Bedrucken von Kunststoffolien haben wir die ®Flexo-Plastol-Farben und für das Bedrucken von Papiersäcken die ®Aqua-Flex-Farben auf den Markt gebracht. Entscheidend

An die Qualität der Speichermedien für die Datenverarbeitung werden höchste Anforderungen gestellt. Endkontrolle von Floppy-disk-Magnetkartenspeichern im Werk Willstätt.



verbessert wurden auch die Rollenoffset-Druckfarben, die nun qualitativ zu den Spitzenangeboten zählen.

Magnettechnik und [®]Nyloprint

Nach einem guten Start flachte das Geschäft zwar im Sommer stärker als saisonal üblich ab, belebte sich aber im letzten Quartal wieder. Dabei war die Nachfrage im Inland stärker als im Ausland, wo die Änderungen der Währungsrelationen den Absatz erschwerten und die Erlöse ungünstig beeinflussten. Kostensteigerungen konnten nur zum Teil durch Preisanehebungen aufgefangen werden. Aufgrund der guten Auslastung unserer Produktionsanlagen hat sich die Ertragslage auf diesem Arbeitsgebiet jedoch verbessert.

Bei den Unterhaltungsmedien haben wir durch Werbeaktionen den Bekanntheitsgrad unserer Produkte erhöht. Der Absatz unserer Qualitätscassetten, LHS-, Chromdioxid- und Ferro-

chrom-Compact-Cassetten, ist weiter angestiegen. Für hochwertige Tonaufnahmen im Hifi-Bereich haben wir die neue Compact-Cassette „Chromdioxid super“ im Markt eingeführt. Wir setzten damit unsere Bemühungen fort, uns gegen Billigprodukte abzugrenzen. Bei Videobändern und Videobandcassetten haben wir eine überproportionale Absatzsteigerung erzielt. Das Hifi-Geräteprogramm wurde durch neue Bausteine erweitert. Im Arbeitsbereich Datentechnik lag der Absatz von Computerbändern und Magnetplattenstapeln über unseren Erwartungen. Unser Angebot an Geräten für die elektronische Datenverarbeitung haben wir durch Festplattenspeicher neuester Technik ergänzt. Auf dem Gebiet der Floppy-disk-Laufwerke wurden weitere Typen, unter anderem auch der „Mini Disk Drive“, eingeführt. Die Vermietung peripherer Geräte hat sich im In- und Ausland gut entwickelt.

Den Umsatz mit Nyloprint-Druckplatten konnten wir beachtlich steigern, vor allem im Bereich des Zeitungsdrucks. Für diesen Einsatzbereich haben wir zur Ergänzung unserer Produktpalette eine wasserauswaschbare photopolymere Druckplatte entwickelt, die zur Zeit in der Praxis erprobt wird. Auf der Drupa '77, der größten internationalen Ausstellung der graphischen Industrie, haben wir die neue Nyloprint-Flexoplatte vorgestellt. Damit wird für Nyloprint der Bereich des Verpackungsdrucks als neues Anwendungsgebiet erschlossen.

Pharma

Im Inland haben Ankündigung und Verabschiedung des Krankenversicherungs-Kostendämpfungsgesetzes zu einer Zurückhaltung bei der Verordnung von Arzneimitteln durch die Ärzte geführt. Unsere Infusionslösungen, die wir ausschließlich an Krankenhäuser liefern, standen während des ganzen Jahres unter starkem Konkurrenzdruck.

Im Jahr 1977 haben wir eine Reihe neuer Arzneimittel auf den Markt gebracht, so [®]Paracodin comp. Saft, ein Präparat gegen Husten und andere Erkrankungen der Atemwege, [®]Neosal-N, ein Schmerzmittel mit krampflösender Wirkung, [®]Stenoptin, ein Mittel zur Behandlung von Angina pectoris, sowie das Venenpräparat [®]Venopyronum Gel. Zur Ergänzung unserer Produktpalette haben wir für die Behandlung unspezifischer Durchfallerkrankungen [®]Tannacomp K sowie [®]Thrombophob 30 000 Salbe zur Behandlung von Hämatomen und Sportverletzungen eingeführt.

Das Geschäft mit Pharmawirkstoffen hat sich vor allem im Ausland gut entwickelt. Die dafür vorhandenen Produktionseinrichtungen waren voll ausgelastet.

Zur Ausweitung unseres Überseegeschäftes wurde in Bogotá, Kolumbien, eine Produktionsstätte für Arzneimittel in Betrieb genommen.

Im Mai 1977 haben wir in Frankreich die restlichen 50 Prozent Anteile an der SEGEDIT-Gruppe, zu der die Gesellschaften Laboratoires Biosedra S. A. und Pharmasynthèse S. A. gehören, erworben. In dieser Gruppe werden Arzneimittelspezialitäten und Infusionslösungen hergestellt und vertrieben. Anfang 1978 wurden die Aktivitäten der Knoll France S. A. auf die Laboratoires Biosedra S. A. übertragen.

Arbeiten mit radioaktiv markierten Modellsubstanzen zur Aufklärung chemischer Veränderungen von Pharmawirkstoffen im Zellstoffwechsel.

Regionale Tätigkeit

Europa

Der inländische Anteil am Umsatz der BASF-Gruppe ist von 50,4 auf 49,5 Prozent zurückgegangen. Unsere Exporte nach Westeuropa waren durch die Abwertung verschiedener Währungen gegenüber der DM erschwert. Die schwache Konjunkturentwicklung in den Partnerstaaten, der verschärfte Wettbewerb und die teilweise protektionistischen Maßnahmen in Abnehmerländern schmälerten unsere Umsätze und Ergebnisse. In Frankreich war unser Geschäft durch den Kursrückgang des französischen Franken und durch die Stabilitätspolitik der Regierung belastet. Die verschärfte Wettbewerbssituation beeinträchtigte unser Ergebnis zusätzlich.

Nach einem guten ersten Quartal verlangsamte sich der Absatz unserer Produkte in Italien besonders durch die aufgrund nationaler Restriktionsmaßnahmen gebremste Nachfrage.

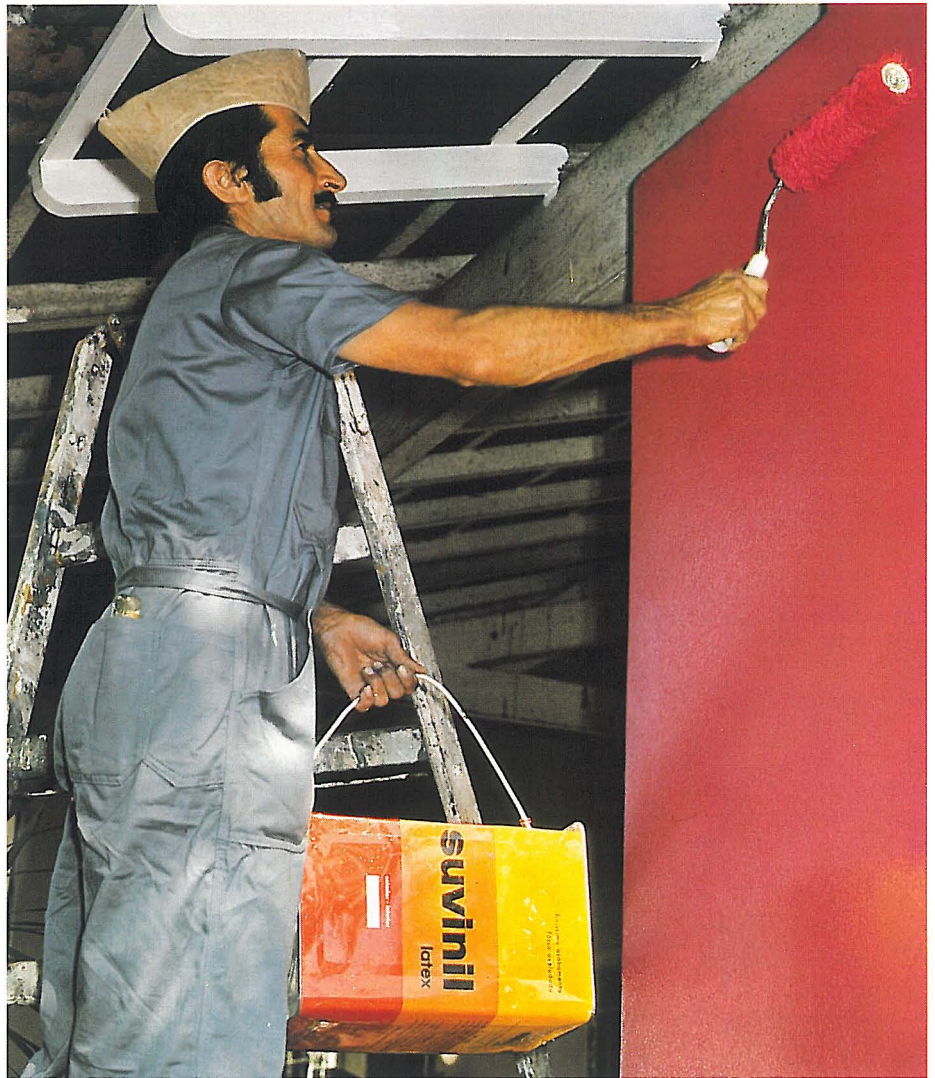
Erfreulich verlief unsere Tätigkeit in Großbritannien. In allen wesentlichen Arbeitsbereichen haben wir den Umsatz erweitert.

Im Benelux-Raum haben wir trotz starker Konkurrenz, vor allem auf dem Kunststoffsektor, und stagnierender Nachfrage unser Geschäft erweitert. Die Entwicklung blieb jedoch auch hier hinter unseren Erwartungen zurück. Für die exportorientierte BASF Antwerpen N.V. verlief das Geschäftsjahr bei den fallenden Marktpreisen enttäuschend. Die Entwicklung der Personal- und Dienstleistungskosten bereitet uns dort zunehmend Sorge.

In der Schweiz hielt sich unser Umsatz nicht auf dem Vorjahresniveau, vor allem bedingt durch Rückgänge bei Faservorprodukten und bei Verbraucherprodukten.

In Spanien verlief das Geschäft aus unserer dortigen Produktion zufriedenstellend; die Anlagen haben wir planmäßig ausgebaut. Unsere Exporte nach Spanien waren im zweiten Halbjahr durch die Abwertung der Peseta beeinträchtigt.

Der Warenaustausch mit den Ländern des COMECON zeigt rückläufige



BASF-Gruppe Regionale Aufgliederung des Umsatzes

Millionen DM

Bundesrepublik Deutschland	10574	1976
	10467	1977
EG ohne Bundesrepublik	3553	
	3594	
Nordamerika	2320	
	2484	
Westeuropa ohne EG	1495	
	1510	
Lateinamerika	1069	
	1129	
Süd- und Ostasien, Australien	762	
	842	
Osteuropa	671	
	562	
Afrika, Westasien	539	
	562	

Die Glasurit do Brasil ist mit ihren Suvinil-Marken der führende Hersteller von Bautenanstrichfarben auf dem brasilianischen Markt.

Tendenz. Unser bedeutendster Partner war wiederum die UdSSR.

Nordamerika

Begünstigt durch die konjunkturelle Entwicklung in den USA entwickelte sich unser Geschäft insgesamt befriedigend.

Der kanadische Markt verharrte dagegen ohne besondere Impulse etwa auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

An der Umsatzsteigerung um 7,1 Prozent waren Produkte aus unserer nordamerikanischen Produktion wesentlich beteiligt.

Die BASF Wyandotte Corporation konnte ihren Umsatz um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr verbessern. Das Ergebnis blieb jedoch, vor allem wegen der Erlöseinbußen bei Chlor, Natronlauge und Frostschutzmitteln sowie wegen höherer Kosten für Energie, Transporte und Personal,

hinter dem des Vorjahrs zurück. Erfreulich entwickelte sich wieder der Absatz des Pflanzenschutzmittels Basagran, das inzwischen auch für Reis- und Maiskulturen zugelassen worden ist. Das Styropor-Geschäft stieg in den USA kräftig an, weil hier als Folge der Energieeinsparungsmaßnahmen ein verstärkter Trend zur Gebäudeisolierung einsetzte.

Am Standort Geismar, Louisiana, gingen die Bauarbeiten an der Anlage zur Herstellung von Basagran planmäßig voran. Ferner wurde hier die Dampferzeugung auf den wahlweisen Einsatz von Erdgas und schwerem Heizöl eingerichtet und eine biologische Kläranlage in Betrieb genommen.

Als erster Schritt zur Aufnahme der Vitaminproduktion in den USA entsteht zur Zeit am Standort Wyandotte, Michigan, eine Produktionsanlage für Vitamin E.

Die Dow Badische Company hat aufgrund des vor allem im ersten Halbjahr verbesserten Absatzes bei Synthesefasern insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet. Die Entwicklung war im zweiten Halbjahr durch die erneute Verschlechterung des Polyesterfasergeschäfts sowie durch einen Umsatzrückgang bei Caprolactam beeinträchtigt.

Das Geschäft der BASF Canada Ltd. litt weiterhin unter der unverändert schwachen wirtschaftlichen Situation in Kanada. Vermehrte Exporte verbesserten die Auslastung der Anlagen.

Lateinamerika

Die Umsätze und Ergebnisse unserer Beteiligungsgesellschaften in Lateinamerika entwickelten sich überwiegend zufriedenstellend. Dagegen geriet unser Exportgeschäft zunehmend unter Druck; trotz befriedigender Mengenentwicklung entsprach sein Ergebnis nicht unseren Erwartungen.

Der Umsatz in Lateinamerika lag um 7 Prozent über dem des Vorjahres. Wegen der guten Entwicklung der Eigenproduktion unserer lateinamerikanischen Gesellschaften war das Ergebnis besser als im Vorjahr. Dabei sind die Zuwachsraten in Brasilien und Kolumbien besonders hervorzuheben. Unsere Gesellschaften in Mexiko konnten sich nach der Abwertung und Rezession erholen.

Das Geschäft auf den Arbeitsgebieten Lackchemie und Magnettechnik entwickelte sich gut. Düngemittel und Faservorprodukte waren durch erhöh-



Anwendung von ®Basamid zur Bodenentseuchung, das heißt zur Bekämpfung von Nematoden und anderen Bodenschädlingen, in einem marokkanischen Landwirtschaftsbetrieb.

ten Absatz, aber gedrückte Erlöse gekennzeichnet. Farbstoffe und Hilfsmittel, Chemikalien, Dispersionen und Pflanzenschutzmittel hatten einen insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Das Exportgeschäft war besonders auf dem Kunststoffgebiet aufgrund des internationalen Überangebots unbefriedigend. Das Geschäft mit Styropor aus der Produktion der lateinamerikanischen Gesellschaften war rückläufig.

Wir haben uns weiterhin bemüht, unsere Marktstellung vor allem dort auszubauen, wo spezielle Verfahrenkenntnisse und hohe Produktqualität uns einen Vorsprung verschaffen.

In Brasilien wurde die Lackfabrikation der Glasurit do Brasil in São Bernardo do Campo erweitert.

In Argentinien haben wir die Kapazität zur Herstellung von Dispersionen im Werk General Lagos etwa verdoppelt. Eine Anlage zur Herstellung von Gerbstoffen ist im Bau.

In Peru wird eine Anlage zur Herstellung von Hilfsmitteln errichtet.

Bei der Beteiligungsgesellschaft Polioles S. A. in Mexiko wurden die Kapazitäten für Äthylenglykol und Poliole erweitert.

Afrika, Westasien

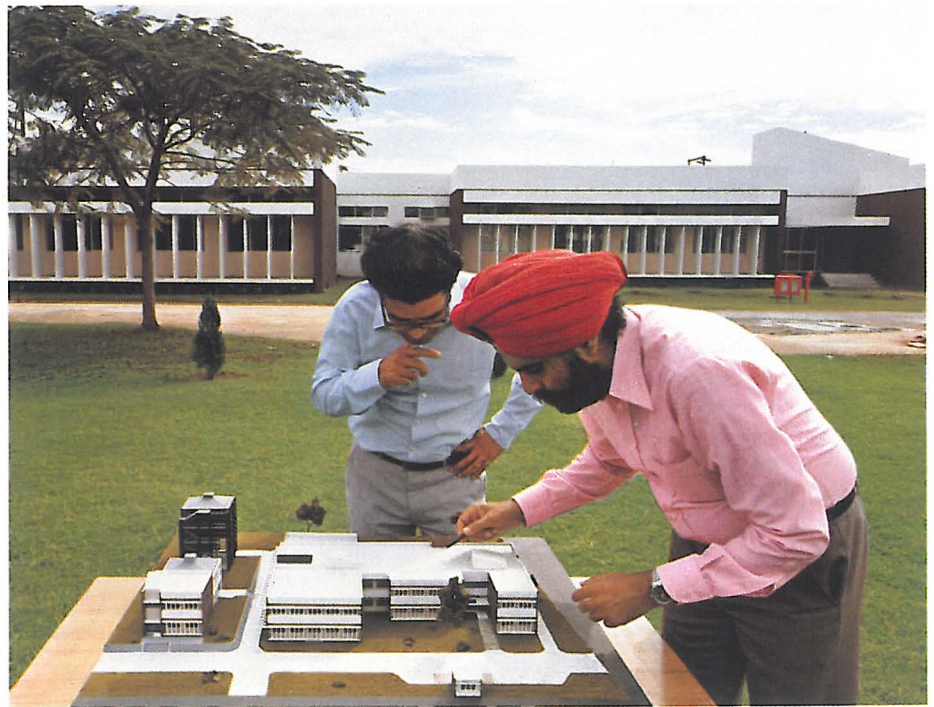
Aufgrund der politisch instabilen Situation in wichtigen Absatzmärkten war die konjunkturelle Entwicklung in den meisten Ländern dieser Region unbefriedigend. In vielen Ländern hat sich die inflationäre Entwicklung der Kosten fortgesetzt. Dazu erschweren Handelshemmnisse als Folge chronischen Devisenmangels unser Geschäft.

Die weitere Stärkung der DM beeinträchtigte unser Geschäft erheblich. So war es nicht immer möglich, unsere Marktanteile zu halten. Umsatzeinbußen ergaben sich bei Düngemitteln und Faservorprodukten, während der Absatz von Chemikalien und Kunststoffen bei fallenden Preisen gesteigert wurde.

Gemessen am Export von Erzeugnissen aus unseren europäischen Werken ist der Vertrieb der in unseren Produktionsstätten in Afrika und Westasien hergestellten Waren von geringer Bedeutung.

Süd- und Ostasien, Australien

Die Entwicklung der Konjunktur in vielen Ländern dieser Region verlief ähnlich wie in Europa: Nach gutem Jahresanfang schwächte sie sich gegen



Jahresmitte ab und ging anschließend in eine Stagnationsphase über. In Japan beeinträchtigte die Schwäche des US-Dollars und der dadurch höherbewertete Yen die wirtschaftliche Erholung.

Der verschärfte Wettbewerb bei Produkten, für die auf dem Weltmarkt ein Überangebot besteht, strukturelle Schwierigkeiten in der Textilindustrie sowie der allgemeine Preisrückgang erschwerten unsere Geschäftstätigkeit. Wir haben versucht, durch Preis Anpassung unsere Marktanteile zu halten, waren aber vor allem gegenüber nordamerikanischen Wettbewerbern im Nachteil.

Umsatzmäßig haben wir das Vorjahr zwar übertroffen, aber das Ergebnis ist zurückgegangen. Günstig verlief nur der Verkauf hochwertiger Chemikalien und Dispersionen, während wir bei Faserrohstoffen, Farbstoffen und Hilfsmitteln Erlöseinbußen hinnehmen mußten, um Marktanteile zu halten. Bei den Agrarchemikalien ist der Umsatz von Düngemitteln gestiegen, bei Pflanzenschutzmitteln wegen hoher Vorräte beim Handel aber zurückgegangen.

Die Produktionsanlagen in der Region haben wir weiter ausgebaut und den Umsatzanteil, der mit Erzeugnissen aus diesen Anlagen erzielt wurde, weiter erhöht.

In Omuta, Japan, wurden die Bauarbeiten an der Farbstoffanlage der Mitsui Badische Dyes Ltd., einem Ge-

meinschaftsunternehmen der BASF mit Mitsui Toatsu Chemicals Inc., planmäßig abgeschlossen und die Anlage Anfang 1978 in Betrieb genommen.

In Djakarta, Indonesien, wurde die Produktion von Tonbändern und Magnetbandcassetten bei unserer Beteiligungsgesellschaft P. T. BASF Indonesia Magnetics aufgenommen. Auch die Anlage zur Herstellung von anorganischen Pigmenten und Pigmentpräparationen bei unserer Beteiligungsgesellschaft P. T. Remmert Indonesia wurde in Betrieb genommen.

Modell des Laboratoriums für Forschung und Anwendungstechnik der BASF India. Im Hintergrund der 1978 in Betrieb genommene Bauabschnitt.

Energie

Um Energie zu sparen, nutzen wir seit Jahren konsequent die wärmeabgebenden chemischen Reaktionen in unseren Anlagen und ebenso die Verbrennung von Rückständen aus chemischen Prozessen zur Erzeugung von Dampf und Strom. Auch 1977 galt eine Reihe von Maßnahmen diesem Ziel. So werden im Werk Ludwigshafen nur noch zwei Drittel der benötigten Wärme unmittelbar aus fossilen Brennstoffen gedeckt, und zwar aus Heizöl und Steinkohle zu gleichen Teilen.

Die Steinkohle gewinnen wir in unserer Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria. Diese Zeche hat 1977 ihre Steinkohleproduktion auf 2,7 Millionen Tonnen gesteigert und erzielte damit die höchste Jahresproduktion seit 1965.

Von der Zeche Auguste Victoria bezieht das benachbarte BASF Kraftwerk Marl GmbH seinen gesamten Brennstoff. Die dort erzeugte Strommenge von 1,5 Milliarden Kilowattstunden wurde nahezu vollständig über das Netz des RWE zum Werk Ludwigshafen durchgeleitet. Die Hälfte des benötigten Stroms erzeugen wir zusammen mit Prozeßdampf mit Hilfe der beson-

ders wirtschaftlichen Wärmekraftkuppelung in den drei Kraftwerken in Ludwigshafen.

Neben Dampf und Strom ist Flußwasser hauptsächlich für Kühlzwecke eine wichtige Komponente unserer Energieversorgung. Die Benutzung von Flußwasser wird immer stärker durch Gesetze reglementiert. Deshalb treffen wir Maßnahmen, den Kühlwasserverbrauch in den Produktionsbetrieben einzuschränken und, wo das nicht möglich ist, Rückkühlwerke zu errichten.

Beschaffungs- und Absatzdienste

1977 wurden für die BASF-Gruppe Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen im Gesamtwert von 9,5 Milliarden DM beschafft. Die Erhöhung um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr ergab sich aus der Zunahme der Einkäufe von technischen Gütern und Leistungen für Investitionen bei der BASF Aktiengesellschaft. Dagegen verringerte sich der Bezug von Rohstoffen, Chemikalien und Brennstoffen.

Die mit Bahn, Lkw und Schiff beförderten ein- und ausgehenden Mengen am Standort Ludwigshafen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent auf 12,7 Millionen Tonnen.

Die konjunkturell bedingte Unterbeschäftigung der Verkehrsträger führte im Bereich des reglementierten Marktes zu einem geringeren Anstieg der Frachttarife als in den Vorjahren.

Die Vorräte an Rohstoffen und Erzeugnissen in der gesamten Gruppe wurden gesenkt. Dabei bewährte sich unser weiter ausgebauten elektronisches Warendispositionssystem.

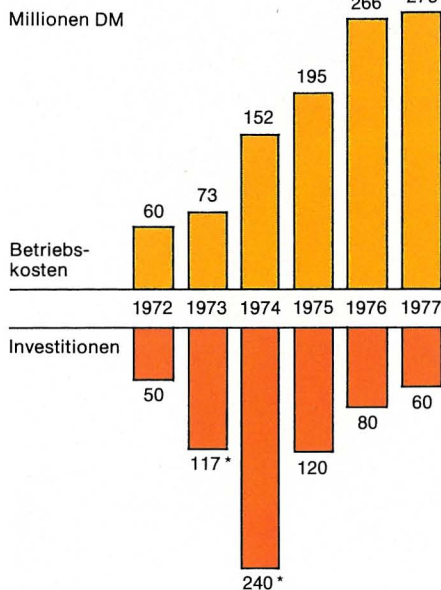


Zur schnellen und zuverlässigen Belieferung unserer Kunden nutzen wir die modernsten Verlade- und Transportmöglichkeiten. Das Bild zeigt den für den Versand unserer Produkte nach Südostasien wichtigen Containerterminal im Hafen von Singapur.

Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Wir haben in allen Gesellschaften der BASF-Gruppe unsere Bemühungen um den Umweltschutz unvermindert fortgesetzt. Die Investitionskosten der BASF Aktiengesellschaft für Maßnahmen des Umweltschutzes betragen 60 Millionen DM, die Betriebskosten der Umweltschutzeinrichtungen 275 Millionen DM. Damit belaufen sich die Aufwendungen für den Umweltschutz in den letzten 5 Jahren insgesamt auf 1,6 Milliarden DM. Der Schwerpunkt der Umweltschutzinvestitionen verlagerte sich vom Stammwerk auf die einzelnen Beteiligungsgesellschaften. In der BASF Aktiengesellschaft haben wir einen hohen Stand des Umweltschutzes erreicht, nachdem alle wichtigen zentralen Reinigungsanlagen errichtet sind. Die Reinigungsleistung unserer Kläranlage im Werk Ludwigshafen findet in der ganzen Welt Anerkennung. Selbst in den heißen Sommermonaten wird stromab keine nennenswerte Sauerstoffzehrung mehr beobachtet. Der Fischbesatz hat stark zugenommen, ein sicheres Zeichen für die verbesserte Wassergüte. Wir verfolgen konsequent das Ziel,

BASF Aktiengesellschaft Umweltschutz Investitionen und Betriebskosten



* Kläranlage



unsere Entsorgungsprobleme in eigener Regie zu lösen. Im Werk Ludwigshafen haben wir mit der Errichtung eines weiteren Drehrohrofens zur Rückstandsverbrennung begonnen. Dieser Ofen ist mit einer Rauchgaswäsche zur Entfernung von Chlorwasserstoff ausgerüstet. Dadurch wird die Emission luftfremder Stoffe weiter vermindert.

Rund 130 000 Tonnen flüssige Rückstände und 320 Millionen Kubikmeter gasförmige Reststoffe wurden 1977 in den Kraftwerken im Werk Ludwigshafen verbrannt. Das ist wirtschaftlich und umweltfreundlich zugleich, denn die flüssigen Rückstände und die gasförmigen Reststoffe sind schwefelfrei. Ebenfalls wirtschaftlich und für den Umweltschutz erwünscht ist die Rückführung von Einsatzstoffen, die wir zunehmend betreiben. So werden bei der Herstellung von ungesättigten Polyesterharzen, von Harnstoff-Formaldehyd-Harzen und von Adipin-

säuredinitril, einem Nylon-Vorprodukt, erhebliche Mengen an Stoffen, die früher verloren gingen, in das Verfahren zurückgeführt.

Die Zahl der Unfälle in der BASF Aktiengesellschaft ist um 19 Prozent gesunken. Wir arbeiten weiterhin intensiv an der Verbesserung der Arbeitssicherheit, wenngleich wir jetzt ein Niveau erreicht haben, von dem aus weitere Fortschritte immer schwieriger werden.

Bei dem Problem, Gase und Flüssigkeiten für chemische Reaktionen intensiv zu mischen, hat sich das Prinzip der Strahl Düse bewährt. In einer Glasapparatur lassen sich die Vorgänge genau beobachten.

Mitarbeiter

Wir danken allen in der BASF-Gruppe Beschäftigten, die durch ihre verantwortungsbewußte Arbeit zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, und ebenso den Belegschaftsvertretungen, die uns bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben unterstützten. Die Zahl der Beschäftigten in der BASF-Gruppe hat sich um 1112 erhöht; die Zunahme ist im wesentlichen auf die Einbeziehung weiterer Gesellschaften in den Gruppenabschluß und die Ausweitung der Geschäftstätigkeit in Nord- und Lateinamerika zurückzuführen.

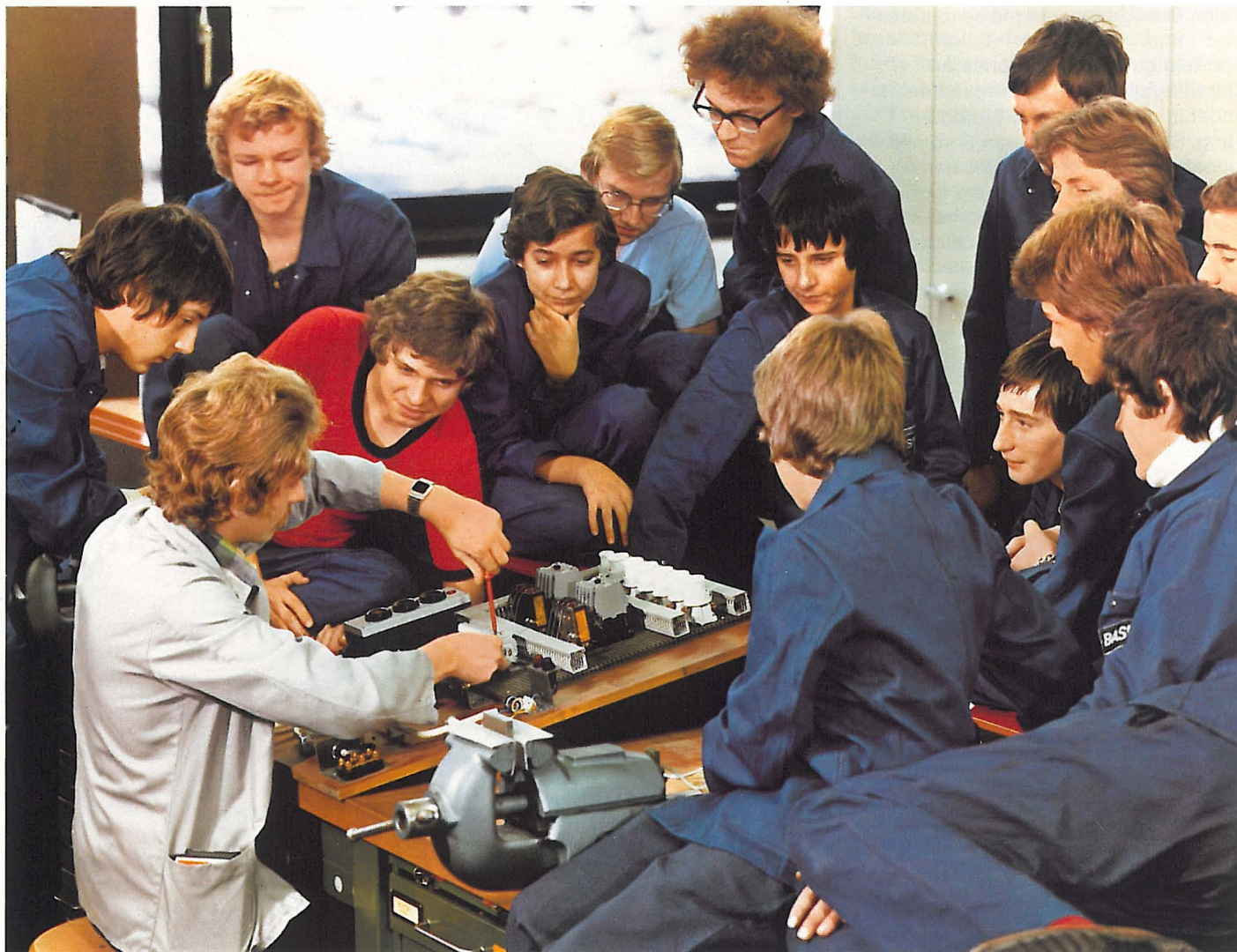
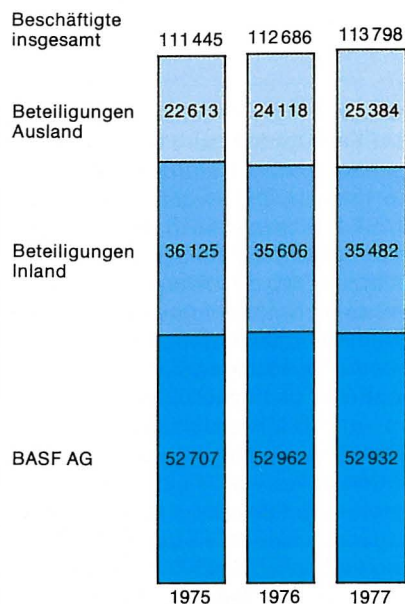
22 Prozent der BASF-Mitarbeiter waren im Ausland tätig. Hiervon arbeiteten fast drei Viertel in den Industrie-

ländern Europas und Nordamerikas, etwa ein Fünftel in den lateinamerikanischen Ländern, vor allem in Brasilien.

In der BASF Aktiengesellschaft blieb der Personalstand gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Die Anzahl der ausländischen Arbeitnehmer verringerte sich im Laufe des Jahres um 315; ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft nahm von 7,7 auf 7,1 Prozent ab. Die Fluktuationsquote erreichte mit 6,2 Prozent den niedrigsten Stand seit 1958.

Seit Einführung der innerbetrieblichen Stellenausschreibung im Herbst 1971 konnten von insgesamt 1816 Positionen 836 durch Bewerber aus dem eigenen Hause besetzt werden. Bei Neueinstellungen haben wir uns äußerster Zurückhaltung aufgelegt. Der unterschiedliche Beschäftigungsgrad in einzelnen Produktionsbereichen führte zu Umsetzungen, durch die wir Kurzarbeit vermeiden konnten.

BASF-Gruppe Personalstand



Auszubildende lernen den Aufbau und die Funktion einer Umkehrschaltung für Elektromotoren kennen. Das Bild zeigt eine Ausbildungsgruppe in unserer neuen Lehrwerkstätte im Werk Ludwigshafen.

Trotz der Senkung der Jahresprämie ist der Personalaufwand um 82 Millionen DM gestiegen. Die direkten Lohnkosten je geleistete Arbeitsstunde erhöhten sich um rund 7 Prozent. Der Tarifabschluß in Rheinland-Pfalz kam 1977 erst nach einem harten Konflikt zustande.

Aus- und Weiterbildung

In unseren inländischen Gesellschaften haben wir die Zahl der Ausbildungsplätze in den letzten Jahren ständig erhöht; sie beträgt jetzt rund 5300. 1977 wurden fast 2000 Auszubildende aufgenommen. In der BASF Aktiengesellschaft liegt der Anteil der Auszubildenden an der Belegschaft mit 7,3 Prozent weit über dem Durchschnitt der Branche und der gesamten Industrie.

Seit Jahren schon bilden wir in einigen Berufen mehr Jugendliche aus, als wir nach der Beendigung ihrer Ausbildung beschäftigen können. Wir können dieses Angebot aber nur dann aufrechterhalten, wenn wir allseitiges Verständnis dafür finden, daß nicht alle Ausgebildeten bei uns einen Arbeitsplatz erhalten können.

Die Aufwendungen für die Berufsausbildung sind in den letzten Jahren ständig gestiegen. Insgesamt kostet die Berufsausbildung bei einer dreijährigen Lehrzeit über 60 000 DM pro Auszubildenden.

Soziale Leistungen

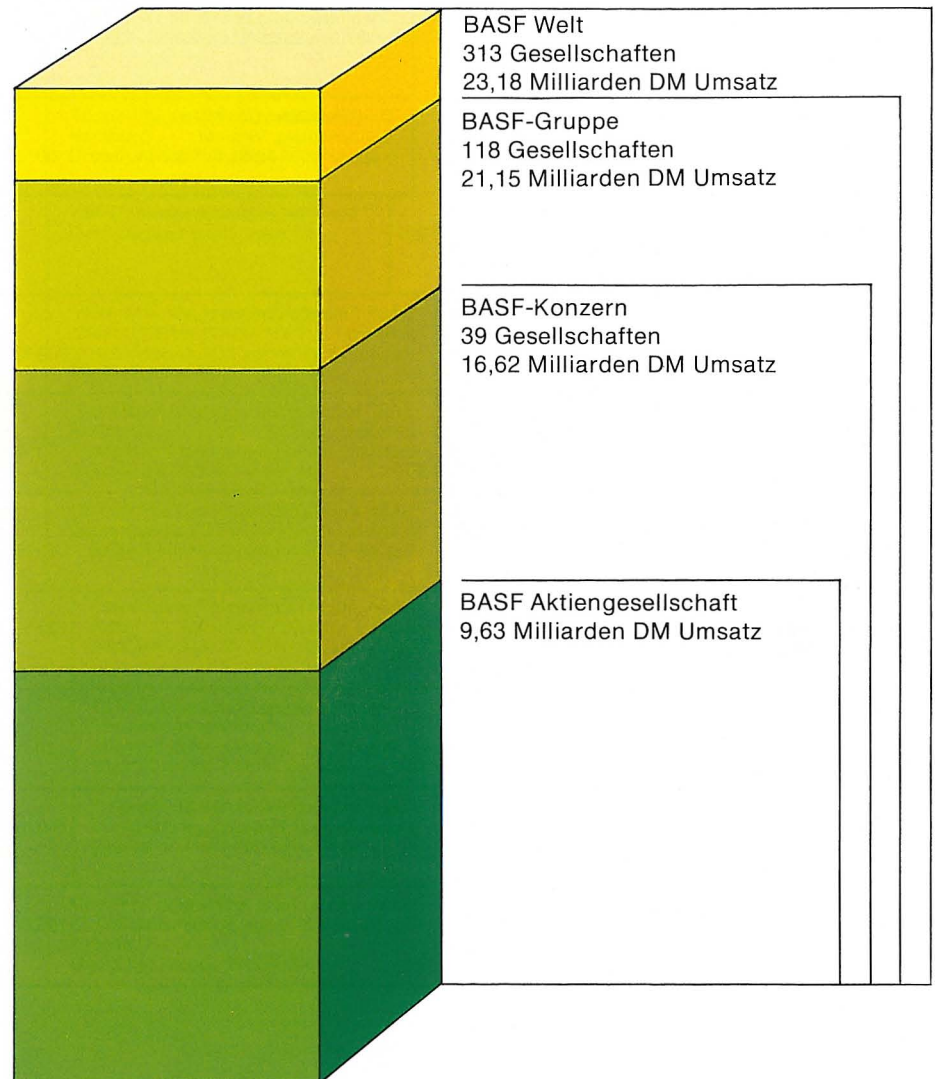
Die Mitarbeiter der BASF Aktiengesellschaft und der inländischen Mehrheitsbeteiligungen konnten im Zusammenhang mit der Jahresprämie wiederum Aktien des Unternehmens erwerben. 29 000 Beschäftigte, das sind 13,5 Prozent mehr als im Vorjahr, haben von dem Angebot Gebrauch gemacht. Dadurch gingen Aktien im Nominalwert von 27 Millionen DM in den Besitz der Mitarbeiter über.

Die durch tarifvertragliche Vereinbarung nach dem 3. Vermögensbildungsgesetz gegebenen Möglichkeiten nutzten 47 505 Mitarbeiter.

Als Ausgleich für die nur im Tarifbereich geltende Vereinbarung konnten die außertariflichen Angestellten 6 Stück BASF-Aktien mit fünfjähriger Sperrfrist zum Bezugspreis von je 55,50 DM erwerben. Der Erwerbspreis für die dazu benötigten 40 751 Stück Aktien betrug einschließlich der Anschaffungsnebenkosten 5 804 225 DM. Als wichtige soziale Aufgaben betrachten wir nach wie vor die betriebliche Altersversorgung, Gesundheitsfürsorge und Förderung des Wohnungswesens.

Übersicht über wichtige Beteiligungsgesellschaften

Struktur der BASF




BASF-Gruppe
In den Abschlüssen erfaßte Gesellschaften
 Vereinfachtes Schema

BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen Grundkapital 1914 Millionen DM							
7 europäische Vertriebsgesellschaften 100 %	BASF Farben + Fasern AG, Hamburg Grundkapital 215 Millionen DM 100 %	BASF Overzee N. V., Willemstad Kapital 17,9 Millionen niederl. Antillen-Gulden 100 %	Knoll Aktiengesellschaft Ludwigshafen Grundkapital 45,9 Millionen DM 71,6 %	Wintershall AG, Celle/Kassel Grundkapital 176 Millionen DM 100 %			
Ammoniak Unie B. V., Utrecht Kapital 16 Millionen holl. Gulden 50 %	Dr. Beck & Co. AG, Hamburg ¹ Grundkapital 3 Millionen DM 100 %	Basfin Corporation, New York Kapital 2 Millionen US-Dollar 100 %	Chemische Werke Minden GmbH Minden ¹ Stammkapital 1 Million DM 100 %	Burbach-Kaliwerke AG, Kassel ¹ Grundkapital 34 Millionen DM 98,1 %	«ALBATROS» S. A. Belge pour le Raffinage de Pétrole Antwerpen Kapital 750 Millionen belg. Franken 100 %		
Badische-Phillips Petroleum N. V. Antwerpen Kapital 125 Millionen belg. Franken 50 %	Kompakta-Werke Baustoff-GmbH Traunreut ¹ Stammkapital 1 Million DM 100 %	BASF Química Colombiana S. A. Bogotá Kapital 56,7 Millionen kol. Pesos 100 %	SCHI-WA Arzneimittelwerk GmbH Bad Laer Stammkapital 6,02 Millionen DM 80,1 %	Chemikalien-Aktiengesellschaft Frankfurt ¹ Grundkapital 6 Millionen DM 100 %	Delfzee B. V., Den Haag Kapital 12 Millionen holl. Gulden 100 %		
BASF AG & Co. Gesellschaft m. b. H., Wien Kapital 208 Millionen österr. Schilling 100 %	Vaerst & Co., Hamburg Kapital 5 Millionen DM 87,5 %	BASF Transatlantica, S. A., Panamá Kapital 0,02 Millionen US-Dollar 100 %	Transpharm GmbH, Ludwigshafen ¹ Stammkapital 0,02 Millionen DM 100 %	Chemische Fabrik WIBARCO GmbH, Ibbenbüren Stammkapital 7,2 Millionen DM 100 %	Delfzee Dubai Petroleum N. V. Den Haag Kapital 25 Millionen holl. Gulden 100 %		
BASF Farben + Fasern Gesellschaft m. b. H., Wien Kapital 25 Millionen österr. Schilling 100 %	Urruzola S. A., Madrid Kapital 164 Millionen Peseten 97,3 %	Canapol Chemie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen ¹ Stammkapital 0,02 Millionen DM 100 %	Knoll Aktiengesellschaft, Liestal Kapital 2,2 Millionen Schweizer Franken 100 %	Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH Mannheim Stammkapital 60 Millionen DM 60 %	Delfzee Dubai Handelsmij. B. V. Den Haag Kapital 0,01 Mill. holl. Gulden 100 %		
Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H. Schwechat bei Wien Kapital 320 Millionen österr. Schilling 50 %	3 weitere europäische Mehrheitsbeteiligungen	BASF Canada Ltd., Montreal Kapital 34,7 Millionen kan. Dollar 100 %	8 Mehrheitsbeteiligungen 1 fünfzigprozentige Beteiligung	Gewerkschaft Haidkopf, Celle ¹ Gewerkschaftskapital 100 Kuxe 100 %	Produits et Engrais Chimiques du Rhin, Ottmarsheim Kapital 125 Mill. franz. Franken 50 %		
1 europäische Vertriebsgesellschaft 100 %	Dow Badische Company Williamsburg, Virginia Kapital 122,9 Millionen US-Dollar 50 %	1 kanadische Mehrheitsbeteiligung	LUCHEM Corporation, New York Kapital 156,6 Millionen US-Dollar 100 %	Guano-Werke Aktiengesellschaft Hamburg Grundkapital 16,8 Millionen DM 97,1 %	Wintershall Oil and Gas Comp., Houston, Texas Kapital 10,1 Millionen US-Dollar 100 %		
BASF Antwerpen N. V., Antwerpen Kapital 4000 Millionen belg. Franken 100 %	7 Mehrheitsbeteiligungen	Chemische Düngerfabrik Rendsburg GmbH, Rendsburg ¹ Stammkapital 0,1 Millionen DM 100 %	BASF Wyandotte Corporation Wyandotte, Michigan Kapital 107,2 Millionen US-Dollar 100 %	Kali-Bank AG, Kassel ¹ Grundkapital 2 Millionen DM 100 %			
BASF Argentina S. A., Buenos Aires Kapital 2502,3 Millionen arg. Pesos 100 %	BASF Finance Europe N. V. Arnhem Kapital 10 Millionen holl. Gulden 100 %	Compagnie Chimique de la Méditerranée Berre-l'Etang Kapital 35 Millionen franz. Franken 50 %	5 nordamerikanische Mehrheitsbeteiligungen	MIHAG Handelsgesellschaft für Mineralölerzeugnisse mbH Düsseldorf ¹ Stammkapital 10 Millionen DM 100 %			
BASF Australia Ltd., Melbourne Kapital 2,8 Millionen austr. Dollar 100 %	BASF Holding-Aktiengesellschaft Zürich Kapital 1 Million Schweizer Franken 100 %	Dispersions Plastiques S. A., Paris Kapital 10 Millionen franz. Franken 50 %	LUWOGGE Wohnungsunternehmen GmbH Ludwigshafen ¹ Stammkapital 78 Millionen DM 100 %	WIESÖL Mineralölhandels-gesellschaft mbH Wiesbaden ¹ Stammkapital 2 Millionen DM 100 %			
BASF Brasileira S. A. Indústrias Químicas, São Paulo Kapital 493,5 Millionen Cruzeiros 100 %	BASF India Ltd. Bombay Kapital 8,8 Millionen indische Rupien 50 %	Elastogran GmbH, Lemförde Stammkapital 30 Millionen DM 100 %	Nordmark-Werke GmbH, Hamburg Stammkapital 20 Millionen DM 100 %	Kali und Salz AG, Kassel Grundkapital 250 Millionen DM 71,8 %			
Isopor-Indústria S. A. São Bernardo do Campo Kapital 64,2 Millionen Cruzeiros 100 %	BASF Japan Ltd., Tokio Kapital 1650 Millionen Yen 100 %	10 inländische Mehrheitsbeteiligungen ²	Rheinische Olefinwerke GmbH Wesseling ¹ Stammkapital 300 Millionen DM 50 %	Chemische Fabrik Kalk GmbH Köln ¹ Stammkapital 30 Millionen DM 100 %			
BASF Chemiewerte-Aktiengesellschaft, Zürich Kapital 10 Millionen Schweizer Franken 100 %	Yuka Badische Company Ltd. Yokkaichi Kapital 900 Millionen Yen 50 %	Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl Gewerkschaftskapital 100 Kuxe 100 %	SEGEDIT S. A., Malakoff Kapital 6,3 Millionen franz. Franken 100 %	COMPO GmbH Produktions- und Vertriebsgesellschaft Münster-Handorf Stammkapital 4 Millionen DM 100 %			
BASF Aktiengesellschaft für Chemieverfahren, Chur Kapital 2 Millionen Schweizer Franken 100 %	BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl ¹ Stammkapital 25 Millionen DM 100 %	Glasurit do Brasil Ltda. São Bernardo do Campo Kapital 268,7 Millionen Cruzeiros 95 %	Laboratoires BIOSEDRA S. A., Malakoff Kapital 9,3 Millionen franz. Franken 100 %	Alwinal Potash of Canada Ltd. Lanigan Kapital 15 Millionen kan. Dollar 50 %			
BASF Holding Luxemburg S. A. Luxemburg Kapital 380 Millionen luxemb. Franken 100 %	BASF Mexicana S. A., México, D. F. Kapital 45 Millionen mex. Pesos 100 %		Pharmasynthese S. A. St. Pierre-les-Elbeuf Kapital 1 Million franz. Franken 100 %	Gewerkschaft Victor Chemische Werke Castrop-Rauxel ¹ Gewerkschaftskapital 1000 Kuxe 50 %			
BASF Española S. A., Barcelona Kapital 1100 Millionen Peseten 100 %			Suma S. A., Gien, Loiret Kapital 6,1 Millionen franz. Franken 100 %				

¹ Zwischen diesen Gesellschaften und ihrer Obergesellschaft besteht ein Organvertrag.

² Beteiligungsgesellschaft Elastogran Kunststoff-Technik mbH, Lemförde
 Elastogran Kunststoff-Technik GmbH & Co., Lemförde
 Beteiligungsgesellschaft Elastogran Polyurethan-Chemie mbH, Lemförde
 Elastogran Polyurethan-Chemie GmbH & Co. KG, Lemförde
 Elastogran Maschinenbau GmbH Osnabrück

Elastogran Maschinenbau GmbH & Co. Straßlach
 Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH Osnabrück
 Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH & Co., Geiselbullach
 MR Kunststoff GmbH, Diepholz
 MR Kunststofftechnik GmbH & Co. KG Diepholz

 Im Konzern- und Gruppenabschluß erfaßte Gesellschaften

 Nur im Gruppenabschluß erfaßte Gesellschaften

Stand: 31. Dezember 1977

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung seit	Kapital ¹ Millionen DM	Unser Anteil in Prozent	Zahl der Mitarbeiter
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg	1965/72	215	100	6 858
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl	1962	25	100	216
Elastogran GmbH, Lemförde (einschließlich ihrer inländischen Mehrheitsbeteiligungen)	1969	30	100	1 022
Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim	1968	60	60	387
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	1907/53	100 Kuxe	100	5 785
Gewerkschaft Victor, Chemische Werke, Castrop-Rauxel	1968	1000 Kuxe	50	1 371
Guano-Werke Aktiengesellschaft, Hamburg	1968	16,8	97,1	802
Kali und Salz AG, Kassel	1972	250	71,8	8 663
Knoll Aktiengesellschaft, Ludwigshafen	1975	45,9	71,6	2 169
Nordmark-Werke GmbH, Hamburg	1968	20	100	934
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling (ROW)	1953	300	50	3 586
Wintershall AG, Celle/Kassel	1968	176	100	3 113

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung seit	Kapital Millionen Landeswährung	Unser Anteil in Prozent	Zahl der Mitarbeiter
Europa				
«ALBATROS» S.A. Belge pour le Raffinage de Pétrole, Antwerpen, Belgien	1973	belg. Franken 750	100	359
Ammoniak Unie B.V., Utrecht, Niederlande	1965	holl. Gulden 16	50	43
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien	1964	belg. Franken 4000	100	2 913
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien	1966	Peseten 1100	100	875
Compagnie Chimique de la Méditerranée S.A., Berre-l'Étang, Frankreich	1966	franz. Franken 35	50	131
Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H., Schwechat bei Wien, Österreich	1967	österr. Schilling 320	50	186
Dispensions Plastiques S.A., Paris, Frankreich	1958	franz. Franken 10	50	38

¹ Diese Angaben beziehen sich bei:
Aktiengesellschaften auf das Grundkapital,
Gesellschaften mbH auf das Stammkapital.

² Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz
und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

³ Nach Gesellschafterzuschuß.

Erzeugnisse	Investitionen Millionen DM	Umsatz ² Millionen DM	Ergebnis v. Steuern ² Millionen DM
Lacke und Anstrichmittel, Druckfarben, Spezialpigmente und Fasertechnik	35,7	878,3	22,6
Strom	1,1	58,5	Organvertrag
Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile aus Polyurethan	9,1	317,5	23,0
Mineralölprodukte	1,1	1 257,0	29,6 ³
Steinkohle	11,1	403,8	0,9
Düngemittel	8,1	233,7	Organvertrag
Düngemittel	16,1	232,6	10,5
Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel	87,3	1 061,6	63,5
Pharmazeutika, Pharmachemikalien, Krankenhausbedarf, Hygieneartikel	6,4	243,9	22,5
Pharmazeutika	4,3	104,2	3,3
Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk	86,2	1 684,2	Organvertrag
Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte	163,3	3 032,6	29,5

Erzeugnisse	Investitionen Millionen Landeswährung	Umsatz ² Millionen Landeswährung	Ergebnis v. Steuern ² Millionen Landeswährung
Mineralölprodukte	belg. Franken 38,8	belg. Franken 1 422,2	belg. Franken -55,8
Ammoniak	holl. Gulden 0,02	holl. Gulden 87,5	holl. Gulden 3,1
Nitrophoska, Caprolactam, Ammonsulfat, Polyäthylen niedriger Dichte, Vinylchlorid, Äthylenoxid, Glykole, Äthylbenzol, Polystyrol	belg. Franken 1 245,6	belg. Franken 21 012,8	belg. Franken 59,4
Oxoalkohole, Phthalsäureanhydrid, Weichmacher, Styropor, Polymerdispersionen, Textilhilfsmittel, Lackharze, Pflanzenschutzmittel, Ultramid	Peseten 411,8	Peseten 9 313,5	Peseten 532,6
Polyäthylen	franz. Franken 26,8	franz. Franken 149,8	franz. Franken -18,7
Polyäthylen	österr. Schilling 237,6	österr. Schilling 761,7	österr. Schilling -143,8
Styropor, Polymerdispersionen	franz. Franken 0,2	franz. Franken 62,7	franz. Franken -0,7

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung seit	Kapital Millionen Landeswährung	Unser Anteil in Prozent	Zahl der Mitarbeiter
Europa				
Produits et Engrais Chimiques du Rhin, Ottmarsheim, Frankreich	1968	franz. Franken 125	50	523
Suma S. A., Gien, Loiret, Frankreich	1962	franz. Franken 6,1	100	422
Nordamerika				
BASF Canada Ltd., Montreal, Kanada (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1954	kan. Dollar 34,7	100	563
BASF Wyandotte Corporation, Wyandotte, Michigan, USA (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1970	US-Dollar 107,2	100	6 157
Dow Badische Company, Williamsburg, Virginia, USA (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1958	US-Dollar 122,9	50	4 311
Lateinamerika				
BASF Argentina S. A., Buenos Aires, Argentinien	1969	arg. Pesos 2 502,3	100	512
BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1955	Cruzeiros 493,5	100	2 508
BASF Mexicana S. A., México, D. F., Mexiko	1964	mex. Pesos 45	100	414
BASF Química Colombiana S. A., Bogotá, Kolumbien	1969	kol. Pesos 56,7	100	439
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado do São Paulo, Brasilien	1967	Cruzeiros 268,7	95	1 795
Asien und Australien				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien	1963	austr. Dollar 2,8	100	202
BASF India Ltd., Bombay, Indien	1960	ind. Rupien 8,8	50	448
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan	1953	Yen 1650	100	316
BASF-Sümerbank Türk Kimya Sanayii A. S., Istanbul, Türkei	1969	türk. Pfund 60	60	176
Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Mie Pref., Japan	1962	Yen 900	50	213

¹ Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

² Nach Gesellschafterzuschuß.

Erzeugnisse	Investitionen Millionen Landeswährung	Umsatz ¹ Millionen Landeswährung	Ergebnis v. Steuern ¹ Millionen Landeswährung
Düngemittel	franz. Franken 12,4	franz. Franken 273,7	franz. Franken 5,1
Magnetfolien und -bänder, Compact-Cassetten	franz. Franken 5,6	franz. Franken 68,3	franz. Franken 5,3
Oxoalkohole, Phthalsäureanhydrid, Weichmacher, Polyester, Styropor, Hilfsmittel	kan. Dollar 4,9	kan. Dollar 97,7	kan. Dollar 0,02 ²
Grundchemikalien, organische Chemikalien, Reinigungssysteme, Polyurethanvorprodukte, Styropor, Farbstoffe, Hilfsmittel, magnetische Datenträger, Tonbandkassetten	US-Dollar 69,9	US-Dollar 816,1	US-Dollar 42,3
Acrylsäure, Acrylester, Oxoalkohole, Caprolactam, Nylon-, Polyester- und Acrylfasern, ®Lurex-Fäden	US-Dollar 15,8	US-Dollar 322,8	US-Dollar 2,4
Styropor, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pigmentzubereitungen, Pflanzenschutzmittel	arg. Pesos 1 723,9	arg. Pesos 12 317,7	arg. Pesos 464,4
Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Polymerdispersionen, Reduktionsmittel, Pigmentzubereitungen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, anorganische und organische Pigmente, Magnetbänder und Compact-Cassetten	Cruzeiros 128,4	Cruzeiros 1 446,6	Cruzeiros 196,2
Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Polyurethansysteme, Polymerdispersionen, Pigmentzubereitungen, anorganische Pigmente, Hilfsmittel	mex. Pesos 36,7	mex. Pesos 556,8	mex. Pesos 23,3
Formaldehyd, Gerbstoffe, Polyesterharze, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, Pigmentzubereitungen	kol. Pesos 29,0	kol. Pesos 918,9	kol. Pesos 44,6
Industrielacke, besonders für die Automobilindustrie, Anstrichfarben, Bautenlacke, Spachtelmassen	Cruzeiros 77,1	Cruzeiros 1 620,8	Cruzeiros 291,8
Styropor, Polymerdispersionen, Hilfsmittel	austr. Dollar 0,8	austr. Dollar 26,8	austr. Dollar 0,5
Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel	ind. Rupien 8,1	ind. Rupien 103,3	ind. Rupien 10,2
Hilfsmittel, Compact-Cassetten	Yen 57,4	Yen 16 376,5	Yen 166,9
Formaldehyd, ®Kaurit-Leimharze, Hilfsmittel, Polymerdispersionen, Pigmentzubereitungen	türk. Pfund 13,2	türk. Pfund 229,3	türk. Pfund 45,8
Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien	Yen 578,7	Yen 11 968,5	Yen 1 232,9

Jahresabschluß 1977
Bilanz der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1977

Aktiva	Stand am 31.12.1977 TDM	Stand am 31.12.1976 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen	7 180 757	6 922 862
B. Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte	28 987	9 908
C. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an Gruppengesellschaften	253 783	221 411
2. Ausleihungen an Gruppengesellschaften	35 132	86 751
3. Sonstige Finanzanlagen	559 394	519 532
	848 309	827 694
	8 058 053	7 760 464
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse	80 383	73 670
B. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren	3 185 777	3 190 862
C. Unfertige Leistungen	186 477	155 911
D. Forderungen		
1. Wechselforderungen	139 080	147 429
2. Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	2 563 936	2 578 985
3. Sonstige Forderungen	328 830	373 828
4. Wertberichtigungen auf Forderungen	- 156 657	- 174 322
5. Forderungen an Gruppengesellschaften	121 246	143 960
	2 996 435	3 069 880
E. Geld und Geldanlagen		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	152 866	216 533
2. Kasse, Postscheck-, Bankguthaben	471 373	727 479
	624 239	944 012
	7 073 311	7 434 335
III. Aktivierte Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten	211 518	288 726
IV. Saldo aus Konsolidierung	18 718	44 087
	15 361 600	15 527 612

Passiva	Stand am 31.12.1977 TDM	Stand am 31.12.1976 TDM
I. Eigenkapital		
A. Eingezeichnetes Eigenkapital		
1. Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 913 926	1 768 471
2. Eingezeichnete Rücklagen	1 703 930	1 466 025
	3 617 856	3 234 496
B. Erwirtschaftetes Eigenkapital		
1. Stand am 1. Januar	2 266 663	1 656 784
2. Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	- 300 640	- 232 677
3. Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	388 491	606 886
4. Sonstige Veränderungen	30 466	235 670
5. Stand am 31. Dezember	2 384 980	2 266 663
Eigenkapital der BASF-Gruppe	6 002 836	5 501 159
II. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	143 187	130 390
III. Sonderposten mit Rücklageanteil	386 109	429 901
IV. Langfristige Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	1 729 382	1 557 583
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	632 788	599 124
	2 362 170	2 156 707
V. Langfristige Verbindlichkeiten		
1. Anleihen, Schuldscheindarlehen	1 306 035	1 389 791
2. Bankverbindlichkeiten	628 608	787 450
3. Sonstige Verbindlichkeiten	375 078	360 687
4. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	90 775	76 828
	2 400 496	2 614 756
VI. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	1 377 420	1 513 863
2. Wechselverbindlichkeiten	328 372	409 180
3. Bankverbindlichkeiten	506 781	526 688
4. Erhaltene Anzahlungen	216 739	198 636
5. Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen	551 990	710 109
6. Sonstige Rückstellungen	458 010	525 266
7. Sonstige Verbindlichkeiten	543 571	718 981
8. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	62 398	73 976
	4 045 281	4 676 699
VII. Rechnungsabgrenzungsposten	21 521	18 000
	15 361 600	15 527 612

**Ergebnisrechnung der BASF-Gruppe
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1977**

	1977 TDM	1976 TDM
Umsatz		
an nicht zur Gruppe gehörende Dritte	20 554 915	20 379 804
an nicht konsolidierte Gruppengesellschaften	595 216	603 538
Summe	21 150 131	20 983 342
Kosten der umgesetzten Leistung	16 823 832	16 304 169
Bruttoergebnis	4 326 299	4 679 173
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Kosten	2 929 491	2 951 761
Betriebsergebnis	1 396 808	1 727 412
Andere Aufwendungen und Erträge		
Aufwendungen für nicht konsolidierte Gruppengesellschaften	20 895	2 236
Andere Beteiligungserträge	13 813	17 456
Zinserträge	103 171	104 732
Zinsaufwendungen	329 298	376 562
Abschreibungen auf Finanzanlagen	13 304	27 468
Währungsverluste (saldiert mit Währungsgewinnen)	58 480	– 40 316
Sonstige Erträge (saldiert mit sonstigen Aufwendungen)	16 957	– 77 236
Summe	– 288 036	– 320 998
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	1 108 772	1 406 414
Ertragsteuern	695 764	790 484
Ergebnis nach Steuern	413 008	615 930
Anteile Dritter am Ergebnis	24 517	9 044
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	388 491	606 886

Wir haben die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1977 und 1976 geprüft. Unsere Prüfung erfolgte nach den in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlußprüfung und erstreckte sich dementsprechend auf die Bücher und andere Nachweise in dem nach den Verhältnissen erforderlichen Umfang. Die Jahresabschlüsse einiger in den Gruppenabschluß einbezogener Mehrheitsbeteiligungen und fünfzigprozentiger Beteiligungsgesellschaften wurden von anderen Abschlußprüfern geprüft. Bezüglich der in den Gruppenabschluß übernommenen Zahlen dieser Gesellschaften beruht unser Bestätigungsmerk ausschließlich auf den uns vorliegenden Berichten der anderen Abschlußprüfer. Der Anteil dieser Gesellschaften an der Bilanzsumme der Gruppe am 31. Dezember 1977 und 1976 beträgt 23 bzw. 29 Prozent, der Anteil am Umsatz der Gruppe

für die Jahre 1977 und 1976 33 bzw. 36 Prozent.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den Berichten der anderen Wirtschaftsprüfer stellen die beigefügten Jahresabschlüsse die Vermögenslage der BASF-Gruppe am 31. Dezember 1977 und 1976 sowie die Ergebnisse der Jahre 1977 und 1976 im Rahmen der in den Erläuterungen angeführten und für die beiden Jahre unverändert angewandten Rechnungslegungsgrundsätze zutreffend dar.

Stuttgart/New York, den 4. April 1978

Schitag
Schwäbische Treuhand-
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Frey ppa. Dr. Csik
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Haskins & Sells
Certified Public Accountants

T.B. Hogan J.M. Crawford
Partner Partner

Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß 1977 (1976)

Grundlagen des Gruppenabschlusses

Der Jahresabschluß der BASF-Gruppe ergibt sich aus den Jahresabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft und ihrer wesentlichen Mehrheitsbeteiligungen. Ferner sind im Gruppenabschluß die Jahresabschlüsse der wesentlichen fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften anteilig konsolidiert. Der Gruppenabschluß umfaßt dementsprechend die Abschlüsse der BASF Aktiengesellschaft und von 97 Mehrheitsbeteiligungen und 20 fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften der Gruppe. Die nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften sind im Gruppenabschluß zum Buchwert des anteiligen Eigenkapitals bewertet.

In den Gruppenabschluß sind erstmalig die BASF India Limited, Bombay, die Delfzee B. V., Den Haag, und die Wintershall Oil and Gas Company, Houston, einbezogen. Der Einfluß hieraus ist im Rahmen des Gruppenabschlusses unwesentlich. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ferner die Verteilung allgemeiner Unternehmenskosten innerhalb der Ergebnisrechnung geändert. Deshalb sind die Kosten der umgesetzten Leistung, die Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstigen Kosten und die auf Seite 7 ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungskosten mit den Vorjahreszahlen nicht voll vergleichbar. Die Abweichungen betragen +0,8 Prozent, -4,4 Prozent bzw. +5,6 Prozent.

Die inländischen Gesellschaften haben ihre Jahresabschlüsse entsprechend den für ihre Rechtsform zutreffenden gesetzlichen Vorschriften erstellt.

Die Jahresabschlüsse aller ausländischen Gesellschaften sind einheitlich nach den Grundsätzen entwickelt worden, denen Gesellschaften unterliegen, die ihren Jahresabschluß nach den Erfordernissen der US-amerikanischen Zulassungs- und Überwachungsstelle für Wertpapiere (Securities and Exchange Commission, SEC) aufstellen. Bei Anwendung dieser Grundsätze, auch bei den inländischen Gesellschaften, wäre das ausgewiesene Eigenkapital der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1977 um 1260,7 Millionen DM und zum 31. Dezember

1976 um 1323,1 Millionen DM höher gewesen.

Das ausgewiesene Ergebnis nach Steuern hätte sich im Jahr 1977 um 60,4 Millionen DM vermindert und im Jahr 1976 um 5,9 Millionen DM erhöht. Diese Unterschiede ergeben sich vor allem aus der Inanspruchnahme von Bewertungswahlrechten durch die BASF Aktiengesellschaft bei dem Ansatz ihrer deutschen Beteiligungen, der Berücksichtigung besonderer steuerlicher Vorschriften bei der Bewertung von Sachanlagen, der Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil und der Verteilung eines Mehraufwands aus der Umstellung der Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Jahr 1974 nach der Teilwertmethode über einen längeren Zeitraum.

Außerdem würde die Anwendung dieser Grundsätze die Aufgliederung von Umsatz, Ergebnis und Vermögen nach Tätigkeitsbereichen und Regionen erfordern.

Für den Gruppenabschluß sind die Landeswährungen wie folgt in DM umgerechnet worden:

- Erträge und Aufwendungen – zu den jeweiligen Quartalsdurchschnittskursen während des Jahres, mit Ausnahme der Abschreibungen, der Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen und der Kosten des Stoffeinsatzes, die zu historischen Kursen umgerechnet worden sind.
- Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte, aktivierte Kosten, Beteiligungen und zu Anschaffungskosten bilanzierte Vorräte – zu historischen Kursen.
- Anderes Vermögen und das Fremdkapital – zu Stichtagskursen am Jahresende.
- Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung sind ergebniswirksam.

Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei dauernden Wertminderungen werden Sonderabschreibungen vorgenommen. Grundsätzlich werden die Abschreibungen soweit wie möglich degressiv, im übrigen linear bemessen. Die Abschreibungssätze der verschiedenen Anlagegegenstände richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Gebäude auf gepachteten Grundstücken werden über die Dauer des Pachtverhältnisses oder über die kürzere Nutzungsdauer des

Anlagegegenstandes beschrieben. Besondere Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden von den inländischen Gesellschaften in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften vorgenommen. Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und innerhalb von drei Jahren bzw. während der voraussichtlichen Dauer der Öl- und Gasgewinnung abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürfund- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige Bohrungen werden im Ergebnis verrechnet. Aufwendungen für den Erwerb von Konzessionen werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen sind in den Kosten enthalten. Zugänge, Um- und Ausbauten werden aktiviert. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden ergebniswirksam verrechnet, sofern die Gewinne nicht in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgewirtschaftsgüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt werden.

Die Sachanlagen gliedern sich wie folgt:

	31. 12. 1977 Millionen DM	31. 12. 1976 Millionen DM
Grundstücke	486,2	476,0
Gebäude	4 366,5	4 148,1
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15 282,6	14 204,2
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	844,8	847,3
	<u>20 980,1</u>	<u>19 675,6</u>
Abschreibung, kumuliert	<u>13 799,3</u>	<u>12 752,7</u>
Sachanlagen, netto	7 180,8	6 922,9

Die Abschreibungen betragen im Jahr 1977 1335,9 Millionen DM gegenüber 1225,0 Millionen DM im Jahr 1976.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Als niedrigerer Marktwert gelten die

niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder der zu realisierende Wert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden bei den Produktionsgesellschaften überwiegend als Durchschnittskosten, bei den Vertriebsgesellschaften nach der Fifo-Methode (first in – first out) ermittelt. Insgesamt 581,3 Millionen DM der Vorräte, vornehmlich bei ausländischen Gesellschaften, werden nach der Lifo-Methode (last in – first out) bewertet. Bei Bewertung zu Durchschnittskosten oder zum niedrigeren Marktwert würde der Wert dieser Vorräte 648,8 Millionen DM betragen.

Geld und Geldanlagen

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert ausgewiesen.

Kasse, Postscheck-, Bankguthaben gliedern sich wie folgt:

	31.12 1977 Millionen DM	31.12 1976 Millionen DM
Festgeldguthaben	295,6	374,2
Kassenbestand und Sichteinlagen	175,8	353,3
	471,4	727,5

Saldo aus Konsolidierung

Der Saldo aus Konsolidierung ergibt sich als Differenz zwischen den Anschaffungskosten einer Beteiligung und unserem Eigenkapitalanteil einschließlich des Bilanzgewinnes oder Bilanzverlustes im Zeitpunkt des Erwerbs. Der Saldo aus Konsolidierung der inländischen und ausländischen Gesellschaften wird planmäßig abgeschrieben. Bei nachhaltigen Wertminderungen werden außerordentliche Wertberichtigungen vorgenommen, und zwar in den Jahren 1977 und 1976 24,1 Millionen DM und 108,7 Millionen DM. Aus einer Verkürzung der Abschreibungsdauer im Jahr 1977 ergab sich ein Mehraufwand von 17,1 Millionen DM.

Eingezahltes Eigenkapital

Das eingezahlte Eigenkapital enthält das Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft, das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld und die aus der Entflechtung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft stammenden Rücklagen. Die Veränderungen durch die Ausgabe von Aktien im Jahr 1977 und die Zusammensetzung des

bedingten Kapitals sind in den Erläuterungen der Bilanz der BASF Aktiengesellschaft dargestellt.

Erwirtschaftetes Eigenkapital

Als erwirtschaftetes Eigenkapital werden die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit der Zugehörigkeit der konsolidierten Gesellschaften zur BASF-Gruppe erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne und Verluste ausgewiesen. Die sonstigen Veränderungen enthalten im Jahr 1976 im wesentlichen die Umgliederung der zuvor als Sonderposten aus der Währungsumrechnung ausgewiesenen kumulierten Gewinne aus der Währungsumrechnung.

Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristige Rückstellungen

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind vor allem die Rücklagen für Preissteigerungen und vergleichbare aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildete Posten ausgewiesen. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen dienen im wesentlichen zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem Bergbau und der Öl- und Gasgewinnung.

Langfristige Verbindlichkeiten

Anleihen und Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.1977 Millionen DM	31.12.1976 Millionen DM
BASF Aktiengesellschaft:		
8 1/2 % Optionsanleihe von 1974, fällig 1983–1986	400,0	400,0
4 1/2 % Schweizerfranken-Anleihe von 1964, fällig 1977–1982	50,5	54,1
5 % Teilschuldverschreibungen von 1959, fällig 1970–1984	15,2	17,8
Verschiedene Schuldscheindarlehen mit 6 3/4–7 1/2 % Verzinsung und serienmäßigen Rückzahlungen von 1972–1984	55,5	69,0
Tochtergesellschaften und fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften:		
6 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Overzee N. V. von 1969, fällig 1980	158,3	177,0
5 1/2 % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Holding Luxemburg S. A. von 1972, fällig 1983–1987	105,0	96,5
6 1/2 % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Finance Europe N. V. von 1976, fällig 1991	105,2	96,2
7 1/2 % Französische-Franken-Anleihe der BASF Transatlantica S. A. von 1972, fällig 1974–1987	26,9	31,8
6 % DM-Teilschuldverschreibung der BASF Holding Luxemburg S. A. von 1965, fällig 1971–1980	16,0	24,0
5 1/2 % Anleihe der Wintershall AG von 1958, fällig 1969–1983	17,0	20,3
8 1/4 % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Overzee N. V. von 1975, fällig 1985	21,0	19,3
Verschiedene Schuldschein-, Versicherungs- und Hypothekendarlehen mit 6–10 1/4 % Verzinsung und Fälligkeiten zwischen 1965 und 2002	335,4	383,8
	1306,0	1389,8

Die kurzfristig fälligen Teile der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 270,9 Millionen DM sind in den entsprechenden Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Die Zinssätze der langfristigen Bankverbindlichkeiten liegen zwischen 5 und 13 Prozent.

Von den langfristigen Verbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren fällig:

	Millionen DM
1979	191,7
1980	459,9
1981	244,5
1982	127,1

Zur Sicherung dieser Verbindlichkeiten sind Grundpfandrechte in Höhe von 434,9 Millionen DM bestellt.

8 1/2 %-Optionsanleihe

(Stand 31. Dezember 1977):

Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 300 DM (kleinste Stückelung) sind 2 Inhaber-Optionscheine mit Berechtigung zum Bezug von je Stück 1,05 Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 117,60 DM beigegeben. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 2 799 976 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 31. Mai 1986 ausgeübt werden.

6 %-US-Dollar-Optionsanleihe

(Stand 31. Dezember 1977):

Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000 US-Dollar sind 3 Optionsscheine beigegeben, die zum Erwerb von Stück 16,8 Aktien der BASF Aktiengesellschaft berechtigen. Der Optionspreis für Stück 1,05 BASF-Aktien beträgt 204,13 DM. Insgesamt ermöglichen die Optionsrechte den Bezug von 1 260 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 15. Dezember 1980 ausgeübt werden.

Kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten werden neben kurzfristig in Anspruch genommenen Krediten auch die innerhalb eines Jahres fälligen Teile langfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 166,7 Millionen DM ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen unausgenutzte Kreditlinien von 842,4 Millionen DM zum 31. Dezember 1977. Die höchste Inanspruchnahme kurzfristiger Bankkredite im Jahr 1977 betrug 1042,2 Millionen DM.

Die durchschnittliche effektive Zinsbelastung für diese Kredite beträgt am 31. Dezember 1977 8,3 Prozent ohne Kredite in südamerikanischen Währungen und 18,2 Prozent einschließlich solcher Kredite.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten werden unmittelbar im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen betragen im Jahr 1977 780,6 Millionen DM und im Jahr 1976 634,2 Millionen DM.

Altersversorgung

Entsprechend den landesgesetzlichen Vorschriften sind die Beschäftigten in verschiedenen Ländern pflichtversichert. Beschäftigte in bestimmten Gesellschaften haben Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen. Die Aufwendungen für die Altersversorgung betragen im Jahr 1977 706,6 Millionen DM und im Jahr 1976 646,0 Millionen DM.

Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind gewinnabhängige Steuern ausgewiesen, die sich unter Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge nach den in den einzelnen Ländern gültigen Steuervorschriften bemessen.

Finanzbewegung

Die Finanzbewegung der BASF-Gruppe ist im Teil „Geschäftsverlauf“, Seite 4, dargestellt.

Haftungsverhältnisse

Aus dem Geschäftsbetrieb ergibt sich eine Reihe gerichtlicher Verfahren, deren Risiken durch Rückstellungen ausreichend gedeckt sind. Im Zusammenhang mit dem normalen Geschäftsverkehr haben die Gesellschaften verschiedene Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und anderen Verträgen, Pensionszusagen usw. Ferner bestehen Haftungsverhältnisse aus der Begebung und Übertragung von Wechseln. Zur Abdeckung von drohenden Verlusten bestehen ausreichende Rückstellungen. Zum 31. Dezember 1977 waren deutsche Gesellschaften der BASF-Gruppe verpflichtet, insgesamt eine Lastenausgleichs-Vermögensabgabe in Höhe von vierteljährlich 4,2 Millionen DM bis 1979 zu zahlen.

Siebenjahresübersicht der BASF-Gruppe

Zahlen in Millionen DM	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Umsatz und Ergebnis							
Umsatz	10233	11861	14258	19736	18081	20983	21 150
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	520	724	1053	1338	849	1406	1 109
Ertragsteuern	232	312	516	801	489	790	696
Anteile Dritter am Ergebnis	1	4	23	18	-15	9	25
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	287	408	514	519	375	607	388
Vermögen							
Sachanlagen	5890	6 114	6 191	6 441	6 652	6 923	7 181
Konzessionen, Patente	49	46	53	23	15	10	29
Finanzanlagen	785	801	708	695	763	828	848
Anlagevermögen	6 724	6 961	6 952	7 159	7 430	7 761	8 058
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	1 724	1 800	1 947	3 206	3 041	3 420	3 453
Forderungen	1 928	2 496	2 772	2 910	3 095	3 070	2 996
Geld und Geldanlagen	709	774	958	967	930	944	624
Umlaufvermögen	4 361	5 070	5 677	7 083	7 066	7 434	7 073
Aktivierete Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten	209	250	233	280	243	289	212
Saldo aus Konsolidierung	207	237	233	116	161	44	19
Summe	11 501	12 518	13 095	14 638	14 900	15 528	15 362
Kapital							
Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 513	1 526	1 541	1 641	1 723	1 768	1 914
Eingezahlte Rücklagen	1 332	1 360	1 385	1 368	1 368	1 466	1 704
Erwirtschaftetes Eigenkapital	769	983	1 272	1 563	1 657	2 267	2 385
Eigenkapital	3 614	3 869	4 198	4 572	4 748	5 501	6 003
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	79	153	156	136	133	131	143
Sonderposten mit Rücklageanteil	57	62	179	387	414	430	386
Sonderposten aus Währungsumrechnung	108	120	252	288	226	*	*
Langfristige Rückstellungen (fällig nach 1 Jahr)	641	939	1 049	1 671	1 946	2 156	2 362
Langfristige Verbindlichkeiten (fällig nach 1 Jahr)	4 357	4 262	3 562	3 201	3 042	2 615	2 401
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzung	2 645	3 113	3 699	4 383	4 391	4 695	4 067
Fremdkapital	7 643	8 314	8 310	9 255	9 379	9 466	8 830
Summe	11 501	12 518	13 095	14 638	14 900	15 528	15 362
Investitionen und Abschreibungen							
Investitionen in Sachanlagen	922	915	1 170	1 394	1 396	1 541	1 655
Abschreibungen auf Sachanlagen	895	996	1 089	1 218	1 190	1 225	1 336
Mitarbeiter							
	93 022	104 054	107 539	110 989	111 445	112 686	113 798

* Die Methode der Währungsumrechnung wurde ab 1976 geändert.



Auf der Rheininsel Flotzgrün bei Speyer werden täglich 1700 Tonnen feste Abfallstoffe aus dem Werk Ludwigshafen abgelagert. Die geordnete und kontrollierte Deponie wird abschnittsweise begrünt und fügt sich dadurch harmonisch in das Landschaftsbild.
Freigabe-Nr. 103 483-6 RP Rheinhessen-Pfalz.

Jahresabschluß 1977

Konzernbilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1977

Aktiva	Stand am 31.12.1977 DM	Stand am 31.12.1976 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1 129 903 449	1 113 987
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	206 882 128	203 203
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	148 097 364	147 668
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	26 829 031	26 467
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	2 225 740 789	1 925 547
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	319 276 152	288 276
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	466 342 498	540 811
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	2 979 310	3 450
	4 526 050 721	4 249 409
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1 987 056 801	1 981 233
2. Wertpapiere	1 103 606	958
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 72 675 588 DM	97 642 503	92 864
	2 085 802 910	2 075 055
C. Konsolidierungsausgleichsposten	345 200 101	337 007
	6 957 053 732	6 661 471
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse	31 851 636	27 204
B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren	2 161 548 802	2 127 925
C. Unfertige Leistungen	190 783 018	152 213
D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens		
1. Geleistete Anzahlungen	21 084 460	28 791
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 6 188 340 DM	1 581 233 962	1 678 341
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 14 501 501 DM	61 766 934	85 829
4. Schecks	2 491	3
5. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	4 971 598	4 616
6. Guthaben bei Kreditinstituten davon zweckgebundene Einlagen: 1 474 471 DM	359 924 941	465 391
7. Wertpapiere	106 125 809	86 394
Zwischensumme Ziffer 4–7: Geld und Geldanlagen	471 024 839	556 404
8. Forderungen an verbundene Unternehmen	303 056 229	313 554
9. Forderungen aus Krediten gemäß bzw. entsprechend § 89 AktG	21 547 937	22 343
10. Sonstige Vermögensgegenstände	167 973 635	179 558
	5 011 871 452	5 172 162
III. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio	568 593	720
2. Sonstige	9 392 408	9 467
	9 961 001	10 187
	11 978 886 185	11 843 820

Passiva	Stand am 31.12.1977 DM	Stand am 31.12.1976 TDM
I. Grundkapital	1 913 926 000	1 768 471
Bedingtes Kapital 245 850 800 DM		
II. Offene Rücklagen einschließlich Konzerngewinn*		
1. Eingezahlte Rücklagen	1 640 400 097	1 402 495
2. Erwirtschaftete Rücklagen einschließlich Konzerngewinn	1 494 294 645	1 467 869
	3 134 694 742	2 870 364
Eigenkapital des BASF-Konzerns	5 048 620 742	4 638 835
* davon: Gesetzliche Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 445 281 772 DM	1 207 377
Freie Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 021 000 000 DM	971 000
Konzerngewinn	257 853 295 DM	324 774
III. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz		
1. Kapitalanteile	146 885 794	146 016
2. Gewinnanteile	8 669 081	11 235
3. Verlustanteile	-22 049 750	-33 899
	-13 380 669	-22 664
	133 505 125	123 352
IV. Sonderposten mit Rücklageanteil (gemäß § 6b EStG, § 7c EStG, Abschnitt 35 EStR, § 74 EStDV, § 1 EntwStG, § 3 AuslInvG, § 18 Gesetz über Mindestvorräte an Erdölzeugnissen)	316 623 527	361 226
V. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	50 890 963	57 004
VI. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	1 687 794 816	1 522 323
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	14 396 000	16 779
3. Andere Rückstellungen	1 149 972 482	1 377 887
	2 852 163 298	2 916 989
VII. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihen	494 843 500	504 083
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 38 078 700 DM		
2. Schuldscheindarlehen	124 700 000	161 390
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 55 700 000 DM		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210 419 630	302 327
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 150 548 784 DM		
4. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2 234 044	8 978
5. Verbindlichkeiten gegenüber Sozialeinrichtungen	278 279 960	264 659
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 30 018 033 DM		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	22 878 776	26 672
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 21 521 818 DM		
Von Nummern 1–6 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 258 917 918 DM	1 133 355 910	1 268 109
VIII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	852 123 829	954 070
2. Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	25 863 688	15 885
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	123 644 046	55 058
4. Erhaltene Anzahlungen	234 652 039	206 031
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	635 456 567	637 288
6. Sonstige Verbindlichkeiten	571 139 408	608 946
	2 442 879 577	2 477 278
IX. Rechnungsabgrenzungsposten	847 043	1 027
	11 978 886 185	11 843 820

1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	494 756 699	534 417
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	718 732 627	876 918
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	42 403 373	58 920
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1 264 471	2 139
Gegenwartswert der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	21 614 390	38 319
Vierteljahresbetrag der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	4 442 212	4 473

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1977

	1977		1976	
	DM	DM	TDM	TDM
1. Außenumsatzerlöse	16 621 738 562		16 566 004	
2. Nicht gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen	10 349 984 242	6 271 754 320	10 254 084	6 311 920
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen	15 891 597		19 664	
4. Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen	76 128 511		54 565	
5. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	2 120 722		1 926	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63 304 057		66 344	
7. Erträge aus Zuschreibungen	5 171 158		2 178	
8. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	118 594 473		96 498	
9. Sonstige Erträge	357 713 234	638 923 752	210 962	452 137
		6 910 678 072		6 764 057
10. Löhne und Gehälter	3 193 520 489		3 061 017	
11. Soziale Abgaben	481 185 236		441 994	
12. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	330 895 412		307 974	
13. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	896 661 902		789 309	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	54 752 258		152 695	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	155 171 437		177 378	
16. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	533 174 553		602 945	
b) sonstige	889 321 666		763 789	
	1 422 496 219		1 366 734	
17. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	16 327 634		16 585	
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme	9 581 314		62	
19. Aufwendungen aus Gewinnabführungen an konzernfremde Gesellschafter	103 609	6 560 695 510	125	6 313 873
20. Jahresüberschuß		349 982 562		450 184
21. Verlustvortrag		33 731 784		50 803
		316 250 778		399 381
22. Entnahmen aus offenen Rücklagen		199 347		190
		316 450 125		399 571
23. Einstellungen in offene Rücklagen		71 977 499		97 461
		244 472 626		302 110
24. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	8 669 081		11 235	
25. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	22 049 750	13 380 669	33 899	22 664
26. Konzerngewinn		257 853 295		324 774

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 4. April 1978

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

ppa. Heydkamp
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen zum Konzernabschluß 1977

Die in den Konzernabschluß zum 31. Dezember 1977 einbezogenen Gesellschaften sind auf den Seiten 28 und 29 angegeben und entsprechend gekennzeichnet.

Soweit die Lage der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen im Geschäftsbericht nicht erläutert ist, haben der Geschäftsverlauf und die Lage dieser Gesellschaften auf den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns keinen ins Gewicht fallenden Einfluß gehabt.

<i>Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG nicht einbezogene Gesellschaften:</i>	Nominalkapital TDM	Beteiligung in Prozent
Beteiligungsgesellschaften der		
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen:		
– BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen *	3 000	100 ¹
– BASF Terratec GmbH, Ludwigshafen *	20	100 ¹
– Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlenbergwerks Breitenbach, Ludwigshafen	100 Kuxe	100 ¹
– Dr. Wolman GmbH, Sinzheim	660	73,18 ²
Beteiligungsgesellschaften der		
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg:		
– Glasurit GmbH, Hamburg *	100	100 ³
– Herbol GmbH, Köln *	100	100 ³
– G. Siegle & Co. GmbH, Stuttgart *	100	100 ³
Beteiligungsgesellschaft der		
BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen:		
– TENSID-CHEMIE Vertriebsgesellschaft mbH, Düren	200	60 ²
Beteiligungsgesellschaft der		
Chemikalien-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main:		
– Land- und Forstflug Aviochemie GmbH, Münster	50	100 ²
Beteiligungsgesellschaften der		
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl:		
– Gewerkschaft Röchling, Marl *	1 000 Kuxe	100 ²
– Kohlen-Handelsgesellschaft Auguste Victoria OHG, Marl	.	100 ^{1**}
Beteiligungsgesellschaft der		
Guano-Werke Aktiengesellschaft, Hamburg:		
– Kali-Gesellschaft mbH i. L., Hamburg	40	61,25 ¹
Beteiligungsgesellschaften der		
Kali und Salz AG, Kassel:		
– BM-Chemie Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, Münster-Handorf	20	100 ²
– Deutscher Straßen-Dienst H. Dauppert GmbH, Kassel *	20	100 ²
– Gewerkschaft Beienrode, Königslutter	5 000 Kuxe	89,94 ²
– Gewerkschaft Salz-Jerxheim, Hannover	100 Kuxe	74 ¹
– Kali-Forschungs-Anstalt GmbH, Hannover	20	90 ²
– Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg *	4 000	100 ²
– Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel	1 500	100 ²
– Montangesellschaft mbH, Köln *	1 155	100 ²
– Wohnbau Salzdetfurth GmbH, Bad Salzdetfurth *	3 500	100 ²
Beteiligungsgesellschaften der		
Nordmark-Werke GmbH, Hamburg:		
– IFAH GmbH, Hamburg *	20	100 ¹
– Stormarn-Verlag GmbH, Uetersen *	5	100 ²
– Täberg Grundstücks-Gesellschaft mbH, Hamburg *	1 330	100 ²
– Vitamultina Pharmazeutische Präparate GmbH, Hamburg *	20	100 ¹

* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft.

** Einschließlich Beteiligungen anderer Gesellschaften der BASF-Gruppe.

¹ Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb.

² Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist.

³ Geschäftsführungsgesellschaften.

<i>Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG nicht einbezogene Gesellschaften:</i>	Nominalkapital TDM	Beteiligung in Prozent
Beteiligungsgesellschaften der Wintershall AG, Celle/Kassel:		
– Erdöl-Raffinerie Franken GmbH, Eggolsheim *	8 500	100 ²
– Gewerkschaft Uchte, Uchte *	100 Kuxe	100 ²
– Gewerkschaft Ummendorf, Kassel	100 Kuxe	100 ^{2**}
– Mineralöl-Lager- und Transport-Gesellschaft mbH, Kassel	10 020	100 ²
– Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH, Nordenham	20 000	100 ^{2**}
Beteiligungsgesellschaft der Dr. Wolman GmbH, Sinzheim:		
– Holzimprägnierung für Bergbau und Industrie GmbH, Sinzheim *	20	100 ²
<i>Wegen Beeinträchtigung des Aussagewertes gemäß § 329 (2) Satz 3 AktG im Hinblick auf ihre Sozialbindung nicht einbezogene Gesellschaften:</i>		
(Nach den Satzungen dieser Gesellschaften ist eine Verteilung des Reinvermögens an die Gesellschafter im Falle der Liquidation ausgeschlossen)		
Beteiligungsgesellschaften der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen:		
– BASF-Altershilfe GmbH, Ludwigshafen	20	100 ^{**}
– GEWOGE Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen	30 000	97
Beteiligungsgesellschaft der Nordmark-Werke GmbH, Hamburg:		
– Unterstützungskasse „Nordmark-Werke“ GmbH, Uetersen	20	100

Sonstige Angaben

Bei den Konzerngesellschaften, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind größere Verluste bei der BASF Canada Ltd., Montreal, angefallen.

Das negative Ergebnis dieser Gesellschaft betrug rund 4,9 Millionen kan. Dollar. Der Verlust wurde durch einen Zuschuß der in den Konzernabschluss einbezogenen Canapol Chemie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen, ausgeglichen. Dieser Zuschuß ist im Organverlust der Canapol enthalten, der von der BASF Aktiengesellschaft übernommen wurde.

Bei der Wintershall Oil and Gas Company, Houston, Texas, ergab sich ein Verlust von rund 8,9 Millionen US-Dollar, der insbesondere im Zusammenhang mit der Explorationstätigkeit dieser Gesellschaft entstand.

* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft.

** Einschließlich Beteiligungen anderer Gesellschaften der BASF-Gruppe.

² Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist.

Konzernbilanz

Der überwiegende Anteil am Konzernabschluß entfällt auf den Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft; daher verweisen wir auf die Erläuterungen zum Abschluß der BASF Aktiengesellschaft und stellen im folgenden nur die Positionen dar, die sich aus dem Konzernbereich und aus Konsolidierungsvorgängen ergeben.

Zwischengewinne innerhalb des Konzerns sowie konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden ausgeschaltet; Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind eliminiert.

Der **Konsolidierungsausgleichsposten** wird nach der Methode der Erstkonsolidierung ermittelt. Entsprechend ergibt er sich aus dem Unterschied zwischen dem Anschaffungswert der Beteiligungen und dem anteilmäßigen Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns oder Bilanzverlusts zum Zeitpunkt des Erwerbs. Im Konsolidierungsausgleichsposten wurden aktive und passive Unterschiede gegeneinander aufgerechnet.

Die aktiven Ausgleichsposten resultieren aus den erworbenen Geschäftswerten mit den sich im Wertansatz der Beteiligungen widerspiegelnden stillen Reserven im materiellen und immateriellen Vermögen dieser Gesellschaften. Soweit zwischenzeitlich Beteiligungen aufgrund dauernder Wertminderungen abgeschrieben wurden, verminderte sich dieser Posten.

Passive Konsolidierungsausgleichsposten entstanden vornehmlich im Zusammenhang mit dem Erwerb von Beteiligungen gegen Aktien, wenn unter Inanspruchnahme aktienrechtlicher Bewertungswahlrechte der Wertansatz dieser Aktien zum Nennwert erfolgte.

Grundkapital und offene Rücklagen

Die *eingezahlten Rücklagen* umfassen das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld und die aus der Entflechtung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft stammenden Rücklagen. Die *erwirtschafteten Rücklagen*

enthalten die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit der Zugehörigkeit der Gesellschaften zum BASF-Konzern erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne einschließlich des Konzerngewinns.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen betreffen überwiegend die BASF Aktiengesellschaft und sind dort erläutert.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria haftet für Verbindlichkeiten verschiedener Gemeinschaftsunternehmen des Bergbaus.

Bei der Wintershall AG bestehen Durchsatzgarantien gegenüber der Société du Pipe-Line Sud-Européen und der Deutschen Transalpinen Ölleitung GmbH und Haftungen für noch ausstehende Einlagen der Mitgesellschafter nach § 24 GmbH-Gesetz.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Anstieg der *sonstigen Erträge* ergibt sich vornehmlich aus dem gesetzlichen Anspruch auf Zuschüsse für den Betrieb von Kohlekraftwerken und aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil.

Die *Abschreibungen auf Finanzanlagen* beruhen im wesentlichen auf einer Abschreibung der Wintershall AG auf deren Beteiligung an der Raffinerie Albatros, Antwerpen, wegen nachhaltiger Wertminderung.

Die *sonstigen Steuern* betreffen hauptsächlich die Mineralöl- und Heizölsteuer der Wintershall-Gruppe.

Der *Jahresüberschuß* umfaßt die Jahresüberschüsse und -fehlbeträge der einbezogenen Tochtergesellschaften abzüglich der Veränderungen durch die Konsolidierung.

Der *Verlustvortrag* ergibt sich aus der Summe der in den Einzelabschlüssen enthaltenen Gewinn- und Verlustvorträge seit der Konzernzugehörigkeit der Gesellschaften zuzüglich der Korrekturen aus Konsolidierungsvorgängen.

Die *Einstellung in die offenen Rücklagen* stammt aus den Einzelabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft, der Wintershall-Gruppe, der Knoll Aktiengesellschaft, der COMPO GmbH und der BASF Farben + Fasern AG.

Der *konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinn* umfaßt die Ansprüche Fremder am Bilanzgewinn folgender Gesellschaften: COMPO GmbH, Guano-Werke Aktiengesellschaft, Kali und Salz AG, Knoll Aktiengesellschaft und SCHI-WA Arzneimittelwerk GmbH.

Der auf *konzernfremde Gesellschafter entfallende Verlust* betrifft die Anteile Fremder am Verlust der Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH.

Jahresabschluß 1977

Bilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1977

Aktiva	Stand am 31. 12. 1977 DM	Stand am 31. 12. 1976 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	723 978 298	716 054
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3 710 929	3 290
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	118 975 848	117 552
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	2 501 479	2 377
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 517 466 435	1 402 818
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	192 149 338	164 684
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	381 835 494	329 364
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	(1,-)
	2 940 617 822	2 736 139
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	2 716 393 244	2 686 291
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 43 364 510 DM	51 185 535	46 420
	5 708 196 601	5 468 850
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse	31 851 636	27 204
B. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	296 503 514	340 148
2. Erzeugnisse, Waren	831 476 394	872 120
	1 127 979 908	1 212 268
C. Unfertige Leistungen	165 321 729	140 196
D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens		
1. Geleistete Anzahlungen	14 464 577	15 063
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 3 253 198 DM	822 372 959	911 656
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 5 898 078 DM	45 808 800	63 523
4. Kassenbestand und Bundesbankguthaben	527 359	380
5. Guthaben bei Kreditinstituten davon zweckgebundene Einlagen: 1 264 471 DM	273 605 252	383 910
6. Wertpapiere	93 897 867	72 191
Zwischensumme Ziffer 4–6: Geld und Geldanlagen	368 030 478	456 481
7. Forderungen an verbundene Unternehmen	424 567 491	370 695
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	16 168 659	8 400
9. Sonstige Vermögensgegenstände	62 084 309	65 923
	3 078 650 546	3 271 409
III. Rechnungsabgrenzungsposten	2 742 820	3 152
	8 789 589 967	8 743 411

Passiva	Stand am 31. 12. 1977 DM	Stand am 31. 12. 1976 TDM
I. Grundkapital	1 913 926 000	1 768 471
Bedingtes Kapital: 245 850 800 DM		
II. Offene Rücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage (Stand 01.01.77/01.01.76)	1 207 376 773	1 109 275
Einstellung aus dem Aufgeld	237 904 999	98 102
	1 445 281 772	1 207 377
2. Freie Rücklage (Stand 01.01.77/01.01.76)	971 000 000	916 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	50 000 000	55 000
	1 021 000 000	971 000
	2 466 281 772	2 178 377
III. Sonderposten mit Rücklageanteil (gemäß § 7c EStG, § 74 EStDV, Abschnitt 35 EStR, § 1 EntwStG)	203 726 347	200 187
IV. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	32 914 000	39 660
V. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	1 156 865 260	1 051 965
2. Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	10 000 000	10 000
3. Andere Rückstellungen	432 377 320	633 106
	1 599 242 580	1 695 071
VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihen		
a) 4 1/2 % Schweizerfranken-Anleihe von 1964/82	56 764 800	60 132
b) 5 % Teilschuldverschreibungen von 1959/84	17 778 700	20 351
c) 8 1/2 % Options-Schuldverschreibungen 1974/86	400 000 000	400 000
	474 543 500	480 483
2. Schuldscheindarlehen	69 000 000	92 500
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35 317 673	112 986
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF	248 261 927	236 248
5. Sonstige Verbindlichkeiten	422 195	612
Von Nummern 1–5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 114 857 643 DM	827 545 295	922 829
VII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	446 323 632	544 525
2. Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	25 324 000	15 885
3. Erhaltene Anzahlungen	201 115 398	189 667
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	533 505 737	561 133
5. Sonstige Verbindlichkeiten	308 192 545	326 802
	1 514 461 312	1 638 012
VIII. Bilanzgewinn	231 492 661	300 804
	8 789 589 967	8 743 411

1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	424 358 296	469 121
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	646 035 989	787 954
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	10 263 412	19 990
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1 264 471	2 139
Gegenwartswert der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	12 977 628	22 850
Vierteljahresbetrag der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2 667 109	2 667

	Stand am 1.1.1977	Zugang
Bewegung des Anlagevermögens	DM	DM
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	716 054 148	57 870 503
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3 289 641	214 613
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	117 551 733	9 636 633
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	2 376 702	664 422
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 402 818 144	338 228 680
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	164 684 385	83 948 712
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	329 364 223	342 813 519
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	-
	2 736 138 977	833 377 082
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	2 686 290 620	100 710 640
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 43 364 510 DM	46 419 979	14 492 060
	5 468 849 576	948 579 782

Zu- schreibung	Umbuchung Zugang = + Abgang = /	Abgang	Ab- schreibung	Stand am 31.12.1977
DM	DM	DM	DM	DM
-	+ 35 133 732	2 999 327	82 080 758	723 978 298
-	+ 374 146	1 283	166 188	3 710 929
-	/ 103 649	2 743 898	5 364 971	118 975 848
-	+ 73 096	35 924	576 817	2 501 479
-	+ 221 298 847	13 166 495	431 712 741	1 517 466 435
-	+ 30 491 181	2 733 423	84 241 517	192 149 338
-	/ 287 267 353	-	3 074 895	381 835 494
-	-	-	-	1
-	-	21 680 350	607 217 887	2 940 617 822
-	-	65 714 659	4 893 357	2 716 393 244
2 199 884	-	8 376 522	3 549 866	51 185 535
2 199 884	-	95 771 531	615 661 110	5 708 196 601

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1977

	1977		1976	
	DM	DM	TDM	TDM
1. Umsatzerlöse	9 631 733 583		9 798 477	
2. Verminderung des Bestands an fertigen, unfertigen und vermieteten Erzeugnissen	24 853 130	9 606 880 453	+ 110 973	9 909 450
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		215 061 082		166 883
4. Gesamtleistung		9 821 941 535		10 076 333
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		4 659 651 646		4 838 073
6. Rohertrag		5 162 289 889		5 238 260
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6 529 110		16 211	
8. Erträge aus Beteiligungen	100 429 080		58 787	
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	118 219		148	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57 176 475		58 491	
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	4 734 826		3 348	
12. Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	6 746 000		2 978	
13. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	85 528 295		74 675	
14. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	4 928 535		5 471	
15. Sonstige Erträge davon außerordentliche: 32 323 742 DM	96 677 163		107 601 (27 914)	327 710
		5 525 157 592		5 565 970
16. Löhne und Gehälter	2 070 523 101		2 012 667	
17. Soziale Abgaben	273 790 094		250 508	
18. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	226 522 162		225 560	
19. Abschreibungen auf Sachanlagen	607 217 887		544 599	
20. Abschreibungen auf Finanzanlagen	8 443 223		20 227	
21. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten	19 438 895		119 277	
22. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	18 703 324		14 330	
23. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	126 867 933		147 076	
24. Steuern a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen b) sonstige	384 825 671 15 556 723		456 994 12 744	
	400 382 394		469 738	
25. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	10 668 434		10 668	
26. Aufwendungen aus Verlustübernahme	28 861 723		23 451	
27. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	8 467 919		13 614	
28. Sonstige Aufwendungen	1 443 942 124	5 243 829 213	1 358 725	5 210 440
29. Jahresüberschuß		281 328 379		355 530
30. Gewinnvortrag		164 282		274
		281 492 661		355 804
31. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage		50 000 000		55 000
32. Bilanzgewinn		231 492 661		300 804

Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen

a) im Geschäftsjahr geleistet: 113 090 740 DM

b) in den nächsten fünf Jahren zu erwarten: 102 Prozent, 104 Prozent, 106 Prozent, 109 Prozent, 112 Prozent des unter a) vermerkten Betrags

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 4. April 1978

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

ppa. Schneck
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen zum Jahresabschluß 1977 der BASF Aktiengesellschaft

Bilanz

AKTIVA

I. Anlagevermögen

A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

1.-7. Die *Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für die selbsterstellten Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs, soweit sie steuerlich aktivierungspflichtig sind, und anteilige lineare Abschreibungen einbezogen. Bewegliche Anlagengüter werden unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Gesetzes zur Steuerentlastung und Investitionsförderung grundsätzlich degressiv, unbewegliche Anlagengüter linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagengütern wurde Gebrauch gemacht. Die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern wurden voll abgeschrieben.

Die Abgänge betreffen im wesentlichen die Restbuchwerte von verschrotteten und verkauften Gegenständen des Sachanlagevermögens. Die Abschreibungen auf Sachanlagen, bei denen alle steuerlichen Möglichkeiten voll ausgenutzt wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

	Millionen DM	
	(Vorjahr)	
<i>Planmäßige Abschreibungen</i>		
degressiv	391,0	(342,2)
linear	152,6	(147,7)
geringwertige Wirtschaftsgüter	21,5	(16,6)
	<u>565,1</u>	<u>(506,5)</u>

Außerplanmäßige Abschreibungen

Reinhaltung der Luft und des Wassers, Lärm- und Abfallbeseitigung	34,9	(29,9)
Übertragung von Veräußerungsgewinnen nach § 6b EStG	0,7	(2,3)
Sonstige	6,5	(5,9)
	<u>42,1</u>	<u>(38,1)</u>
Insgesamt	607,2	(544,6)

Auf die Zugänge einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau entfallen folgende Abschreibungen:	Zugang und Umbuchung Millionen DM	Abschreibung Millionen DM
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	92,9	5,6
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	0,6	.
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	9,6	0,6
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	0,7	0,1
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	559,7	103,5
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	114,3	38,8
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	55,6	3,1
	<u>833,4</u>	<u>151,7</u>

8. Die *immateriellen Anlagewerte* werden unverändert zum Erinnerungswert bilanziert.

B. Finanzanlagen

1. Die *Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen wurde durch Abschreibungen Rechnung getragen. Die Veränderungen betreffen:

Zugänge Inland	Millionen DM
<i>Erwerb</i>	
Knoll AG	
(weitere Anteile)	0,9
Wintershall AG	
(Nachträgliche Anschaffungskosten, überwiegend Grunderwerbsteuer)	4,6
	<u>5,5</u>

Zugänge Ausland

Zugänge Ausland	Millionen DM
<i>Gründung</i>	
BASF Dominicana S. A., Santo Domingo	0,1
<i>Erwerb</i>	
Übernahme von Anteilen lateinamerikanischer Gesellschaften, die bisher von BASF Transatlantica S. A., Panamá, gehalten wurden, zum Zwecke der Neuordnung unseres Beteiligungsbereichs: durch Kauf (3 Gesellschaften), im Rahmen der Kapitalherabsetzung der BASF Transatlantica S. A., Panamá (7 Gesellschaften)	66,9
Erwerb der restlichen 50 Prozent der französischen Pharma-Gruppe SEGEDIT	8,4
Übertrag	75,4

Übertrag	75,4
BASF Química Colombiana S. A., Bogotá (Übernahme des 30prozentigen Anteils der BASF Overzee N. V.)	2,8
<i>Kapitalerhöhung</i>	
BASF AG. & Co. Ges. m. b. H., Wien	3,2
BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo/E. S. P.	6,9
P. T. Remmert Indonesia, Djakarta	2,4
<i>Sonstiges</i>	3,5
Erfüllung schuldiger Einzahlungen	
P. T. BASF Indonesia Magnetics, Djakarta	0,5
P. T. Remmert Indonesia, Djakarta	0,5
	<u>95,2</u>
Zugänge insgesamt	100,7

Der Abgang betrifft überwiegend die Kapitalherabsetzung der BASF Transatlantica S. A., Panamá. Abschreibungen erfolgten aufgrund nachhaltiger Wertminderungen auf die Buchwerte der BASF-Sümerbank Türk Kimya Sanayii A. S., Istanbul, der Anilquímica Ltda., Santiago de Chile, und zweier kleinerer inländischer Beteiligungsgesellschaften sowie durch eine nachträgliche Korrektur der Anschaffungswerte der S. A. S. E. A. S. p. A., Mailand.

2. Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* enthalten überwiegend Wohnungsbaudarlehen an Werksangehörige. Soweit die

Darlehen unverzinslich sind, wurden sie zum Zeitwert bilanziert; die Zuschreibungen betreffen Aufzinsungen, die Abschreibungen Abzinsungen dieser Darlehen.

II. Umlaufvermögen

A. Vermietete Erzeugnisse

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum steuerlich zulässigen niedrigeren Wert.

B. Vorräte

Das Vorratsvermögen hat sich infolge gezielter Maßnahmen zur Herabsetzung der Kapitalbindung gegenüber dem Vorjahr um 84,3 Millionen DM vermindert.

1. *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* wurden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Risiken der technischen Überalterung und Qualitätsminderungen wurden durch entsprechende Abschläge berücksichtigt. Bewertungsabschläge aufgrund steuerlicher Möglichkeiten wurden vorgenommen.

2. *Erzeugnisse, Waren* wurden einzeln zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten, jedoch höchstens zu dem voraussichtlichen Verkaufserlös abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten sowie abzüglich einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten basieren auf einer Normalauslastung der Produktionsanlagen und umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs, soweit sie steuerlich aktivierungspflichtig sind, und anteilige lineare Abschreibungen vom Anschaffungswert. Vertriebsrisiken und Überalterungsgefahren wurden angemessen berücksichtigt.

C. Unfertige Leistungen

Die unfertigen Leistungen umfassen Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Rechnung Dritter im In- und Ausland errichtet werden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

2. Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* liegen unter den Ver-

gleichszahlen des Vorjahres. Das durchschnittliche Zahlungsziel ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben. Einzelrisiken wurden aktivisch wertberichtigt.

3. Die *Wechsel* betreffen ausschließlich Auslandswechsel, die zum Teil eine Laufzeit von mehr als 90 Tagen haben; sie sind mit dem Barwert bewertet. Risiken aus dem Wechselbestand wurden abgesichert.

5. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* sind überwiegend kurzfristig als Liquiditätsreserve verfügbar.

6. Der *Wertpapierbestand* setzt sich aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu dem zulässigen niedrigeren Wert.

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche und unverzinsliche Darlehen, ein beteiligungsähnliches Darlehen sowie Wechselforderungen.

8. Von den *Forderungen aus Krediten*, die unter § 89 AktG fallen, betreffen 12,1 Millionen DM Darlehen an Beteiligungsgesellschaften.

9. In den *sonstigen Vermögensgegenständen* werden im wesentlichen kurzfristige Darlehensforderungen an Werksangehörige, abgegrenzte Ansprüche auf Zinsvergütungen, Erstattungsansprüche und Vorschüsse ausgewiesen.

III. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten betrifft vorausbezahlte Versicherungsbeiträge, Zinsen und sonstige Ausgaben, soweit sie Aufwendungen für die Folgejahre darstellen.

PASSIVA

I. Grundkapital

Das Grundkapital wurde am 13. Januar 1977 aus genehmigtem Kapital um 120 000 000 DM durch die Ausgabe von 2 400 000 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je 50,- DM erhöht. Die Aktien sind ab 1. Januar 1977 gewinnberechtigt. Sie wurden den Aktionären im Verhältnis 15:1 zum Ausgabepreis von 130,- DM je Aktie zum Bezug angeboten.

Unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts erfolgte am 15. Dezember 1977 eine weitere Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital um 25 000 000 DM durch die Ausgabe von 500 000 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je 50,- DM. Die Aktien sind ab 1. Januar 1977 gewinnberechtigt; der Ausgabepreis betrug 140,- DM. Sie wurden von der Deutschen Bank AG gezeichnet zur Ausgabe an Mitarbeiter der BASF-Gruppe.

Das genehmigte Kapital beträgt 275 000 000 DM. Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 1. Juni 1982 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu diesem Betrag durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen.

Aus dem bedingten Kapital wurden nominal 455 300 DM Aktien zur weiteren Erfüllung des Abfindungsanspruchs ehemaliger Wintershall-Aktionäre im Rahmen der Eingliederung der Wintershall AG begeben. Hiernach betrug das Grundkapital 1 913 926 000 DM.

Das bedingte Kapital beträgt 245 850 800 DM. Es sichert die Optionsrechte aus der 75-Millionen-US-Dollar-Anleihe der BASF Overzee N.V. sowie die Umtauschrechte aus der Optionsanleihe von 1974/86 und dient der weiteren Abwicklung der Wintershall-Transaktion.

II. Offene Rücklagen

1. Die Veränderung der *gesetzlichen Rücklage* betrifft die Zuführung des Aufgeldes aus den Kapitalerhöhungen vom 13. Januar 1977 und 15. Dezember 1977.

2. Der *freien Rücklage* wurden aus dem Jahresüberschuß 50 000 000 DM zugewiesen.

III. Sonderposten mit Rücklageanteil	
Zusammensetzung:	Millionen DM
Berichtigung zu unverzinslichen Darlehen, die nach § 7c EStG vor dem 1. Januar 1955 gegeben wurden	2,3
Rücklage für Preissteigerung nach § 74 EStDV	166,5
Buchgewinne aus der Abwicklung von Schadensfällen nach Abschnitt 35 EStR	
Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern nach § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz bzw. Entwicklungs-länder-Steuer-gesetz	34,9
	203,7

V. Rückstellungen

1. Die *Pensionsrückstellungen* sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt.

3. Die *anderen Rückstellungen* decken Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, Prozeßrisiken, sonstige noch nicht abgerechnete Verpflichtungen und Steuern. Der Rückgang ist überwiegend auf die Inanspruchnahme für Steuerzahlungen und Teilaufösungen von freigewordenen Rückstellungen für Steuern und sonstige geschäftliche und rechtliche Risiken zurückzuführen. Die Rückstellungen sind ausreichend bemessen.

VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

1.–3. Die Verminderung dieser Verbindlichkeiten ist auf planmäßige Tilgungen und vorzeitige Rückzahlungen zurückzuführen.

1.–5. Von den *vor Ablauf von vier Jahren fälligen Beträgen dieser Verbindlichkeiten* sind rund 25 Millionen DM innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Verbindlichkeiten

1. Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* haben sich um rund 98 Millionen DM vermindert.

2. Die *Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel* in Höhe von 25,3 Millionen DM (Vorjahr 15,9 Millionen DM) dienen ausschließlich der Finanzierung von Fremdanlagen im Ausland.

3. Die *erhaltenen Anzahlungen* betreffen überwiegend Teilzahlungen für noch nicht fertiggestellte auswärtige Anlagen (unfertige Leistungen):

4. Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten.

5. Die *sonstigen Verbindlichkeiten* umfassen Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, gegenüber Sozialeinrichtungen, aus Zinsabgrenzungen, aus der Abrechnung von Verkaufsgeschäften im Namen und für Rechnung Dritter und sonstige kurzfristige Schulden. Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet. Höhere DM-Werte aus Fremdwährungsumrechnungen in Vorjahren wurden beibehalten.

Haftungsverhältnisse

Die *Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln* sind um 44,8 Millionen DM zurückgegangen.

Die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften* liegen um 141,9 Millionen DM unter dem Vorjahr. Die Bürgschaften wurden überwiegend zugunsten verbundener Unternehmen übernommen.

Die *Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen* betreffen fast ausschließlich Garantien im Zusammenhang mit Kreditaufnahmen von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

Die *Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten* bezieht sich ausschließlich auf zweckgebundene Einlagen bei Banken für die Beschaffung von Währungskrediten. Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	DM	(Vorjahr) Millionen DM
Verpfändung von Wertpapieren an die Betriebskrankenkasse der BASF im Nennwert von	4 850 100	(5,8)
Besicherung von Wechselschulden durch Abtretung von Ansprüchen aus der Erstellung von Anlagen für Dritte	25 324 000	(15,9)
Noch nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsanteile	7 720 300	(9,6)

Ferner bestanden am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Bestimmungen der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35, aus § 24 GmbH-Gesetz wegen restlicher Einzahlungsverpflichtungen der Gesellschafter, insbesondere der Aktionsgemeinschaft Deutsche Steinkohlenreviere GmbH sowie die gesetzliche Haftung gemäß § 322 Abs. 1 AktG aus der Eingliederung der Wintershall Aktiengesellschaft und gemäß § 327 Abs. 4 AktG aufgrund der zeitweisen Eingliederung der Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands (§ 160 [3] Ziffer 8 AktG) belaufen sich für das Geschäftsjahr 1977 auf 5 144 216 DM. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen einschließlich der unserer Gesellschaft im Jahr 1977 aufgrund der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen und Hinterbliebenenbezüge für die früheren Mitglieder des Vorstands der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1977 3 351 881 DM. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich ohne Umsatzsteuer auf 561 000 DM.

Gewinn- und Verlustrechnung

- 1.–6. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent, die *Gesamtleistung* um 2,5 Prozent vermindert. Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren* sind um 3,7 Prozent, der Rohertrag um 1,5 Prozent zurückgegangen.
7. Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammen überwiegend von der BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl.
8. Die *Erträge aus Beteiligungen* betreffen Gewinnausschüttungen durch Wintershall Aktiengesellschaft, Celle/Kassel (28,2 Millionen DM), BASF Overzee N. V., Willemstad (21,8 Millionen DM), LUCHEM Corporation, New York (10,8 Millionen DM), BASF Antwerpen N. V., Antwerpen (9,5 Millionen DM), Knoll Aktiengesellschaft, Ludwigshafen (4,6 Millionen DM), Röhm GmbH, Darmstadt (4,4 Millionen DM), BASF Chemiewerte-Aktiengesellschaft, Zürich (4,0 Millionen DM), BASF Holding-Aktiengesellschaft, Zürich (4,0 Millionen DM), Elastogran GmbH, Lemförde (3,0 Millionen DM), BASF Española S. A., Barcelona (3,0 Millionen DM) und sonstige Beteiligungsgesellschaften (7,1 Millionen DM).
13. Die *Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* ergaben sich aus dem Fortfall von Rückstellungen für geschäftliche, rechtliche und steuerliche Risiken.
15. Die *sonstigen Erträge* enthalten im wesentlichen die nicht betriebstypischen Umsätze, weiterbelastete Steuern aufgrund von Organschaftsverhältnissen, Investitionszulagen für das Jahr 1976 für Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen sowie nach dem Investitionszulagengesetz.
16. Die *Löhne und Gehälter* stiegen um 57,9 Millionen DM.
17. Die *sozialen Abgaben* haben sich um 23,3 Millionen DM erhöht.
18. Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* betreffen hauptsächlich laufende Pensionszahlungen, Firmenbeiträge an die Pensionskasse der Angestellten der BASF, eine Zuwendung an die BASF-Altershilfe GmbH und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.
- 19.–20. Die *Abschreibungen auf*

Sachanlagen und auf Finanzanlagen wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Anlagevermögens dargestellt.

21. Die *Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten* entstanden im wesentlichen durch Zahlungsausfälle, durch die Berichtigung dubioser Forderungen und durch die Absicherung von Transferrisiken.
22. Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* sind überwiegend auf Abbrüche und Verschrottungen von Sachanlagen aufgrund der technischen Entwicklung zurückzuführen.
24. a) Die *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* enthalten 21 Millionen DM Aufwendungen aus der Abrechnung des Organkreises und 87 Millionen DM nicht ertragsabhängige Steuern einschließlich Steuern für frühere Jahre. In diesem Posten wirkten sich auch die Erhöhung der Körperschaftsteuer durch die Körperschaftsteuerreform und der Gewerbesteuer durch die Stadt Ludwigshafen aus; sie verminderten den Gewinn nach Steuern entsprechend.
24. b) Die *sonstigen Steuern* umfassen hauptsächlich die Mineralölsteuer und die Kraftfahrzeugsteuer.
26. Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen folgende Gesellschaften: BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen, Canapol Chemie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen, LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen, Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling.
28. Die *sonstigen Aufwendungen* enthalten im wesentlichen Fremdleistungen, Fremdreparaturen, Versandkosten, Mieten und Pachten, Lizenzen, Vertreterkosten, Werbekosten, Kosten des Geldverkehrs, Versicherungsprämien, Gebühren, Beiträge usw., Kosten für nicht betriebstypische Geschäfte und Rückstellungszuführungen, soweit sie nicht in anderen Posten auszuweisen sind, sowie Währungsverluste.
- 29.–32. Aus dem *Jahresüberschuß* wurden 50 000 000 DM der freien Rücklage zugeführt.
- Danach ergibt sich ein *Bilanzgewinn* von 231 492 661 DM.
- Wir schlagen vor, aus diesem Bilanzgewinn eine Dividende von 6,00 DM je Stück-Aktie im Nennwert von 50,— DM auszuschütten.
- Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das

Geschäftsjahr 1977 dividendenberechtigte Aktienkapital von 1 913 926 000 DM eine Dividendensumme von 229 671 120 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 1 821 541 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 4. April 1978

Der Vorstand

Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

Zahlen in Millionen DM	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz BASF Aktiengesellschaft ¹	4057	4516	4860	5200	5921	6905	10157	8394	9798	9632
Gewinn vor Steuern	674	660	469	448	618	703	896	557	823	677
Steuern EEV einschließlich LA-VA	336	306	162	219	341	402	537	284	467	396
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	338	354	307	229	277	301	359	273	356	281
Vermögen										
Sachanlagen	2149	2385	2600	2390	2270	2373	2559	2608	2736	2941
Finanzanlagen	1155	1834	1912	2028	2421	2524	2503	2713	2733	2767
Anlagevermögen	3304	4219	4512	4418	4691	4897	5062	5321	5469	5708
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	561	727	787	860	818	861	1365	1212	1380	1325
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²	832	1188	1340	1270	1156	1528	1727	1481	1398	1356
Geld und Geldanlagen ³	418	437	556	569	599	686	678	413	456	368
Umlaufvermögen (incl. Rechnungsabgrenzung)	1811	2352	2683	2699	2573	3075	3770	3106	3234	3049
Summe	5115	6571	7195	7117	7264	7972	8832	8427	8703	8757
Kapital										
Grundkapital	1198	1328	1500	1513	1526	1541	1641	1723	1768	1914
Rücklagen	1303	1428	1779	1797	1825	1901	1905	1985	2123	2417
Einbehaltener Gewinn	75	62	—	2	50	55	80	40	55	50
Dividende	263	292	307	227	229	246	279	233	301	231
Eigenkapital	2839	3110	3586	3539	3630	3743	3905	3981	4247	4612
Sonderposten mit Rücklageanteil	8	18	20	24	22	56	172	192	200	204
Rückstellungen	605	618	575	608	799	872	1481	1554	1695	1599
Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mindestens vier Jahren	990	1894	2075	2172	1952	1712	1291	1238	923	828
Andere Verbindlichkeiten	673	931	939	774	861	1589	1983	1462	1638	1514
Fremdkapital	2268	3443	3589	3554	3612	4173	4755	4254	4256	3941
Summe	5115	6571	7195	7117	7264	7972	8832	8427	8703	8757
Investitionen und Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen	362	663	725	315	385	620	784	625	691	833
Abschreibungen und Abgänge	448	455	510	525	505	517	597	576	563	629
Mitarbeiter										
	46929	49624	51368	49590	50464	52230	54065	52707	52962	52932

¹ Ohne Umsatzsteuer.

² Wertberichtigungen sind aufgerechnet.

³ Ab 1976 ohne Wechsel.

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem wir uns in fünf Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten. Wir haben den Jahresabschluß, den Konzerngeschäftsbericht und den Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Die Buchführung, der Jahresabschluß sowie der Konzerngeschäftsbericht und der Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, irgendwelche Einwendungen zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 19. April 1978

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Professor Dr. phil. nat. Bernhard Timm,
Heidelberg
Vorsitzender

Professor Dr. phil. h. c. Hans L. Merkle,
Stuttgart
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Josef Rust, Kassel
stellv. Vorsitzender
Staatssekretär a. D.

Rudi Bauer, Ludwigshafen
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der BASF Aktiengesellschaft

Dr. jur. Robert Ehret,
Königstein/Taunus
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Bank AG

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,
Göttingen
Direktor am Max-Planck-Institut für
biophysikalische Chemie in Göttingen

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,
Wassenaar/Niederlande
Stellv. Vorsitzender des
Verwaltungsrats der Unilever N. V.

Dr. jur. Wolfgang Heintzeler, Heidelberg

Kurt Herrmann, Carlsberg/Pfalz
Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
des Werkes Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft

Alfred Hoffmann, Marl
Stellv. Vorsitzender des
Betriebsrats der Gewerkschaft
Auguste Victoria 1/2

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,
Dreieich-Dreieichenhain
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e. V.

Dr. jur. Robert Holzach,
Zumikon/Schweiz
Generaldirektor der
Schweizerischen Bankgesellschaft

Heinrich Kemmler, Ludwigshafen

Dr. rer. nat. Hans Joachim Langmann,
Jugenheim/Bergstraße
Vorsitzender des Gesellschafterrats
und der Geschäftsleitung der E. Merck

Willi Schüler,
Lengers über Bad Hersfeld
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Kali und Salz AG

Vorstand

Professor Dr. rer. nat. Matthias Seefelder
Vorsitzender

Dr. rer. nat. Hans Moell
stellv. Vorsitzender
Ressort Grundchemikalien,
Öl und Gas, Agrochemikalien

Dr. rer. nat. Hans Albers
Ressort Farbstoffe, Chemikalien,
Dispersionen

Dr. rer. pol. Ernst Denzel
Ressort Finanzen

Dr. jur. Friedrich Dribbusch
Ressort Personal
bis 30.6.1977

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank
Ressort Technik

Dr.-Ing. Erich Henkel
Ressort Außereuropäische Regionen

Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch
Ressort Personal
ab 1.7.1977

Professor Dr.-Ing. Horst Pommer
Ressort Forschung

Dr.-Ing. Karl August Wetjen
Ressort Technik
ab 1.7.1977

Dr. rer. nat. Herbert Willersinn
Ressort Kunststoffe

Hans Joachim Witt
Ressort Verbraucherprodukte,
Verkaufskoordination und Verteilung

Direktoren

Professor Dr. rer. nat. Ernst Biekert
Sparte Pharma
Dr. jur. Hans-Albrecht Bischoff
Sozialpolitisches Referat
Dr.-Ing. Günter Bogenstätter
Anlagenbau
Dr. rer. nat. Otto Christmann
Sparte Farbstoffe und Hilfsmittel
Dr. phil. nat. Günther Daumiller
Sparte Chemikalien
Dr. rer. nat. Hans Detzer
Zentrale Planung
Christian Erasmi
Sparte Afrika, Westasien
Dr. rer. nat. Hans Friz
Ammoniaklaboratorium
Dr. rer. nat. Wolfgang Huber
Personal- und Sozial-Abteilung
Ludwigshafen
Dr. rer. nat. Kurt Jockers
Sparte Grundchemikalien
Dr. rer. pol. Heinrich Jonas
Rechnungswesen
Dr. rer. nat. Horst Kerber
Sparte Fasern
Dr. rer. nat. Klaus Kinkel
Abteilung Ammoniak
Dr.-Ing. Wolfgang Kost
Techn. Werksdirektion Ludwigshafen
Dr. rer. nat. Heinrich Laib
Sparte Spezialkunststoffe
Dr. rer. nat. Hans Lautenschlager
Sparte Lateinamerika
Dr.-Ing. Karl Mahler
Technik M + N
Dr. rer. nat. Horst Metzger
Sparte Pflanzenschutz
Dr. rer. nat. Manfred Minsinger
Sparte Nordamerika
Dr. oec. publ. Ernst Mühling
Verteilung
Dr. rer. pol. Hans-Lothar Pallas
Sparte Mineralölmarkt
Dr. rer. nat. Hans Georg Peine
Umweltschutz und Arbeitssicherheit
Dr. phil. Hans Joachim Pistor
Sparte Chemikalien
Dr. rer. nat. Heinz Pohlemann
Sparte Polystyrol und PVC
Dr. rer. nat. Friedrich Pyzik
Sparte Spezialfarben
Prof. Dr. rer. nat. Werner Reif
Hauptlaboratorium
Wolfgang Ritter
Zentralbereich Recht, Steuern und
Versicherung
Dr. rer. nat. Norbert Rudolphi
Sparte Dispersionen
Dr. rer. nat. Karl Schuhmann
Sparte Raffinerien
Frohdhin Schuster
Verkaufskoordination

Professor Dr.-Ing. Richard Sinn
Technische Entwicklung
Dr. rer. pol. Ronaldo Schmitz
Sparte Lackchemie
Dr. rer. nat. Reinhard Steinmetz
Farbenlaboratorium
Dr. rer. nat. Helmut Thurn
Sparte Magnettechnik und Nyloprint
Dr. rer. pol. Karl-Heinz Tillmann
Sparte Düngemittel
Dr. rer. nat. Gernot Winter
Sparte Polyolefine
Heinz Wüstefeld
Zentraler Einkauf
Dr. rer. pol. Robert Zinser
Sparte Süd- und Ostasien, Australien

Abteilungsdirektoren

Dr. phil. nat. Theo Ankel
Dr. rer. nat. Max Appl
Edgar Beck
Günter Becker
Lutz Beckers
Heinz Günter Beermann
Bernt Berghäuser
Dr. rer. nat. Erhard Borchers
Dr. rer. nat. Fritz Brunnmüller
Dr. rer. nat. Karl Burger
Dr.-Ing. Jürgen Busch
Dr. rer. nat. Günter Cramer
Dipl.-Kfm. Klaus Deichner
Dr.-Ing. Heinz Detlef Dibbern
Dr. rer. nat. Helmut Dörfel
Dr. rer. nat. Dieter Dorsch
Dipl.-Kfm. Friedrich Edel
Dipl.-Ing. Heinrich Feldhoff
Professor Dr. rer. nat. Heinz Gerrens
Helmut Glassen
Dr. rer. nat. Norbert Götz
Dr. rer. nat. Johannes Grohmann
Dr. rer. nat. Otto-A. Grosskinsky
Dr. rer. nat. Josef Gruber
Dipl.-Ing. Hans Günther
Bernhard Hardekopf
Dr.-Ing. Heinz Hauser
Dr. rer. nat. Otto Hertel
Dr. phil. nat. Herwig Hoffmann
Dipl.-Ing. Friedrich Hofherr
Professor Dr. rer. pol. Rolf Hofmann
Dr. rer. nat. Heinz Hohenschutz
Joachim Holstein
Dr. agr. Edmund Köhler
Dipl.-Chem. Alwin Konrad
Dr. rer. nat. Hans-Harald Kopper
Dipl.-Ing. Heinz Kühner
Dr. rer. nat. Dietrich Lausberg
Dipl.-Ing. Heinz Leib
Dr. oec. Hans-Karl Lobenwein
Dr. agr. Jakobus Heinrich Lüttmer
Dr. rer. nat. Herbert Maisack
Dipl.-Ing. Theo Marré
Dr. rer. pol. Peter Metzenthin

Dr.-Ing. Franz-Friedrich Miller
Dr. rer. nat. Heinz Müller-Tamm
Karl Münch
Dr.-Ing. Otto Nagel
Dr. rer. nat. Karl Opp
Dr. rer. nat. Hans Otterbach
Dr. rer. nat. Ernst Penning
Dr. jur. Klaus Pohle
Dr. rer. nat. Ernst Raber
Dr. rer. nat. Paul Raff
Dr. rer. nat. Martin Reichert
Dr. rer. pol. Anny Reichl
Dr. rer. nat. Hans Reinhard
Dipl.-Ing. Gottfried Richter
Georg Rothhaupt
Dr. rer. nat. Rudi-Heinz Rotzoll
Heinz Schlüter
Dr. rer. nat. Georg Schnell
Dipl.-Kfm. Karlheinz Schöler
Dr.-Ing. Hans-Hellmuth Schönborn
Dr. jur. Gerhard Schornack
Wolfgang Schwer
Wolf-Asmus von Selchow
Dr. phil. Peter Siebel
Dr. rer. nat. Jens-Peter Siegfriedt
Professor Dr. rer. nat. Heinz Spähn
Dr. rer. nat. Erhard Stahnecker
Dr. rer. nat. Karl Stange
Dr. rer. nat. Walter Stilz
Dr. rer. nat. Erich Stöckl
Hans Joachim Stolley
Dr. rer. nat. Hans-Jürgen Sturm
Hans-Werner von Stutterheim
Dr. rer. nat. Hubert Suter
Günter Taege
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Teichgräber
Prof. Dr. med. Alfred Thiess
Dr.-Ing. Eckart Titzenthaler
Hubertus von Tobien
Hans-Jochen Versemann
Dr. rer. nat. Hermann Weßlau
Dipl.-Kfm. Gerhard Wolf
Dipl.-Volkswirt Hinrich Würdemann
Dr. rer. nat. Albrecht Würz
Hubert Wydra

Stand: 31. Dezember 1977

